

Der Achetringeler

Chronik
für das Amt
Laupen



Nr. 83 Silvester 2008
Preis Fr. 9.–

Inhaltsverzeichnis

Oranje-Dorp – die Fussball-Europa-Meisterschaft – EM 08 – kommt nach Neuenegg und Flamatt	2502
Schrott, Schrott, Schrott	2505
Vom «Loupe-Giel» zum Bordmechaniker	2507
Das «Zahrlhaus» unter dem Schlossfelsen Laupen	2509
Wasserräder und Turbinen an der Bibere	2512
Gemüsebauer, Schwellenmeister und Dünkelbohrer	2516
Die Rechtsamegemeinde Kriechenwil – Gammen	2518
Ortsplanungsrevision (OPR) Mühleberg	2520
Das Jahr September 2007 – September 2008	2523
Chroniken: Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Thörishaus	2526
Zytlupe	2541

Herausgeberin:
Achetringeler-Kommission
3177 Laupen
www.derachetringeler.ch

Das Gute liegt
so nah.

Valiant Bank AG
Murtenstrasse 2
3177 Laupen
Telefon 031 747 66 66

VALIANT



OPEL



CHEVROLET

Wir danken Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen im neuen Jahr viel Glück und Gesundheit!



Auto-Center Klopstein

3177 Laupen - 031 740 80 90 - office@klopstein.ch

Versicherungen.
Finanzanlagen.
Vorsorge.

Bei der Zurich haben Sie alle Vorteile aus einer Hand.

Agentur Laupen
Krautgasse 5
3177 Laupen
Telefon: 031 740 16 16
Fax: 031 740 16 17

Because change happenz.™



ZIMMERMANN

Fritz Zimmermann AG
Heizung Sanitär Spenglerei
3177 Laupen Tel. 031 747 73 18

Zum Jahreswechsel entbieten wir
die besten Glückwünsche

Impressum

Verantwortlich für die Redaktion:

Textteil: Res Nadig 3177 Laupen
r.nadig@oszallenlueften.ch
Inserate: Martin Kunz, 3177 Laupen
inpension@gmx.ch
Telefon 031 747 81 26

Chronik: Hans-Rudolf Kamber, 3177 Laupen
hr.kamber@laupen.ch
Erich Gäumann, 3176 Neuenegg
Oswald Burch, 3174 Thörishaus

Achetringeler-Kommission:
Hans-Rudolf Kamber (Präsident)
Res Nadig (Redaktor)
Martin Kunz (Kassier/Sekretariat)
Oswald Burch
Toni Beyeler
Erich Gäumann

Klaus Hänni
Anne-Marie Kohler
Jürg Ritz
Markus Ruprecht
Erwin Weiler
Christian Wyss

Erscheint jährlich im Dezember. Preis Fr. 9.-
www.derachetringeler.ch

Layout, Satz, Druck und Spedition: Jordi AG – das Medienhaus
Belpbergstrasse 15, 3123 Belp, Tel. 031 818 01 11
www.jordibelp.ch

Abonnementsbestellungen:
Sichern Sie sich die regelmässige Zustellung durch ein Abonnement.
Bestellungen an Martin Kunz, Grabenweg 9, 3177 Laupen, Telefon 031 747 81 26,
inpension@gmx.ch

10 Jahre
Zaunteam Spahni



Zäune und Tore

Grösste Auswahl, solide Montage durch erfahrene Zaunbau-
profis sowie komfortabler Ramm- und Erdbohrservice



Heim & Garten



Industrie & Sicherheit



Tierhaltung

Jetzt den 160-seitigen Zaunkatalog oder eine persönliche
Zaunberatung anfordern!

Zaunteam Spahni AG, Neueneggstr. 30, 3177 Laupen
Tel. 031 740 10 10, Fax 031 740 10 13, laupen@zaunteam.ch

Gratis-Tel. 0800 84 86 88 www.zaunteam.ch

Beat Aebi AG Laupen

Anhänger · Zugvorrichtungen · Reparaturen

Neueneggstrasse 26 3177 Laupen Tel. 031 741 97 77 www.beataebiag.ch

Nr. 83 Silvester 2008

DerAche
tringeler

Chronik für das Amt Laupen

Herausgeber:

Achetringeler-Kommission
3177 Laupen
www.derachetringeler.ch

Neujahrsgross des Nachtwächters

Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen
Uns're Uhr hat zwölf geschlagen

Drum will ich von etlich Dingen
Zum neuen Jahr ein Lied euch singen

Die Strophe eins dem Christoph Blocher
Zum guten Glück fiel in kein Loch er
Als Bundesrat zwar pensioniert –
Doch wird jetzt oppositioniert

Opposition!
(volt ins Augo)

Die Strophe zwei der UH-BE-ESS
Und ihrem Hypothekenstress
Auch auf den Bonus zu verzichten
Wird das Milliardenloch nicht richten

Die Strophe drei dem Cervelat
Für den es keine Haut mehr hat
Was soll man tun? – die Krise droht:
'S geht um die Wurst – die Schweiz in Not

Die Strophe vier gehört der Bahn
Sie hielt in Bellinzona an.
Mit Streik, Protest und Arbeitskampf
Macht man der Führungsspitze Dampf

Die Strophe fünf, das weiss ein jeder,
Sie gilt dem runden Fussball-Leder:
EURO Null-Acht, hurra, hurra
In Switzerland und Austria

Die Strophe sechs dem Schweizer Heer
Es hat keinen Armeechef mehr
Und auch der Sämi meint nur: «Mist!»
Weil auch sein Stuhl am Wackeln ist.

Die Strophe sieben, das ist klar
Nach Tripolis zum Muammar:
Wir wollen uns nicht länger hassen,
Drum wurd' dein Sohn auch freigelassen

Oh, Banker, Sportler, Cervelat
und abgewählter Bundesrat,

Armeechef, Bähnler, Muammar:
Ich wünsch' ein gutes Neues Jahr!

Text: Chr. v. Erlach; Zeichnungen: Fred Balmer

Oranje-Dorp – die Fussball-Europa-Meisterschaft – EM 08 – kommt nach Neuenegg und Flamatt

Erich Gäumann

Während der EM 08 hat in Neuenegg und Flamatt ein Camping-Lager mit Public-Viewing-Zone statt gefunden. Hier ein Bericht über die umfassende Vorbereitung, die Realisierung und ein Fazit über den Anlass. Die niederländischen Gäste haben dem Event den Stempel aufgedrückt.

2. Dez. 2007, Gruppenauslosung für die EM 08: Holland spielt dreimal in Bern. In diesem Moment hat es bei Simon Freiburghaus «klick» gemacht. Der Neuenegger, der jetzt in Bern eine Werbeagentur führt, kennt die grossen Fussballfeste aus eigener Erfahrung (Besuch der EM in England, in Portugal und der WM in Deutschland); vor allem kennt er auch das Verhalten der holländischen Fans. Sein Bruder Christian, Landwirt auf der Flüh, – auch er hat EM und WM besucht – stieg daher spontan auf folgenden Vorschlag ein: «Im Jahr 2008 musst du auf deinen Parzellen nicht Kartoffeln, sondern Holländer pflanzen.» Zusammen mit Beat Klaus, Geschäftsführer Valiant Bank Flamatt, Thomas Jungi, Geschäftsführer GUS, Süri und Dieter Loosli, HR Deza, (alle EM- und/oder WM-Besucher) wurde der Verein «Oranje-Dorp» gegründet.

Idee: Schaffung und Organisation eines grossen Camping-Lagers mit dazugehöriger Public-Viewing-Zone für die Dauer der EM 08. **Konzept:** Campingzone in der Schrötere auf FR-Seite der Sense – Public-Viewing-Zone auf dem Viehschauplatz auf BE Seite – Verbindung mittels einer durch die Armee zu erstellenden Fussgängerbrücke über die Sense – P-Zonen für Campeure und einheimische Besucher. Einbindung des öffentlichen Verkehrs (BLS) ins Transportkonzept. Organisation und Betreuung der Public-Viewing-Zone durch die GUS im Auftrag des Vereins. Camp-Betrieb wird vom Verein übernommen. **Finanzielle Ausrichtung:** Der Verein arbeitet nicht gewinnorientiert. Sollte ein Einnahmeüberschuss resultieren, wird er den örtlichen Sportvereinen für die Juniorenförderung überwiesen. Die Planer berechneten, dass für ein ausgeglichenes Budget mindestens 10 000 Übernachtungen nötig sein

würden. Ein grosses, ja reisengrosses Risiko! **Realisierung:** Anfang Dezember und noch nichts unternommen – man befand sich von Anfang an in beängstigender Zeitnot! Auf der andern Seite der Stadt Bern, in Dieterswil, waren die Vorarbeiten für ein viel grösseres Fan-camp schon erledigt, Sponsorenbeiträge von Bund und Kanton gesprochen und vor allem die PR-Kanäle bis Holland gelegt. Rasch wurde mit den zuständigen Behörden der beiden Gemeinden Neuenegg und Wünnewil-Flamatt Kontakt aufgenommen. Nach der überaus positiven Reaktion war die Zusammenarbeit während der ganzen Dauer mit den beiden Gemeinderäten, dem Regierungsrat BE und dem Oberamtmann FR, sowie den untergeordneten Gemeindeabteilungen konstruktiv. Nach dem grundsätzlichen Ja der Gemeinden und Kantone konnte Anfang 2008 mit der Feinplanung begonnen werden. Die verschiedenen Bewilligungen von den Gemeinden und den Kantonen mussten eingeholt werden. Definitives JA: März 08. Beat Klaus startete sofort die (übrigens erfolgreiche) Sponsorensuche. Simon Freiburghaus nahm Kontakt auf mit Hollands Fanclubs und entschied, den ganzen PR-Bereich in NL über das Internet zu lancieren. Einlass zum Camp sollte nur nach vorheriger Anmeldung via Internet möglich sein. Thomas Jungi, mit seiner grossen Erfahrung von den vielen GUS-Anlässen her, übernahm die Leitung für die Einrichtung der Infrastruktur. Hier musste seiner Ansicht nach überdurchschnittlich viel Zeit und Energie für die Erstellung der verschiedenen Konzepte aufgewendet werden. Da sass z.B. den Behörden von Wünnewil-Flamatt noch der Schock in den Knochen von der grossen Überschwemmung in Flamatt durch die Taverna anfangs August 2007. Sie verlangten ein umfassendes Sicherheitsdispositiv mit Alarmierungsmöglichkeit der beiden Wehrdienste Neuenegg und Flamatt und deren Bereitschaftsstellung rund um die Uhr. Für den schlimmsten Fall – die Überflutung des Camps – wurden in den Zivilschutzanlagen der Gemeinden Laupen, Bösing, Schmitt, Überstorf, Wünnewil-Flamatt und Neuenegg 1250 Notschlafstellen reserviert. Die Orientierung der Anwohner und der Öffentlichkeit wurde von den Gemeindebehörden den Veranstaltern übertragen, was mittels öffentlicher Orientierungsver-

Camping-Lager
Schrötere
Bilder: Franz Schweizer



«Triumph-Bogen»-
Eingang zu Public-
Viewing-Zone
Laupenstrasse, Neuenegg

anstellung, schriftlicher Benachrichtigung der Anwohner und Presseberichten geschah. Trinkwasser und Elektrizität für die Sanitäreinrichtungen (WC, Duschen, Waschgelegenheiten) mussten von Neuenegg her über die Sense herangeführt werden. Um der Einschleusung allfälliger Hooligans vorzubeugen, legte die Kantons-polizei FR eine umfassendes Konzept der Personenkontrolle vor: jede angemeldete Person wurde bei der europäischen Hooligan-Datenbank überprüft (Resultat: es musste kein einziger Holländer zurückgewiesen werden). Nach bewährtem GUS-Konzept wurden Vereine beider Gemeinden zur Mitarbeit eingeladen. Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Camp-Büro im Schützenhaus Flamatt, für Nachrichtendienst und Betreuung mussten rekrutiert werden. Ende April konnte einer hochrangigen Delegation der Botschaft der Niederlande die Örtlichkeiten und das Konzept vorgestellt werden. Empfangen wurden die Gäste von einer grossen Zahl Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I Neuenegg, ausgerüstet mit den von einem Sponsor gespendeten orangenen T-Shirt. **Probleme** gab es natürlich von Anfang an. Viele Leute fürchteten die Verkehrslawine. Sie konnten beruhigt werden mit dem Hinweis auf die Verteilung auf 14 Tage und mit der Annahme, dass die meisten Holländer zwei bis max. drei Tage bleiben würden. Ganz wenige Familien fürchteten die kommenden Lärmimmissionen. Sie setzten sich energisch ein für eine massive Verkürzung der Öffnungszeiten, für eine strikte Kontrolle des Lärmpegels oder gar für ein Verbot des ganzen Anlasses. Von dieser Seite wurde auch die mangelnde oder zu späte Orientierung durch die Gemeindebehörden kritisiert. Grosse Aufregung 14 Tage vor der Eröffnung: Die Organisatoren vernahmen, dass die Armee die Brücke nicht bauen werde. Der zuständige hohe Offizier hatte zwei Monate vorher den Ort besichtigt und, gestützt auf die Unterlagen, befunden, der Anlass sei nicht von nationaler Bedeutung, die Armee könne nicht eingesetzt werden. Sein Entscheid wurde aber nicht weitergeleitet! Vorstösse auf verschiedenen Ebenen, bis hinauf zu Bundesrat Schmid, brachten in letzter Minute noch alles ins Lot. Einige Tage vor dem Start war die Brücke da! So richtig gefordert wurden die Organisatoren gleich zu Beginn. Massive Niederschläge hatten die Campzone total aufgeweicht, die Wohnmobile versanken im Schlamm. Tonnenweise herangeführte Holzschnitzel machten die Zone für die schweren Fahrzeuge wieder benutzbar. Auch die Belästigung der Anwohner durch zu laute Kommentare während der ersten Übertragungen der Spiele und zu laute Musik war nach einer Lärmmessung

durch das Regierungstatthalteramt kein Thema mehr. **Und dann kamen sie! Die Oranje-Fans aus Holland. Zu Tausenden.** 4545 Gäste aus Holland, 59 «Irrläufer» aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Irland, Schweden und der Schweiz buchten und bezahlten total 10168 Übernachtungen. Durchschnittliche Anzahl Übernachtungen pro Person: 2,2. Zu den Spielen ihrer Mannschaft in der Vorrunde sind sie in drei Wellen gekommen. Am meisten Übernachtungen gab es nach dem zweiten Spiel, gegen Frankreich, am 13. Juni: 2875! Flamatt und Neuenegg wurden für 14 Tage ein Subzentrum der EM 08. Einige Momentaufnahmen: Sonntag, 8. Juni, 24 Uhr, Check-In-Büro Schützenhaus Flamatt: Bereits übernachtigte Gesichter bei der Empfangsequipe, immer noch trudeln die Holländer ein, weisen ihre Anmeldung vor, beziehen den pro Zeltplatz obligatorischen Kehrichtsack, deponieren 20 Franken, die sie bei Wiederabgabe des Sackes zurückerhalten werden, fahren in die Nacht hinein auf die grosse Wiese und stellen ihre Zelte auf. Die Stimmung ist trotz durchnässtem Boden bei allen super. Samstag, 14. Juni, 00.45 Uhr, Bahnhof Neuenegg: Ankunft des Extrazuges der S1. 400 bis 500 orange Gestalten verlassen den Zug, ziehen erstaunlich still an der Public-Viewing-Zone vorbei und verschwinden über die Brücke im Dunkel auf die FR-Seite. Nur wenige kommen noch in die Zelte auf dem Viehschauplatz, um den Sieg ihrer Idole nochmals zu feiern. Mein Kommentar: Entweder sind die alle total «erlächnet» oder «stier» oder betrunken. Zutreffen tat wohl von allem etwas. Mittwoch, 11. Juni, 8 Uhr, Campingplatz: Grosse Aufbruch- und mittlere Katerstimmung. Das viele Bier vom Vortag wirkt nach. Man ist freundlich, gibt gerne Auskunft. Da sind Yolanda und Loes (zwei der raren weiblichen Personen – es war ein Männerfest) mit ihren Freunden Ed und Peet aus Velno. Sie fahren heute heim. Ihnen hat alles gefallen: «Bern war überwältigend», sie waren – wie die meisten – nicht im Stadion, nur auf den Plätzen und in den Gassen der Hauptstadt. Camp, Public-Viewing-Zone, Organisation, Preise: «Alles ok. Wir sind sehr zufrieden.» 9.15 Uhr, Viehschauplatz: Die Putzsequipe der Jodlerfreunde Neuenegg sitzt schon beim Znüni. Wie jeden Morgen ist der ganze Platz blitzsauber und bereit für die nächste Runde. Lange vorher, bereits um 7 Uhr, hatten die Leute der Trachtengruppe Neuenegg ihre Runde im Dorf gemacht und sehr wenig weggeworfenen Ghüder eingesammelt. Ein Neuenegger meinte: «So sauber war unser Dorf noch nie.» Noch viel früher waren die Jungschützen von Flamatt zwischen den Zelten und Wohnwagen unterwegs gewesen, hatten trotz



Im Fancamp

des Sackkonzepts recht viel Unrat weggeräumt. **Highlights** gabs die Menge. Da sind Jos und Rita Knapp aus Beverwijk. Ihr Camper und derjenige ihrer Freunde konnten am ersten Abend nicht auf der Wiese parkiert werden. Grosszügig leiteten die Organisatoren sie auf den Parkplatz der Schulanlage Neueneegg. Hier blieben sie – mit Erlaubnis der zuständigen Stelle – während fast zwei Wochen. Um sie herum der Schulbetrieb, Morgenessen vor dem Camper, Tagesausflüge bis ins Oberland, nach Freiburg, Matchbesuche im Wankdorf. Keine Belästigungen, freundliche Kinder und Lehrer. Für die zwei älteren Ehepaare einfach grossartig. Für viele Höhepunkte sorgten die vielen Einheimischen aus dem Sensetal und dem Sensebezirk. Für Junge vor allem war der Viehschauplatz Neueneegg während fast drei Wochen der Treffpunkt der Region. Menschen aller Alterskategorien trafen sich hier bei einem Bierchen, folgten nebenbei den Spielen auf der grossen Leinwand, kamen hauptsächlich aber, um Freunde und Bekannte zu treffen, zu plaudern und einen gemütlichen Abend zu verbringen. Nicht wenige waren fast jeden Abend vor Ort. Kaum auszumalen, was passiert wäre, wenn die Schweiz die Vorrunde überstanden hätte und das Wetter durchgehend schön gewesen wäre. **Highlights** aus Sicht der Organisatoren: Simon Freiburghaus sieht sie noch, die acht Holländer, die in der Nacht zum 8. Juni um halb zwei Uhr mit einem 16 Tonnen schweren Car eintrudeln. Parkieren auf der Wiese unmöglich. Sie verweisen auf ihre Anmeldung, sie haben einen Car gemeldet und bestehen darauf, hier bleiben zu können. Sie sind übermüdet, bleiben aber freundlich. Beim Schützenhaus werden ein paar PWs umparkiert, der Car findet Platz, die Oranje-Fans sind zufrieden und laden die Empfangscrew zu Kaffee und Bier ein. Angeregte Diskussion bis weit in die Nacht hinein. Beat Klaus vergisst die gegen hundert freudenstrahlenden Gesichter nicht, als er den Spätankömmlingen bei Dauerregen die trockenen Betten in der Zivilschutzanlage Flamatt zuweisen konnte. Organisationstalent und Flexibilität war offensichtlich die Stärke der Veranstalter. Thomas Jungi steht noch auf dem Hochwasserdamm und sieht nachts gegen ein Uhr den orangen Strom der müden, zufriedenen und erstaunlich stillen Spätheimkehrer vom Extrazug vorbeiziehen. Oder er blickt immer noch über die vielen Köpfe im Eventzelt und hört den Sound über allem. Dieter Loosli denkt dankbar an die freundlichen geduldigen Menschen im An- und Abmeldeort, hört noch die vielen Grote Dank Merci, Thank you, Dankeschön.

Fazit: Christian Freiburghaus ist zufrieden mit dem überwältigend positiven Echo im Nachhinein. Als geradezu genial wird von allen, den Gästen, den Organisatoren, den Aussenstehenden das Verkehrskonzept bezeichnet. Jede Übernachtung berechnete zu einer Fahrt mit der S1 nach Bern und zurück. 95% der Gäste benutzten dieses Sonderangebot der BLS! Dafür mussten die Veranstalter aber einen happigen Betrag an die Bahn abliefern. Damit sind wir bei den Finanzen angekommen. Das Fan-Camp in Dieterswil war ein Flop. Konkurs der Veranstalter. Hier sieht es besser aus. Alle ausstehenden Rechnungen sind bezahlt. Reingewinn jedoch gibts kaum. Die vielen Helfer aus Freundes- und Bekanntenkreis für den Betrieb des Campings werden kaum etwas erhalten. Die unzähligen Stunden der fünf Vereinsgründer gehen wohl als «Idealisteneinsatz» in die Geschichte ein. Die Werbeagentur «Freiburghaus und Partner» wird für ihren grossen Zeit- und Materialaufwand kaum entschädigt werden können. Was bleibt, sind die Erinnerungen an die freundlichen, lustigen, sympathischen Holländer, an die einmalige *Ambiance* auf dem Viehschauplatz, an die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, an die aufgeschlossene Bevölkerung von Neueneegg und Flamatt, die den Riesenrummel von Tag zu Tag fröhlicher genoss und als grosse Bereicherung empfand. Dankbar darf auch festgestellt werden, dass der Grossanlass ohne einen einzigen Vorfall von Gewalt oder Sachbeschädigung über die Bühne ging. Idealismus, Risikobereitschaft und professionelles Können von fünf jungen Männern, die mit unsern Dörfern verwachsen sind, haben Neueneegg und Flamatt, ja der ganzen Region ein einmaliges, ein Jahrhundertereignis gebracht, das bei fast allen noch lange in bester Erinnerung bleiben wird. Ihnen gebührt ein grosses «Merci»

Public-Viewing-Zone Viehschauplatz



Schrott, Schrott, Schrott

Oswald Burch

Der Schrott-Kultur Anlass im 2004 hatte den Geschmack angeregt, hinterliess Spuren, die sich nicht rückstandslos recyklieren (recyclen) lassen wollten. Es kam, wie es in solchen Fällen kommen soll: Eine Neuauflage – diesmal unter dem Titel SchrottRock'08 – trieb Knospen, regte an, setzte sich fest. Kam konkret aufs Tapet.

Soweit die Idee. Dann kam die Arbeit. Am Schluss war das Vergnügen. Ach ja: Eine Portion Geknurre kam noch dazu, denn letztendlich muss ja auch gerechnet, resp. abgerechnet, werden. No risk no fun. Wüssten tatsächlich alle immer alles besser, wärs rundum gut gewesen.

Item: Der Anfang von SchrottRock'08 hing eng mit dem Ende des Schrott-Kultur Anlasses im 2004 zusammen. Echten, irgendwie archaisch anmutenden Schrott als Kulisse für SchrottMusik zu nützen, ging nicht wirklich aus einigen Thörishüsler-Köpfen raus. Im Gegenteil: Erste Gespräche über eine Neuauflage fanden im 2006 statt, brachten Erinnerungen zum Wiederaufleben, klickten neue Fantasien an, setzten Energien frei.



SchrottKasse
Bilder: Oswald Burch

Das Organisationskomitee

Wie das bei uns halt so ist: Man ging ans Planen, installierte ziemlich bald ein Organisationskomitee (OK), wies Ressorts zu. Ebenso selbstverständlich konzentrierte sich das Gros der Arbeit auf Leute, die eigentlich auch ohne schon ziemlich engagiert sind. Wiederum Item: Der Spass und/oder die Arbeit konnte beginnen. Bald fiel der Grundsatzentscheid, für den Musikteil einen externen Mitmacher anzuvisieren. Das Aufteilen des Arbeitsaufwandes war das eine Argument. Fast noch wesentlich: Die eher älteren Semester im OK befanden, jugendlicher(er) Musikgeschmack sei von Nöten, um dem Unterhaltungsgeschmack des zu erwartenden Publikums gerecht zu werden.

Die Kulisse

Hammermässig ungewöhnlich, leicht bizarr und definitiv schräg wars, was die Karl-Kaufmann-Mitarbeiter auf dem Schrottplatz mit fahrerischem Geschick, Feingefühl in der Maschinenführung und Spass an dieser doch eher aussergewöhnlichen Aufgabenstellung hervorbrachten. Aus einem Haufen alter SchrottAutos formten sie bizarr anmutende Kulissenwände. Schrot-

Dampfblasser-Station



tige Kühlschränke und gewesene Waschmaschinen wurden zu Stehtischen, Sitzmöglichkeiten, Abstellflächen. Man/frau konnte beim Herrichten kreativen Schüben freien Ausgang gewähren.

Die Bühne

Exaktheit war spätestens wieder beim Auf- und Zusammenbau der Bühne für die Bands gefragt. Hier erwiesen sich Geschick, Erfahrung und Präsenz von Daniel Wenkers Dachdeckerteam als eminent wertvoll. So wenig man einem Sturm ohne stabiles Dach über dem Kopf ausgeliefert sein möchte, so wichtig ist zeitgenössischen Musikern – speziell wenn sie auf Touren kommen – ein stabiler Bühnenboden unter den Füßen.



Tomazobi



Baze und Band

Der Anlass

Am 14. Juni 2008 waren schlussendlich die Musikbands, die helfenden Hände plus die Ess- und Trinkzulieferer an der Reihe. SchrottRock'08 nahm seinen Lauf.

Eigentlich stimmte alles. Eine Ausnahme gabs. Beim Publikumszuspruch happerte es. Natürlich gabs die Euro08. Natürlich fanden gleichentags andere Anlässe statt. Schade wars allemal. Schade auch für jene, die diese einzigartige SchrottKulisse nicht zu sehen bekommen.

SchrottBrunch'08

Teil zwei des SchrottZweitägers war ganz aufs Dorf und die nächste Umgebung ausgerichtet. An die 200 (?) Leute fanden sich ein, liessen es sich auf dem Schrott-Platz beim köstlichen, reichhaltigen SchrottBrunch der Chäsi Thörishaus gut gehen. Geistig und musikalisch gewürzt und/oder hinterlegt wurde das gemütliche Mampfen mit einer SchrottPredigt – Pfarrer Manfred Aellen aus Neuenegg griff den exakten Wortlaut begeistert auf – und musikalischen Darbietungen der Dorfmusik Thörishaus, der Musikgesellschaft Oberwangen und der Gruppe Senseklang aus Thörishaus.

SCHROTTBRUNCH SONNTAG
15. Juni 2008
 SchrottPlatz Karl Kaufmann Thörishaus
SCHROTT PREDIGT
 • 09.15 Uhr Pfarrer Manfred Aellen, Neuenegg
SCHROTTMUSIK
 • Dorfmusik Thörishaus
 • Musikgesellschaft Oberwangen
SCHROTTBRUNCH
 • 10.00 - 13.00 Uhr
 Catering Chäsi Thörishaus
 Reservation
 Chäsi Thörishaus
 Tel. 031 889 05 15
 www.SchrottRock.ch
RAIFFEISEN
 Raiffeisenbank Wünnewil-Flamatt
 Wünnewil – Schmitten – Neuenegg – Niederwangen

Petrus ist ein Thörishüsler

Obleich Schutz vor Regengüssen vorhanden gewesen wäre – angesichts des Wetters in der ersten Junihälfte ein gewichtiges Anliegen – zeigte Petrus ein Einsehen. Auch ihm schien das SchrottWochenende ans Herz zu gehen. Nachdem er bereits am Samstag die Giesskanne im Gartenhäuschen belassen hatte, wartete er am Sonntag bis 12.45 Uhr (Veranstaltungsende 13.00 Uhr, kein Witz!) ab, ehe er dem Regen wieder grünes Licht gab.



SchlussSchrott

Herzlichen Dank an alle, die zu SchrottRock'08 und SchrottBrunch'08 beigetragen haben. Herzlichen Dank allen direkten und indirekten Sponsoren. Herzlichen Dank allen hilfreichen Geistern. Herzlichen Dank allen, die dabei waren und dieses kulturelle Wagnis mit ihrer Präsenz vor Ort honorierten.

Vom «Loupe-Giel» zum Bordmechaniker

Ueli Remund

Am 15. April 2008 ist in Reconvilier der aus Laupen stammende Fritz Ruprecht im 100. Lebensjahr einem Hirnschlag erlegen. Am 3. Januar 2008 besuchten ihn Leute der Ortsmuseums-Gruppe «Spürnase» von Laupen. Bericht einer Begegnung.

Im Gemeindearchiv Laupen entdeckten Jukka Alava und Kurt Uebersax das Bild eines Hochseeschiffes mit dem Namen «Laupen». Grosses Erstaunen. Die beiden gingen der Sache nach und stiessen auf die Spuren von Fritz Ruprecht. Er erblickte als Sohn des Coiffeurmeisters Ruprecht in Laupen (Schabers), das Licht der Welt im Jahre 1908, als in den Häusern noch die Petroleumlampen brannten. Bis zu seinem Tod lebte er in Loveresse bei Reconvilier im Berner Jura im eigenen Haus. In der gemütlichen Stube berichtete er vom Leben als Selfmademan, der ohne höhere Ausbildung eine erstaunliche Karriere machte. Mit wachen Augen betrachtete er die Besucher aus Laupen. Ohne zu stocken und sich an jedes Detail erinnernd, erzählte er von seinem bewegten Leben.

«Es war damals schwierig, eine Lehrstelle zu finden und ich konnte mir meinen Wunsch, Mechaniker zu werden, in Laupen nicht erfüllen. Aber Sekundarlehrer Egger vermittelte mir eine Stelle in Signau. Wir reparierten dort vor allem landwirtschaftliche Maschinen. Herrn Egger verdanke ich übrigens auch, dass ich wegen meines Schielens operiert wurde, dies, obwohl die Ärzte sagten, so etwas lohne sich nicht. Hätte man die Operation nicht gemacht, wäre mein Leben wohl anders verlaufen.»

Mechaniker der Dornier Do X

«Nach der Lehre machte ich die Rekrutenschule bei der Fliegertruppe und bekam dadurch 1928 eine Stelle bei den Zeppelin-Werken Friedrichshafen in Altenrhein. Der Versailler Vertrag verbot Deutschland den Bau von Grossflugzeugen, so baute die deutsche Firma ein Werk im schweizerischen Altenrhein, um dort ihr Wasserflugzeug Dornier Do X, eine zwölfmotorige Maschine und lange Zeit das grösste Zivilflugzeug der Welt, entwickeln zu können. Die meisten meiner Mechaniker-Kollegen schauten vor allem auf den Lohn. Mir war die Ausbildung wichtiger, und ich arbeitete deshalb auf allen Abteilungen, um mein Wissen zu erweitern. Als blutjunger Mechaniker gelang mir die Lösung eines technischen Problems, nämlich das Drehen von hochexakten Stahlkugeln, die man bei der Do X als bewegliche Verbindungsstücke brauchte. Das machte Eindruck. So bekam ich später den begehrten Posten des Chefbordmechanikers und flog bei allen Testflügen der Do X 2 mit.»

Von Dornier zu Keller Shipping

«Einer meiner Cousins war Charles Keller von Bern. Er verbrachte seine Ferien jeweils bei uns in Laupen,



Fritz Ruprecht
 Bilder: Ueli Remund

wo es ihm so gut gefiel, dass er Zeit seines Lebens für den Ort eine Vorliebe hatte. Nach der kaufmännischen Lehre kam er nach Antwerpen, lernte da die Rheinschiffahrt kennen und arbeitete später in der Hochsee-Schiffahrtsbranche. Dann brach der Zweite Weltkrieg aus und die Schweiz wurde von den internationalen Handelswegen abgeschnitten. Nur die Verbindung von Spanien über Südfrankreich in die Schweiz war noch offen. Charles Keller organisierte mit viel Geschick den Lastwagentransport in die Schweiz. Nach dem Krieg nutzte er seine Erfahrungen, mietete Überseeschiffe und wurde zum Reeder. Sein erstes eigenes Schiff taufte er auf den Namen «Laupen». Von da an befuhr während vieler Jahre immer ein Schiff

dieses Namens die Meere. Es gab damals eine halbstaatliche Schweizer Schifffahrtsgesellschaft namens Nautilus. Die hatte der Bundesrat nach dem Ersten Weltkrieg gegründet, um in Kriegszeiten die Versorgung der Schweiz sicherzustellen. Keller übernahm das Unternehmen unter dem Namen Keller Shipping. Im gleichen Jahr bekam ich eines Abends von Keller einen Anruf: «Fritz, willst du bei mir Cheftechniker werden?» Ich war damals schon 26 Jahre bei Dornier, hatte Familie und konnte und wollte nicht einfach so wechseln. Zudem hatte ich wenig Ahnung von Schiffen. Aber die Aufgabe reizte mich gewaltig. So sagte ich zu. Ich sprach damals Deutsch, Französisch, etwas Englisch, aber kein Italienisch. So lernte ich mit 46 Jahren noch Italienisch, war doch der Heimathafen von Keller Shipping Genua und achtzig Prozent der Schiffsbesatzungen Italiener.»

Cheftechniker

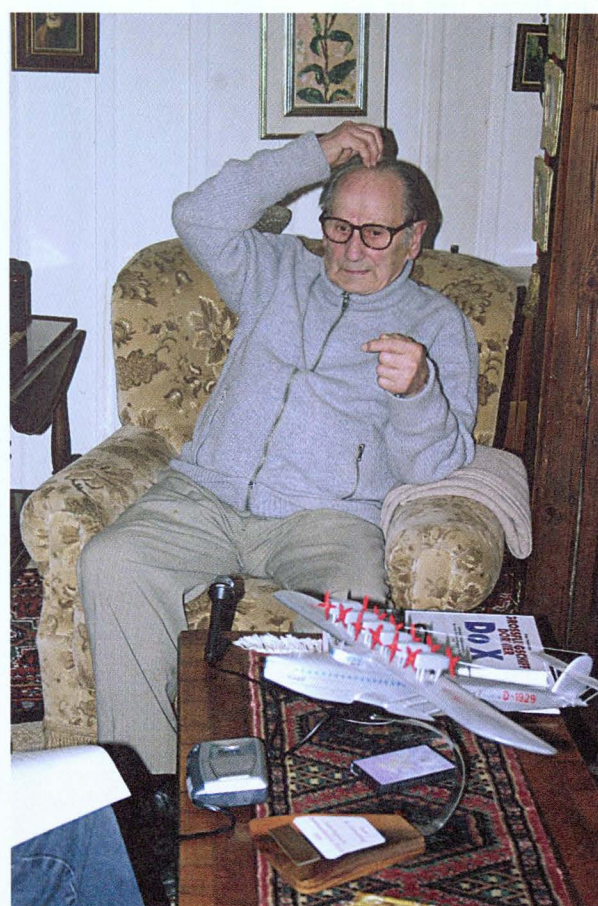
«Ich tat nie auf einem Schiff Dienst. Mein Arbeitsplatz war Basel, aber ich war die Hälfte der Zeit als technischer Leiter unterwegs von einem europäischen Hafen zum andern, immer dort, wo es Probleme gab oder wo ich ein Schiff, das uns zum Kauf angeboten wurde, begutachten musste. Als ich die Stelle antrat, waren meine Arbeitsbedingungen schlecht. Es gab zum Beispiel kaum Pläne von den Schiffen und ich musste das alles aufarbeiten. Kam dazu, dass wir Schiffe aus verschiedenen Ländern besaßen. Die hatten zum Beispiel Schiffsmotoren von Dänemark, England, Deutschland (MAN) und von der Schweiz. Das machte die Beschaffung der Ersatzteile schwierig. Unsere kleineren Schiffe trugen die Namen eines alten Schweizer Schlachtfeldes. Eines hiess zum Beispiel Grandson und eben immer eines Laupen. Einmal schlug ich als neuen Schiffsnamen Via Mala vor. Aber da kam ich schlecht an. Seeleute sind nämlich abergläubisch und Via Mala heisst ja schlechter Weg. Der Kauf eines Schiffes war kompliziert und wurde mit Hilfe von Agenturen getätigt. Der Kaufvorgang lief nach einem Schema ab. Zuerst kam die oberflächliche Besichtigung und erst wenn wir zehn Prozent des Kaufpreises angezahlt hatten, konnte ich das Schiff eingehend inspizieren. Übersieht man dabei etwas und kauft ein Schiff, das sich nicht eignet, hat das schwerste Folgen für das Unternehmen.»

Keller Shipping setzt sich durch

«Zuerst hat die Konkurrenz über unsere Reederei gelächelt. Man dachte, die Schweizer könnten guten Ementaler und gute Schoggi machen, aber doch keine Reederei führen! Doch alles lief bestens und Charles Keller hat der Eidgenossenschaft den Kaufpreis fristgerecht bezahlt. Übrigens hatte nicht nur Keller Erfolg auf den Meeren. Das Schweizer Unternehmen Sulzer baute damals die besten Schiffsmotoren.»

Der Ruhestand

«Im Jahre 1975 erlitt ich einen Herzinfarkt. Mein Arzt riet mir, auf achthundert Meter über Meer zu wohnen. So schaute ich mich um und kaufte schliesslich das Haus hier in Loveresse. Eine Zeitlang übernahm ich von hier aus noch Aufgaben für die Reederei, bis ich mich dann endgültig zurückzog.»



Chefmechaniker Ruprecht auf dem Flügel der Do-X

Die Dornier Do-X als Modell auf dem Stubentisch

Dornier Do-X

Das Flugboot war mit seinen 48 Meter Spannweite und 30 Tonnen Leergewicht ein Gigant und technisch der Zeit weit voraus. Unter jedem der sechs «Tandemgondeln» lag in einer Vertiefung des Flügels ein Mechaniker und überwachte im Flug den Lauf der insgesamt 12 Motoren. Unter der Gondel Steuerbord zwei lag jeweils Chefmechaniker Ruprecht.

Das «Zahrlihaus» unter dem Schlossfelsen Laupen

Margrit und Hansruedi Zahrli

Nach Hagelschlag und Sturm «Lothar» hatten wir uns entschieden, das Haus zu renovieren. Dabei wurden unerwartete Funde gemacht. Worauf lassen sie auf die historischen Hintergründe schliessen? Hat ein Fluchweg aus dem Städtli bestanden? Das Haus steht heute der Öffentlichkeit offen.

Immer wieder suchten wir ab dem Jahr 1971 nach der Jahrzahl des alten Rieghauses unter dem Schlossfelsen an der Neueneggstrasse 7 in Laupen. Vermutlich wurde das Haus nach dem Abbruch des alten Waschhauses gebaut. Auf einem alten Stich «Laupen um 1810» finden wir ein Haus. Damals wohnten die reicheren Leute innerhalb der Stadtmauern. Schon vor 1800 wurden erste Häuser beim Freiburgtor und entlang der sogenannten Letzimauer erstellt. Die Letzimauer befindet sich im Bogen des Schlossrains, der vom Kreuzplatz zum Schloss hinaufführt. Früher hat der Wehgang noch bis zum Schlossfelsen bestanden. Heute ist die Rundung am Schlossrain als Aussichtspunkt Richtung Sense, Noflen und Bösinggen beliebt. Richtung Freiburgtor ist der Wehgang noch erhalten geblieben.

Zahrlihaus unterhalb Käfigturm

Bilder: Hansruedi Zahrli

Grossvater Fritz Wysser (geb. 1859 gest. 1945) erzählt aus seiner Jugendzeit:



(Abschrift aus der alten deutschen Schrift von Reinhard Wysser, Laupen)

Vom alte Sensebett u vom Wöschhus

«Bevor ds Neueneggsträssli gmacht isch worde isch d Sense so vo eim i anger Egge gschosse, dert wo d Villa Feller gschtange isch e Strecki gsy vo verbröcklete Fluebitze u zwüsche inne si Dorne u Gschrüpp gwachse, dert o viel Unrat agsamlet, toti Tier etc. Schlange hei sech dert ou ignischtet. Ungefähr 8 Meter obedüre isch es miggerigs Fuesswägeli under dene Fluehsätz düre gange. I ha mängs Bürdeli Holz dert dür treit, hami öfters müesse bücke un under dene Fluesätz düre z cho, u geng müess ufpassse, dass ig nid i d'Sense abe gheite bi. Du het me no überne grosse Fluesatz übere müesse wo ganz mit Dorne isch überwachsen gsi. Vo dert isch me de diräkt zum Wöschhüsi cho, es isch dert gschtange wo jitz es anders Hus steiht.

I däm Wöschhuus isch i der Mitti e grossi Bütti gschtange, di schmutzigi Wösch drin, es grosses Tuech drüber ganz überdeckt mit Aesche. Dernäbe isch es grosses Chessi gsi wo me drunder gführet het, voll Wasser, hets gchochet het me z Wasser über di Bütti gschöpft us nächhär wieder dür nes Chäneli la i Chessi loufe. So isch das die ganzi Nacht gmacht worde. Mi Muetter het das o mängisch gmacht u i bi o öfters e Zytlang bire gsy u i ha de aube chlei gschaute. Am Morge si de aube di andere Wöschfroue cho, hei das Züg us der Bütti gno u afa wäsche. Gwässeret hei si i der Sense, hei e Lade gha mit zwöine Bei uf der Site, hei dä i d Sense use gschtellt, Eini isch druf gchnölet e Anderi hets Züg hin u här greckt. Der Tröchniplatz isch dert gsi wo z'Hus vom Notar Freiburghaus steit. Chlei hienache isch e Brunne gsi mit emene länge hölzige Trog.»

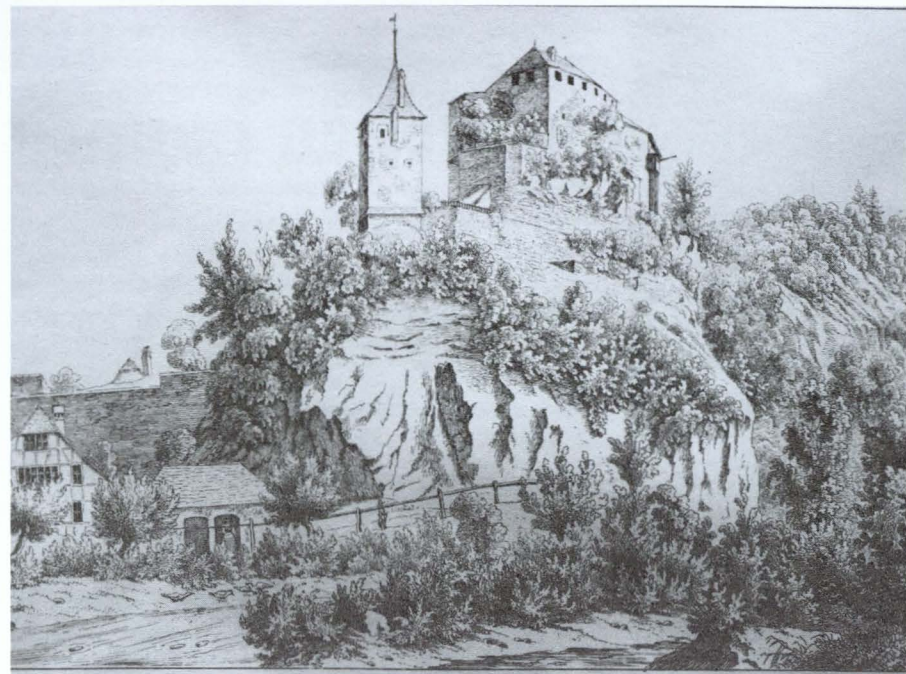
Vo der sogenannte alte Müli

«Mi Vater het mer gseit, es sigi dert vor der Schlossflue vor viele Jahre e Müli gschtande. Si sigi irgendwie mit em Sensewasser betriebe worde, aber het d Sense zviel Wasser gspändet het sech di Müli du überschlickt u isch nach und nach ab u verschwunde. Dass di Müli einisch existiert het het e Sandstei bewiese wo i üsem Hus isch usebroche worde. I däm isch es Müli rad useg Houe gsi mit der Jahrzahl 1337. Somit muess dä Stei vo der alte Müli hergstammt ha. Mir Buebe hei aube geng no gseit: Mir wei zu der alte Müli ga bade.»

Auf alten Stichen und Bildern vom Schloss und Schlossfelsen sieht man das breite Flussbett. Im Waschhaus bereiteten die Frauen die Wäsche vor und wuschen und spülten ihre Wäsche in der Sense. Unter dem Schlossfelsen herrschen ab und zu fast tropische Hitze. Dadurch eignete sich der Platz unter dem Schlossfelsen sehr gut zum Wäsche trocknen.

1999: Hagel und «Lothar»

Das alte Rieghaus wurde im Sommer 1999 vom Hagelschlag total zerstört. Einige weitere Häuser sind auch



Stich um 1830,
Schloss Laupen

vom Totalschaden betroffen worden. Praktisch alle Häuser in Laupen wiesen mittlere bis sehr grosse Schäden an ihren Dächern auf. Die Hagelkörner waren gar keine Körner. Sie erreichten die Grösse von Tennisbällen oder sogar noch grösser. Im Dezember 1999 hat dann «Lothar» den bisherigen Schaden noch vergrössert.

Schwierige und langwierige Planungs- und Bauphase

Ratlos hörten wir uns anschliessend die vielen, gut gemeinten Ratschläge an.

- Abreissen, neu aufbauen im alten Stil.
- Das Haus in sich zusammenfallen lassen. Befehlen kann niemand.
- Die Denkmalpflegerin, Frau Sigg, sah es anders: Das alte Rieghaus stilecht renovieren und retten, was noch gerettet werden kann.

Da wir beide eine sehr schöne Zeit in Laupen erlebt hatten und eine verlotternde Ruine uns nicht mehr hätte schlafen lassen, entschieden wir uns schlussendlich nach einem langen Hin-und-Her-Diskutieren für die Renovation. Wir wollten für das hübsche Laupenstädtli mit dem stattlichen Schloss einen Renovationsbeitrag leisten. Leider denken wir ungern an die zermürbende, unschöne, endlose dreijährige Bauzeit zurück. Die vielen Meinungen, Reklamationen, Gesetze, Vorschriften, Unklarheiten, Überforderungen, Regiearbeiten oder verbindliche Offerten und vieles mehr ertrugen wir kaum mehr. Als nach einem Viertel der Bauzeit in der Nacht um 22.30 Uhr das Telefon läutete und uns am Telefon mündlich vom damaligen Gemeinderat und Bauressortleiter mitgeteilt wurde, dass wir den Bau einzustellen hätten, glaubten wir nur noch an Intrigen, bereuten unseren unermüdlichen Einsatz unter dem steilen Felsen von Laupen und wussten nicht, ob wir uns weiterhin unsere Kräfte dort zerstören lassen wollten.

Mit der Renovation des Untergeschosses bemerkten wir erst während des Umbaus die Historik durch Frau Sigg. Sie bestimmte, welche Mauern stehen gelassen werden, welche Sensesteine und Sandstein-Klötze an die alte Zeit erinnern sollten. Eine Ausländerin verstand gar nichts und fragte uns nach dem Sinn? Wir spürten nicht, warum jeder Sensestein wichtig wurde, ob sie trocken oder nass waren, spielte keine Rolle. Jedoch mit dem Fund des Sodbrunnens begriffen wir endlich die Bedeutung der Historik im Untergeschoss. Unerklärlich war für uns aber, dass die Denkmalpflegerin sich abgrenzte und klar-

stellte, dass der Sodbrunnen nicht erhalten werden sollte. Auch sprach sie Klartext, dass die alten Mauern im Rieghaus und alle Mehrkosten im Untergeschoss nicht mitfinanziert würden. Endlich beantwortete sie direkte Fragen und endlich wussten wir, dass sie nur an der Erhaltung der Aussenfassade des alten Rieghauses interessiert war. Während der ganzen Bauphase blieb leider die bescheidene, prozentuale Mitfinanzierung des Denkmalschutzes ein grosses Geheimnis. Die Erwartungen von uns sollten erfüllt werden mit den alten Fenstern und Fensterläden, mit dem morschen zerbröckelnden Holz, sowie einer teuren Farbexpertise, damit das ursprüngliche Rieghaus wie vor zirka 160 Jahren präsentiert werden konnte.

Wir entschieden uns aus finanziellen Gründen für neue Fenster und Fensterläden. Auch lehnten wir ein Grau in Grau gestrichenes Haus ab wegen dem grauen Schlossfelsen, sowie der grauen Hauptstrasse. Da eine natürliche Holzbeize, mit Mattlack nachbehandelt, nicht erlaubt wurde, kämpften wir einige Stunden und wählten nach der vorgegebenen Farbmusterkarte olivegrün hell für die Berner Sandsteinfarbe der Holzbalken, das Bernerrot für die Fensterläden und die Lachsfelder für die Rieghäuser. Mit dem Auto-Strassenstaub und Abgasen bröckelt die Farbe bereits nach sechs Jahren ab.

Unerwartete aber dennoch sehr überraschende Funde

Es wurden zur Hauptsache drei sehr überraschende Funde gemacht:

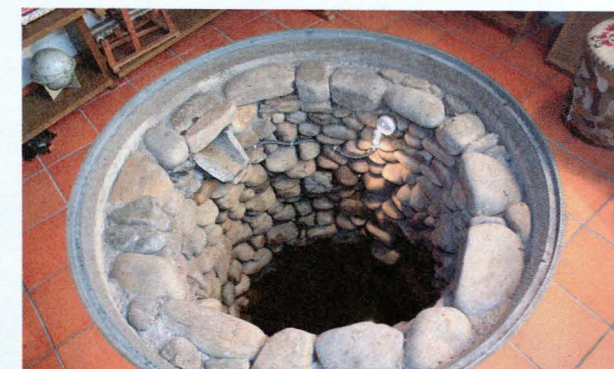
1. Im Kellerinnern Sandsteinmauern z. T. über einen Meter dick.
2. Unter der ehemaligen Kellertreppe ein Sodbrunnen.
3. Ein Kriechgang ausserhalb und parallel zu den Kellermauern.

Sandsteinmauern im Kellergeschoss

Nach dem Entfernen des Putzes kamen Sandsteinmauern zum Vorschein. Warum so dicke Mauern war die Frage. Die Sandsteinquader konnten nicht vom Abbruch des Chüngelitürms oder dem Entfernen von Teilen der Stadtmauern oder Wehrgänge stammen. Das Zahrlishaus war eindeutig früher gebaut worden. Nach dem Studium entsprechender Literatur und Vergleichen der verschiedenen Mauerkonstruktionen in Laupen fiel eines besonders auf. Die Art, die Bauweise und das verwendete Baumaterial entsprechen haargenau denjenigen, wie sie beim Bau des Freiburgertores verwendet wurden. Der Keller des Hauses liegt weniger als 50 Meter Luftlinie vom Freiburger Tor entfernt.

Sodbrunnen unter der ehemaligen Kellertreppe

Die ehemaligen zwei Kellerräume waren von sehr geringer Höhe. Ein normal gewachsener Mensch konnte sich nur gebückt in beiden Räumen bewegen. Deshalb musste ein Tieferlegen des Kellerbodens um 70 Zentimeter erfolgen. Dies geschah in Handaushub im innern des Gebäudes und ausserhalb mit dem Bagger. Bei der



Feinplanung mit dem Bagger kamen auf einmal mittelgrosse Steine zum Vorschein. Mit der Schaufel von Hand freigelegt, erwies sich die Fundstelle als kreisrunde Anordnung dieser Steine. Nach vorsichtigem Ausgraben von Hand stellte sich heraus, dass es ein Sodbrunnen gewesen sein musste. Der archäologische Dienst «buddelte» den Sodbrunnen aus. Gefunden wurden lediglich bemalte Tonscherben, die sich als Geschirrtile erwiesen. Einige recht gut erhaltene Holzteile wurden ebenfalls gesichtet. Unten im Sodbrunnen wurde eine Sandsteinpfanne gefunden, die als Auffang des Grundwassers diente. Die Tiefe dieser Pfanne beträgt 80 Zentimeter und der Durchmesser entspricht dem des Sodbrunnens. Der Sodbrunnen hat einen Durchmesser von einem Meter. Die Tiefe insgesamt beträgt zwei Meter.

Kriechgang parallel ausserhalb der Kellermauer gefunden

Die Kellerwand auf der Seite Neueneeggstrasse besteht aus demselben Sandstein wie die übrigen Kellerwände. Das Meteorwasser versickerte aussen entlang der Sandsteinwand. Die Sandsteinquader haben die Feuchtigkeit aufgesogen und so konnte Modergeruch entstehen. Es musste daher dringend eine Sanierung gegen das Sickerwasser vorgenommen werden. Ein Kleinbagger hatte einen Aushub auf der ganzen Länge der Hausfassade gemacht. Dabei wurde ein Kriechgang entdeckt, der auf der ganzen Länge der Kellerwand verlief. Ein sogenannter «Dreikäsehoch» hätte aufrecht durchmarschieren können, jedoch nicht ein ausgewachsener Mensch. Ausserdem wurde später bei der Innensanierung ein Loch entdeckt, wo man einen Doppelmeter rund 1,6 Meter einstecken konnte. Dies lässt darauf schliessen, dass durchaus eine Verbindung der Kellerräume zu diesem Kriechgang existiert haben könnte.

Besteht ein logischer Zusammenhang dieser drei Funde?

Es ist bekannt, dass das mittelalterliche Städtchen Laupen viele Belagerungen erlebt und zum Glück überlebt hat. Zum Teil waren es viele Monate in denen Laupen belagert wurde. Im Städtli innerhalb der Stadtmauern hatte es nur Platz für 600 Krieger. Chronisten berichten, dass Laupen zum Teil von bis zu 30 000 Kriegern belagert und angegriffen wurde. Frauen, Kinder und Kranke aus Laupen wurden während der Belagerungen nach Bern gebracht. Im Gegensatz dazu schickte Bern kampfkraftige Krieger nach Laupen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit erforderte der Wachdienst. Während den Belagerungen von Laupen, waren Tag und Nacht Späher und Schleichpatrouillen in der näheren und weiteren Umgebung des Städtchens unterwegs, um rechtzeitig jede Annäherung des Feindes zu melden.

Fluchtweg, Aufenthalts- und Schlafort von Spähern?

Strategisch und Lagemässig wäre es sicher der beste Ort gewesen, um einen Fluchtweg aus dem belagerten Städtchen und zugleich einen Aufenthalts- und Schlafort für Späher, Kundschafter und Boten nach Bern zu haben. Während den Belagerungen war ein sehr wichtiger Punkt, die Essensvorräte zu ersetzen für die 600 Krieger, die innerhalb der Stadtmauern gegen die Belagerer



Das Zahrlishaus um 1880

Laupen verteidigen mussten. Feld und Ackerfrüchte, Gemüse und Fische aus der Sense konnten so während der Nacht ins Städtli gebracht werden. Frisches sauberes Grundwasser war im Sodbrunnen ja auch vorhanden.

Lagemässig ist vom unterirdischen Raum aus der vermutete Fluchtweg, Aufenthalts- und Schlafort von Spähern beim Übergang der Stadtmauer zum Schlossfelsen als geeignetes Versteck genutzt worden. Diese Stelle ist in vertikaler und horizontaler Lage nur je 11 Meter bis ins Städtli zurück innerhalb der Stadtmauer. Der Ausstieg nach aussen aus diesen Räumen konnte sicher im Buschwerk und Kleingehölz in dem sich dauernd mäandrierenden Sensebett, das sich dauernd verändert hat, angelegt werden und als Tarnung benutzt werden.

Zahrlis Freizythus

Viele Personen fragten uns in den Kellerräumen nach dem Sinn der Renovation. Zuerst vermieteten wir das Haus. Bereits nach einigen Monaten wussten wir, dass diese Entscheidung falsch war, löste in uns den Umdeklarationsprozess aus und wir suchten nach dem Sinn. Bald sind es fünf Jahre und die Idee, die Räume der interessierten Bevölkerung zu zeigen, brachte uns nach dem Verdruss viel Freude von Erwachsenen und Kindern zurück. Wenn die Schüler und Erwachsenen mit grossen Augen und Begeisterung Fragen stellen, dann vergessen wir die mühsamen Jahre ab 1971. Besichtigungen sind während den Öffnungszeiten der Ausstellungen oder nach telefonischer Vereinbarung unter 031 747 80 67 möglich. www.zahrli.ch



Loch zum Kriechgang?

Wasserräder und Turbinen an der Bibere

Ueli Gutknecht

Einstrieb die Bibere zwischen ihrer Quelle und der Mündung in die Broye 17 Wasserräder und Turbinen an.

Die Bibere trieb vor Jahrzehnten neun Mühlen, zwei Ölmühlen, vier Sägereien und zwei Knochenstampfen an. Davon sind heute nur noch drei Mühlen und zwei Sägereien im Betrieb. Die Mühlen standen und stehen in Liebistorf, Schönenbühl, Ulmiz, Gempnach, Biberen, Jerisberg und Ried bei Kerzers. Ölmühlen gabs in Ulmiz und Biberen; Sägereien in Schönenbühl, Biberen, Ferenbalm und Kerzers und Knochenstampfen in Jerisberghof und Ried. Wasserkraft als Zusatzenergie wird über Turbinen heute nur noch von den Mühlen Rytz in Biberen und Gutknecht in Ried genutzt. Um im flachen Gelände ein minimales Gefälle zu erreichen, wurde das Wasser ein paar hundert Meter bibereaufwärts gestaut und durch den Mühlenkanal, auch Turbinenkanal oder «Tych» genannt, auf die Wasserräder und später auf die Turbinen geleitet. Das erlaubte zudem den Bau der Mühlen ausserhalb des Hochwasserbereichs.

Harte Arbeit in staubiger Luft

Mit der von Dichtern und Komponisten oft und ausgiebig in Worten und Musik beschriebenen Romantik hatte das Handwerk wenig gemein. Im Gegenteil: es war harte Knochenarbeit in staubiger Luft. Die Müller, Öler und Säger waren ehrliche, hart arbeitende Handwerker. Nur wenige brachten es zu Reichtum. Ab und zu berichten die Überlieferungen von Müllern, die in Konkurs gingen. Meist war den Mühlen ein selber

bewirtschafteter oder verpachteter Landwirtschaftsbetrieb angegliedert. Die Müller lieferten ihr Mehl mit Pferdefuhrwerken oft an entfernte Adressen. Die Pferdehaltung hatte deshalb grosse Bedeutung.

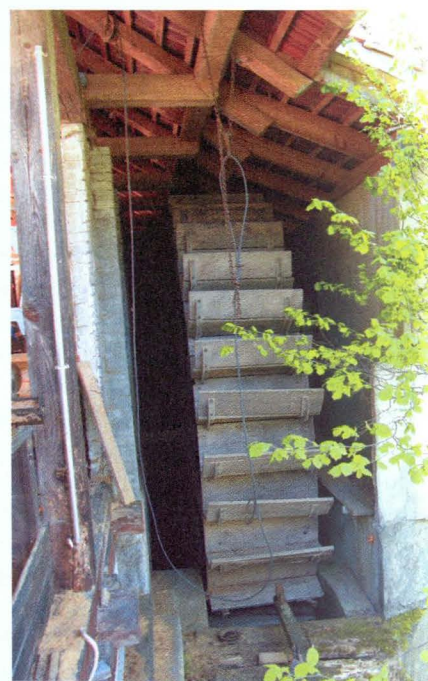
Mit dem Ende der bis 1986 geltenden Mahlpflicht – einem Relikt aus der Zeit der Anbauschlacht des Zweiten Weltkriegs, mit der die Grundversorgung der Bevölkerung sichergestellt wurde – wurde die Luft für viele Kundenmühlen dünn. Die hohen Kosten für den Unterhalt der Mühlenbäche und immer restriktivere Bestimmungen über Restwassermengen verschärfen die Probleme zusätzlich.

Wasserrad bernisch, Sägerei freiburgisch

Die Bibere fliesst durch die Kantone Freiburg und Bern. Auf einer längeren Strecke bildet sie die Grenze zwischen Bern und Freiburg. Dort verläuft die Grenze am linken Bachrand. Anders wären die Wasserrechte und -pflichten kaum handhabbar gewesen. Augenfällig ist das bei der Sägerei Stucki in Ferenbalm. Die Kantonsgrenze verläuft akkurat zwischen Wasserrad (bernisch) und Sägerei (freiburgisch).

Die Mühlen von Liebistorf

Topografisch betrachtet begann die erste Wassernutzung am Lauf der Bibere mit den zwei Mühlen von Liebistorf. In beiden wurde das Wasser in ihren letzten Dekaden über Turbinen geleitet, die ihrerseits mit der Transmissionsanlage gekoppelt waren. Beide stellten ihren Betrieb Anfang der Fünfzigerjahre ein. Die «obere» Mühle Hayoz stand oberhalb, die «untere» Mühle Rytz unterhalb der heutigen Brücke.



Sägerei Stucki: das Wasserrad liegt im Kanton Bern, das Sägereigebäude im Kanton Freiburg

Mühle Schönenbühl mit alt Müller Alfred Flückiger (84)



Eine Sägerei und über 500 Jahre Mühle in Schönenbühl

Die Mühle Schönenbühl ist bereits 1502 urkundlich erwähnt. Der heutige Bau stammt aus dem Jahr 1928. Der rund 300 Meter oberhalb der Mühle abzweigende Mühlenbach verschaffte dem Wasser ein sechs Meter hohes Gefälle und trieb bis 1920 ein ober- und ein unterschlächtiges Wasserrad an. Dann wurden die Räder durch eine mit der Transmissionsanlage gekoppelten Francis-Turbine ersetzt. Als 1941 zur Entwässerung des Liebistorfer Moos' die Bibere begradigt wurde, verschwanden der Mühlenbach und die Turbine. Die Mühle stellte vollständig auf Elektroantrieb um.

Die Mühle Schönenbühl betreibt heute als SAT-Projekt der Burgergemeinde Bern eine erfolgreiche Nischenpolitik mit besonderen Mischungen aus hochwertigem Getreide. In diesem Betrieb werden geschützte Arbeitsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene in schwierigen Situationen angeboten.

Unterhalb der Mühle, in der Nähe des «Äschbächleins» war noch eine Sägerei in Betrieb. Ausser einem Inselchen in der Bibere und einem Mäuerchen erinnert nichts mehr daran. «Das sah dort schon in meiner Jugendzeit genau gleich aus», erinnert sich der heute 84-jährige Müller Alfred Flückiger.

Mühle Ulmiz: grösstes Kontingent im Seebezirk

Die von Ernst Schär gegründete und später von seinen Nachfolgern Gilgen und Bieri geführte Mühle Ulmiz ging in den Vierzigerjahren in Konkurs. In den letzten Betriebsjahren lieferte eine mit der Transmission gekoppelte Turbine die nötige Energie. Vor etwa 50 Jahren wurden die «Brütschen» an der Bibere gesprengt und der Mühlekanal eingeebnet. In ihrer Glanzzeit verfügte die Mühle mit rund 100 Eisenbahnwaggons Getreide das grösste Kontingent im Seebezirk. Mehl lieferten sie per Fuhrwerk unter anderem bis nach La-Chaux-de-Fonds. «Die Wagen wurden mit 105 Säcken Mehl à 50 Kilo beladen. Für die Fahrt über die 1283 Meter hoch gelegene Vue-des-Alpes mietete der Karrer in Neuenburg Pferde hinzu. Abends traf das Gespann wieder in Ulmiz ein», erinnert sich der 77-jährige Fritz Aeberhard in Ulmiz.

- 1 Hier zweigt der Mühlenbach für die Mühle Rytz in Biberen von der Bibere ab
- 2 Die Francis-Wasserturbine der Mühle Rytz produziert über einen Generator, der nachts und übers Wochenende ins BKW-Netz eingespeist wird
- 3 Die Mühle Rytz in Biberen

Mühle Ulmiz



An die unterhalb der Mühle gelegene Ölmühle erinnert heute noch der Strassenname «Öligässli». Als der deutsche Staatsbürger Georges Roth das Schweizer Bürgerrecht erwarb, kaufte er die Ölmühle und betrieb sie mit dem Wasserrad bis in die Siebzigerjahre als mechanische Werkstatt weiter.

Die Mühle Gempnach

war bis in die Dreissigerjahre mit einem Wasserrad in Betrieb. Der letzte Müller war Johann Bill. Er fand keinen Nachfolger für seinen Betrieb. Seither dient die Mühle als Wohnhaus. «Johann Bill war mein Grossvater. Ich verbrachte in der einstigen Mühle mit relativ wenig Komfort eine glückliche Jugendzeit», erinnert sich die heute in Rizenbach lebende, 1945 geborene Verena Iteel-Haas.

Mühle, Ölmühle und Sägerei in Biberen

Laut der Festschrift «1000 Jahre Ferenbalm» blickt die Mühle auf ein ebenso langes Bestehen zurück. Seit 1768 ist sie im Besitz der Müllerdynastie Rytz. Mit Peter und Walter Rytz ist heute die achte Generation am Werk. Der Mühlenbach zweigt unmittelbar nach der einstigen Mühle Gempnach von der Bibere ab und fliesst durch einen durch den Fels gegrabenen Kanal auf die Francis-Turbine, die den Brand der Mühle 1973 unbeschadet überstanden hat. Sie treibt einen Generator für die Stromerzeugung an. Mit einer Leistung von 8 kWh deckt sie rund zehn Prozent des Energiebedarfs. Nachts und an Wochenenden speist sie ihren Strom zu anständigen Preisen ins BKW-Netz ein. Das von der Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft des Kantons Bern erteilte Wasserrecht ist ein «ehehaftes» an das Grundstück gebundenes. Es ist eine unbefristete und unentgeltliche Konzession. «Als «Giele» gondelten wir jeweils mit einer hölzernen Teigmulde auf dem Mühlenbach durch den Tunnel. Das war jeweils unser Sonntagsvergnügen», erinnert sich



1 ▲

◀ 2

3 ▼



der 63-jährige Landwirt Arthur Hügli aus Gempnach. Die Ölmühle von Ernst Reber-Gutknecht unterhalb der Brücke über die Bibere stellte ihren Betrieb Ende des Zweiten Weltkrieges ein. Der Mühlenkanal dazu verschwand bei der Sanierung der Staatsstrasse 1962/63. Die letzten Spuren der Sägerei hinter dem Restaurant «Biberenbad» verschwanden vor ein paar Jahren. Ihr letzter Besitzer war der Biberenbad-Wirt Hermann Schick, der die Sägerei bis in die Fünfzigerjahre noch sporadisch betrieb.

Die Sägerei Stucki in Ferenbalm

wird heute vom jungen Säger Peter Stucki betrieben. Bis 1987 arbeitete sein Grossvater Hans Stucki ausschliesslich mit dem mittelschlächtigen Wasserrad. 1942 fiel das damals vierjährige Töchterchen von Hans Stucki vor den Augen ihres Brüderchens ins Tych und wurde vom Wasser ins Wasserrad gespült. Es geriet so glücklich zwischen die Schaufeln, dass es nur geringe Verletzungen erlitt. Der Bruder rannte geistesgegenwärtig zum Auslauf des Rades und konnte die Schwester retten. An der Achse des Rades übertrug ein altes, mit Buchsholzzähnen bestücktes Zahnrad die Kraft auf einen Block mit Transmissionen, Schwung-, Über- und Untersetzungsradern. Das Wasserrecht erwarb er seinerzeit für 400 Franken. Bis 1950 bezahlte er ausserdem noch jedes Jahr Fr. 3.50 an das Regierungsstatthalteramt Laupen. Der Betrag wurde aufgrund der PS-Leistung errechnet. In «vorindustriellem» Tempo zertrennte die traditionelle Gattersäge Baumstämme in mehrere Bretter, bewegte den Wagen gemächlich voran und schleifte mit der Winde die Stämme vom Lagerplatz in die Sägerei. 1988 ergänzte Peter Stucki die Sägerei mit einem Elektromotor. Nach gescheiterten Verhandlungen mit dem Gewässerschutzamt verzichtete er seit 1998 auf die Nutzung des Wassers. In die Sache sei aber nun wieder Bewegung gekommen; möglicherweise werde er eines nicht allzu fernen Tages das Wasserrad wieder in Betrieb nehmen, erwähnt Peter Stucki.



Die Sägerei Peter Stucki in Ferenbalm

sorgte. Als der heutige Besitzer Ernst Thöni (Hasliberg) die Mühle auf 1. Januar 1981 erwarb, richtete er darin eine auf das Drehen von Spezialteilen spezialisierte mechanische Werkstätte ein. Die Francis-Turbine produzierte weiterhin tagsüber Strom für die Werkstätten, nachts und übers Wochenende für das BKW-Netz. Weil er sich mit der Stadt Bern über die Restwassermengen nicht einigen konnte, legte er die Turbine Ende März 2000 still. 2003 schloss er die Werkstätte und baute die Liegenschaften zu Wohnungen aus.

Zwei Mühlen und eine Knochenstampfe in Ried

In der Mühle Gutknecht treibt das Wasser heute noch eine mit der Transmission gekoppelte Turbine an. Der Müller Peter Grau schätzt, dass damit etwa 40 Prozent des Energiebedarfs gedeckt werden. Die Mühlenbesitzerin Hannelore Knott wohnt mit ihrer Familie im Wohnhaus nebenan. Sie hat die Mühle an André Chevalier (Moulins Chevalier SA, Cossonay-Ville) verpachtet, der sie zusammen mit Peter Grau betreibt. In der Mühle Grau lieferte eine mit der Transmission gekoppelte Turbine einen Teil der Energie. Seit 1992 wird hier nicht mehr gemahlen. Urs Grau war der letzte Müller. Die Räume sind vermietet. Das Baugesuch für die Knochenstampfe am Rand des Grossen Moos im Amtsblatt vom 23. August 1832 ernannte eine geharnischte Einsprache der Gemeinde Ried. Der Gemeinderat befürchtete «...allerley das Wasser Verunreinigendes würde gestampft werden, sey garnicht zuzugeben...». Wann die Knochenstampfe schliesslich gebaut wurde, verliert sich im Dunkel der Geschichte. Bis 1907 war sie im Besitz der Familie Ryser. Die land-

unten links:
Die einstige Knochenstampfe in Jersiberg

Mühle Jerisberg



Knochenstampfe in Jerisberghof

Wanderern ist das uralte romantische Holzhaus unterhalb der Bahnbrücke bei der BLS-Haltestelle Ferenbalm-Gurbü nur als Stall der weidenden Rinder bekannt. An seine Aufgabe als Knochenstampfe erinnert nur noch das parallel zur Bibere vorbeifliessende Tych. Bevor die Landwirtschaft im grossen Stil mit Kunstdünger düngte, verwendeten die Bauern aus gewaschenen und zerstampften Tierknochen gewonnenes Knochenmehl aus den landauf, landab in Betrieb stehenden Knochenstampfen. Knochenmehl enthält hauptsächlich Phosphor und Kalzium als düngende Elemente.



Die Mühle Jerisberg

stand bis 1981 mit einer mit einem Stromgenerator gekoppelten Turbine in Betrieb. Die letzten Müller waren Hans und Jakob Johner. Ihr Vater Jakob betrieb die Mühle noch mit einem Wasserrad. Das Tych war das gleiche, das die Knochenstampfe Jerisberghof ver-



Mühle Gutknecht, Ried

wirtschaftliche Genossenschaft Ried lehnte deren Kaufangebot mit 41 gegen 30 Stimmen ab. Darauf bildete sich eine Gesellschaft von sieben Mitgliedern, baute sie zu einer Futtermühle mit Lagerräumen und vermietete sie an die Landwirtschaftliche Genossenschaft. Wegen des geringen Gefälles, musste die Turbine liegend installiert werden und lag zwei bis drei Meter unter der Wasseroberfläche der Wasserkammer. Die Antriebskraft wurde durch eine lange, aus dem Wasser ragende Welle über ein Winkelgetriebe ins Gebäude übertragen. 1967 wurde der Mühlenbetrieb ins Lagerhaus der Genossenschaft im Dorf verlegt und die Knochenstampfe geschlossen. Letzter Müller war Hans Mäder-Herren. Vor ein paar Jahren wurde die Liegenschaft an einen Privatmann verkauft. Heute ist sie unbewohnt, mit Gerümpel umstellt und macht einen sehr hinuntergekommenen Eindruck.

unten rechts:
Die Sägerei Johner in Kerzers vor dem Brand 1974, im Vordergrund die «Brütsche» und rechts davon der kurze Kanal zur Turbine

Die Sägerei Johner in Kerzers

ist noch in Betrieb und gehört heute der Mäder Holzbau AG Kerzers. Die Sägerei war seit 1880 im Besitz der Familie Johner. Jakob Johner ist ihr letzter Spross und verkörpert die dritte Generation. Bis zum Brand

Glossar:

Brütsche: Mit einer regulierbaren Stauschleuse aus Holz wurde das Wasser vom Bach in den Mühlenkanal geleitet

Zuleitungsart bei Wasserrädern:

Oberschlächtig: Wasser trifft oben

Mittelschlächtig: Wasser tritt etwa in der Mitte

Unterschlächtig: das Wasser trifft etwa im unteren Drittel des Rades auf die Schaufeln

Transmission: Die Kraft der Turbine/des Wasserrades wurde über eine Welle mit Riemenscheibe von einem zentralen Punkt auf die verschiedenen Anlageteile übertragen

Mündliche Quellen:

Alfred Fückiger, Schönenbühl
Fritz Aeberhard, Ulmiz
Verena Iteel-Haas (Mühle Gempnach), Rizenbach
Peter Rytz, Biberen
Peter Stucki, Ferenbalm
Ernst Thöni, Jerisberghof/Hasliberg
Urs Grau, Mühle Grau, Bern
Peter Grau (Sohn, Mühle Gutknecht), Kerzers
Jakob Johner, Kerzers

Schriftliche Quelle:

Dorfchronik Ried, erschienen 1981

1947 trieb das Wasser eine mit der Transmission gekuppelte Turbine an. Oberhalb der «Brütsche» badeten vor Jahrzehnten im Sommer die Knaben im tiefen Wasser und im untiefen «Tych» die Mädchen. Anstelle von Badeanzügen – damals noch ein Luxus für Städter – trugen sie lange ausschnittlose Frauenhemden, die zwischen den Beinen mit einer Sicherheitsnadel gegen das Hochrutschen gesichert waren. Es ging dort eben noch sehr gesittet und züchtig zu.



Münchenwiler und Clavaleyres 200 Jahre zurück bei Bern

Erinnern Sie sich an den Bericht im letzten Achetringeler? Zusätzliches können Sie in einer Ende 2007 erschienenen Chronik erfahren:

CLVALEYRES – Die Geschichte einer Kleinstgemeinde

herausgegeben am 18. Dezember 2007 – der Tag, an dem vor 200 Jahren die Bürger von Clavaleyres und Münchenwiler dem Oberamtmann von Laupen den Treueeid geschworen haben. Die Chronik enthält eine Menge von meist Unbekanntem, über römische Funde, das Wappen, die Vergangenheit usw. so wie die Gemeinde gar vom Atem der Weltgeschichte berührt wurde...

Bezugsmöglichkeit: Gemeindeverwaltung, 1595 Clavaleyres; Preis Fr. 30.–

Hermann Baumann, Rizenbach: Gemüsebauer, Schwellenmeister und Dinkelbohrer

Ueli Gutknecht

Am 30. September 2007 verstarb das Rizenbacher Dorforiginal Hermann Baumann im Alter von 92 Jahren. Sein Leben war vielfältig. Am Samstag traf man ihn – wild wachsende Brunnenkresse und andere Spezialitäten feilbietend – auf dem Berner Wochenmarkt auf dem Bundesplatz, im Mai am Berner Zweitagemarsch und in der Adventszeit als markanten Samichlous in den Quartieren.

Gemüsebauer, Schwellenmeister, Dinkelbohrer

Hermann Baumanns Berufsliste ist beeindruckend. Er war Gemüsebauer mit eigenem Heimetli, als Schwellenmeister verantwortlich für die Uferverbauungen an der Saane für fünf Gemeinden, Schieberkontrolleur für die Wasserversorgung und wohl der letzte Dinkelbohrer in der Schweiz. Sein eigener hölzerner Sodbrunnen und der von ihm im Bauernmuseum Althaus in Jerisberghof erbaute zeugen von diesem ausgestorbenen Handwerk.

Mit 45 Jahren den Sport entdeckt

Mit 45 Jahren trat er dem Unteroffiziersverein Laupen bei. Damit begann eine erstaunliche sportliche Karriere. Um die 40 Mal nahm er am Berner Zweitagemarsch teil, um die 25 Mal am Dreitagemarsch in Knittelfeld in der Steiermark. 30 Mal sahen ihn der Lausanner Eintagesmarsch am Start und zwölf Mal der holländische Viertagesmarsch in Nijmegen. Dazu kommen Waffen- und Geländeläufe in grosser Zahl. Die Wände in «Buume Mändus» Stube biegen sich schier unter der Last der Medaillen und Trophäen, die der muntere Senior in über dreissig Jahren errungen hat. Auf und unter dem Kachelofen war es topmodern. Dort standen und lagen die neuesten Trainingsanzüge und Turnschuhe der führenden Sportartikelhersteller. Gute Figur machte Mändu auch auf seinem Dreiangelo.

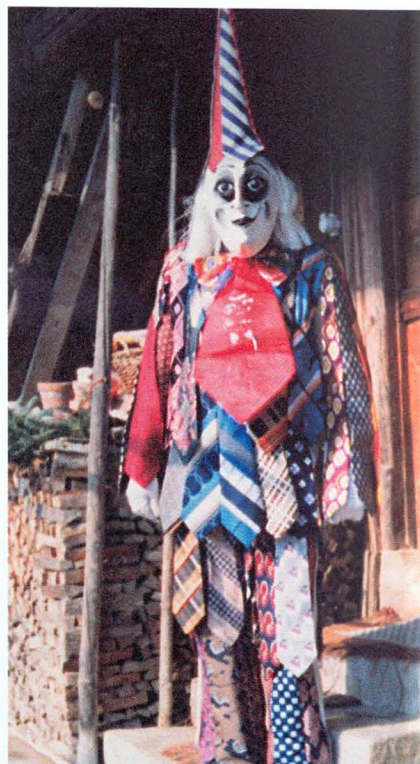


Bis vor wenigen Jahren fuhr er damit regelmässig ins 26 Kilometer entfernte Worbenbad zum Schwimmen. Um die 60 Mal pedalte er an den Schwarzsee oder nach Plaffeien und dann zu Fuss auf die Kaiseregg oder in die Alpenrosen auf den Schwyberg.

Hermann Baumann vor seiner Trophäenwand. Aufnahme vom Februar 1994

In eine andere Haut schlüpfen

Viele Jahre lang – etwa ab 1960 – holte er mit aufwändigen Eigenkreationen und viel Heissleim (zum Beispiel Kostüme mit Tannzweigen und –zapfen, Buchnüsschen, Schneckenhäuschen und Krawatten) in Murten, Lyss, Romont und Freiburg erste Preise an Maskenbällen. Und die von ihm verfassten und vortragenen Schnitzelbänke zogen gar manches und manchen durch den Kakao. 1993 verlieh ihm die Fasnachtsgesellschaft Murten die Ehrenmitgliedschaft. Rund 50 Jahre lang schlüpfte Hermann Baumann auch als Samichlous in eine fremde Haut und besuchte in den letzten Jahren gar die dritte Generation seiner Stammkunden.



Mit der Fasnachtsfigur «Krawättler» holte Herman Baumann Preise

Hermann Baumanns denkmalgeschütztes Hochstudhaus aus dem Jahr 1658 (Strassenseite)



«Hürate isch nid Chappe tuusche»

Hermann Baumann sang während 40 Jahren im Gemischten Chor Ferenbalm, spielte leidenschaftlich gerne Hauptrollen, war ein beehrter Walzertänzer und hatte nichts gegen Frauen. Doch Mändu blieb ledig. Warum? «Unsere Mutter hat uns zwei Buben trotz des Gespöchts unserer Schulkameraden Kochen und Nähen beigebracht und uns zur Selbständigkeit erzogen. Und sie sagte auch: «Hürate isch nid Chappe tuusche». Ich war punkto Frauen deshalb wählerisch u di Rächti isch de äbe nie cho». Seinen Haushalt hielt Mändu bis zuletzt ganz ordentlich in Schuss. Er achtete auf einfache und gesunde Ernährung mit viel Gemüse und Salaten aus dem eigenen Garten. Für das tägliche Kochen auf seinem alten Dreiloch-Holzkochherd investierte Mändu viel Zeit. Und wenn er eine neue Pfanne brauchte, kaufte er sie per Velo bei einem Eisenwarenhändler in Plaffeien, dort wo sich auch die Äpler eindeckten. Zu allen Zeiten, besonders aber in den letzten Jahren, unterstützten Nachbarinnen und Nachbarn den ausserordentlich sparsamen Junggesellen ohne davon Aufhebens zu machen mit Kleidern, Nahrungsmitteln und Fahrten zum Einkaufen oder Arzt. Doch der Sport und die gesunde Ernährung waren nur die eine Seite seines Gesundheitsrezeptes. Die andere war die «mentale», seine Intelligenz, sein Mutterwitz, seine Schlagfertigkeit, sein Ideenreichtum und seine «Gschprächigkeit». Begleitete man Mändu in eine Wirtschaft in der Nähe, sass man im Nu inmitten einiger interessierter Zuhörer. Dabei war er überhaupt kein pflegeleichter Typ, sondern einer mit Ecken und Kanten, der eigene, oft auch unpopuläre Meinungen vertrat. Mit Lesen und Radiohören (Mändu: «Fernsehen verblödet die Menschheit») hielt er sich bis wenige Tage vor seinem Tod auf dem Laufenden.

«Audienz» bei Bundesrat Adolf Ogi

In den neunziger Jahren empfing Bundesrat Adolf Ogi, damals Vorsteher des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, den Rizenbacher Marktfahrer Hermann Baumann zu einem persönlichen Gespräch. Der Grund dafür: Ogis Grosseltern waren Hüttenwarte in der SAC-Fründe hütte ob Kandersteg. 1943 amte Hermann Baumann dort als Koch für einen Hochgebirgs-WK. Der Verfasser dieses Artikels veröffentlichte 1991 einen Artikel samt Original-Menüplan von damals und Foto vom Küchenchef Hermann Baumann mit Ogis Grossmutter vor der Hütte. Ein persönlicher Mitarbeiter Adolf Ogis war Kunde auf dem Berner Wochenmarkt. Ihm gab Mändu den Zeitungsartikel zuhänden seines Chefs mit. Zum Dank erhielt er eine Einladung zum persönlichen Gespräch. Dessen Inhalt ist nicht überliefert.

rechts: Hermann Baumann in Uniform, Aufnahme aus dem Jahr 1998

Hermann Baumann, rechts von Adolf Ogis Grossmutter: Im August 1943 amte Hermann Baumann in der Fründe hütte (2562 m ü. M) im Rahmen eines Hochgebirgs-WK als Küchenchef



Dorforiginal und Chronist

In seinem Dorf und in der Region galt Hermann Baumann als Dorfchronist. Ohne es niederzuschreiben, fand er in seinen vielen Gedächtnisschubladen mit fast unheimlicher Sicherheit fast alles wieder. Oder er griff zu seinen vielen Stapeln mit unzähligen gebrauchten Couverts und zauberte mit beinahe traumwandlerischer Sicherheit das richtige Dokument hervor. Vielen Autoren – auch dem Verfasser dieses Artikels – ist Hermann Baumann im Laufe der Jahrzehnte mit seinem Wissen zur Seite gestanden und war selber Thema etlicher Zeitungsartikel. Und er genoss seine Popularität.

Harte Jugendzeit

Hermann Baumann erblickte am 31. Dezember 1915 das Licht der Welt. Die ersten zehn Tage lag er zusammen mit seiner Mutter im Frauenspital Bern, ehe er zu seiner Grossmutter Marie Hurni nach Rizenbach zog. In jenes einfache, im Jahre 1658 erbaute und heute unter Denkmalschutz stehende Hochstudhaus, in welchem er sein ganzes Junggesellen-Leben verbrachte. Seine Mutter musste noch einige Wochen im Spital verbringen, derweil sein Vater im Allgäu als Käser arbeitete. Schweizer waren damals als «Gastarbeiter» in Deutschland gefragt, denn die deutschen Männer waren im Krieg. Später arbeitete der Vater im Wasserkraftwerk in Mühleberg. Die Mutter verdiente ein Zubrot als Schneiderin.



Von seiner Mutter erzählte Mändu sein Leben lang mit Hochachtung. Beim Vater dagegen gab er sich immer wortkarg. In Ferenbalm besuchte er die Schulen. Bereits während der Oberschulzeit fuhr er in den Sommerferien mit dem Velo ins Grosse Moos und arbeitete für 25 bis 30 Rappen Stundenlohn auf den Feldern der SGG (Schweizerische Genossenschaft für Gemüsebau). Nach der Schulzeit arbeitete er 1931 bei einem Bäcker in La-Chaux-de-Fonds. Eine Lehre konnte der aufgeweckte Junge nicht absolvieren (früher mussten die Eltern Lehrgeld bezahlen). Als Ausläufer verdiente er pro Monat gerade mal 20 Franken, nebst Kost und Logis. 1932 wechselte er in ein Silberwarengeschäft in Genf. Innerhalb kurzer Zeit «verbraucht» sein Arbeitgeber 16 junge Ausläufer. Hermann Baumann lief bei Nacht und Nebel davon. Später verdingte er sich da und dort, wurde als Kind armer Leute nicht selten ausgenutzt und erlitt auch Unfälle. Reich an Erlebnissen als Füsilier waren auch seine rund 1000 Aktivdiensttage 1939 bis 1945.

Sonderausstellung

über Hermann Baumann im Bauernmuseum Althaus Jerisberghof-Ferenbalm, von Ende Mai bis Mitte Oktober 2009. Details siehe www.bauernmuseum.ch Öffnungszeiten: März bis Oktober: täglich 9 bis 18 Uhr, November bis Februar: Sa./So. 9 bis 18 Uhr.

Die Rechtsamegemeinde Kriechenwil-Gammen

Jürg Rytz

Rund ein Drittel der schweizerischen Gesamtfläche besteht aus Wald. Der Waldboden gehört zu 72% öffentlichen Eigentümern, wie Bund, Kantone, Einwohnergemeinden oder Burgergemeinden und nur zu 28% Privatpersonen. Die Rechtsamegemeinde Kriechenwil-Gammen ist in diesem Sinne eine rein privatrechtliche Körperschaft, die jedoch durch ihre Grösse und gemeinschaftliche Bewirtschaftung, eher ein Einzelfall ist. Der 81 ha grosse Röseliwald, das Röselseeli sowie die 16 ha umfassenden Röseliäcker, sind der Besitz der Rechtsame.

Rechtsamegemeinden tauchten ums Jahr 1750 an verschiedenen Orten im Bärnbiet auf, sie regelten in der Zeit der Urbanisierung die Rechte und Pflichten bestimmter Höfe. Interessanterweise traten später zum Teil auch Einwohnergemeinden an die Stelle von Rechtsamegemeinden. Das älteste Dokument aus unserem Archiv ist ein Wirtschaftsplan von 1878, darin sind eine genaue Bestandesaufnahme der verschiedenen Baumarten und der entsprechende Nutzungsplan für das Forstgebiet Röseli festgehalten. Seit dem Jahre 1894 sind dann auch die Freuden und Sorgen der Waldbewirtschaftung, in all den Protokollen, fein säuberlich aufgeschrieben worden. Der heutige Baumbestand besteht zu zwei Drittel aus Nadelholz, vorwiegend Tannen, Fichten und Dählen (Kiefern) und zu einem Drittel aus Laubholz, vorwiegend Buchen. Eine Besonderheit des Röseliwaldes sind die besonders grossen und schönen Dählen. Als im Dezember 1999 der Lotharsturm den Wäldern zusetzte, galt die Sorge der staatlichen Pflanzschule Lobsigen den Dählen. Regelmässig wurden die Samenzapfen abgelesen und zur Baumvermehrung verwendet. Zum Glück konnte der Sturm jedoch diesen Nadelbäumen wenig



Schlittschuhlaufen auf dem Röselseeli
Bilder: Jürg Rytz

anhaben. Die jungen Weihnachtsbäume, aus der Verjüngung der Fichten- und Tannenbestände, sind jedes Jahr sehr gefragt.

Röseliäcker

Art. 40 hält dazu Folgendes fest: Die auf Grund einer regierungsrätlichen Bewilligung vom Jahre 1884 für bleibend zur landwirtschaftlichen Nutzung ausgereitete Waldfläche von zirka 16 ha ist stets unter den Rechthabern zu verpachten, und es hat die Verpachtung in der Weise zu geschehen, dass allfälliger raubwirtschaftlicher Bodenausnutzung vorgebeugt, dagegen rationelle bodenverbessernde Landwirtschaft betrieben wird. Dabei wird der Grundsatz aufgestellt, dass jeder Rechthaber höchstens zwei Parzellen pachten respektive ersteigern darf.

Aufteilung der Waldfläche

Die althergebrachten Nutzungsbestimmungen der Rechthaber Nutzungsberechtigter oder Rechthaber kann werden, wer in der Einwohnergemeinde Kriechenwil oder in Gammen Grundeigentum in Form eines landwirtschaftlichen Betriebes besitzt und dasselbst Wohnsitz hat. Eigentümerin des unteilbaren Kooperationsgutes ist die Rechtsamegemeinde, die Rechtsamebesitzer sind nur Nutzungsberechtigte. Auf dem Kooperationsgut lasten 78 Nutzungsrechte, auch Rechtsameanteile oder Mäas genannt. Diese werden zurzeit unter 31 Rechthabern aufgeteilt. Ein Rechthaber darf höchstens fünf Mäas besitzen. Diese Bestimmungen wurden nie angepasst, noch heute teilt die Rechtsame die Forstanteile nicht in Hektaren auf,

sondern rechnet in althergebrachten Ymi und Mäas. Dabei sind in einem Ymi sechs Mäas enthalten. Ein Mäas entspricht in etwa einer Hektare. Den ihm entsprechenden Anteilen zufolge muss jeder Rechthaber Tagwerke leisten oder bezahlen und bekommt demzufolge dann auch den Ertrag aus dem Holzverkauf und das Brennholz zugeteilt.

Die Verwaltung der Rechtsame Die Rechtsamekommission

Die Verwaltung der Rechtsame wird von der Rechtsamekommission übernommen. Diese erstellt der Versammlung Voranschläge für die jährlichen Kulturen, Holznutzungen und Wegbauten. In Zusammenarbeit mit einem Bannwart, dem ausführenden Verwaltungsbeamten für waldbauliche Tätigkeiten, bestimmt die Rechtsamekommission über die Grösse und Art der Holzlose und Nutzholzvergütungen.

Der Bannwart

In seinen Aufgabenkreis fallen insbesondere: die Anzeichnung von Holzschlägen und Durchforstungen im Beisein des Revier-Försters und die Beaufsichtigung des Holzhauereibetriebes. Weiter führt er die Frevelkontrolle und durchgeht des öfters die Waldungen, mustert den Zustand der Marchen und stellt allfällige Übelstände direkt ab oder bringt sie der Rechtsamekommission zur Kenntnis.

Grundsätze zur Waldbewirtschaftung der Rechtsamegemeinschaft

1884 erteilte der Regierungsrat die Weisung, allfälligen raubwirtschaftlichen Bodenausnutzungen vorzubeugen, dagegen eine rationelle, bodenverbessernde Landwirtschaft zu betreiben.

Nutz- und Brennholz

Das Holz wird in Nutz- oder Brennholz unterteilt. Alles Holz welches sich in seiner Verwendung als Nutzholz eignet, soll verarbeitet und nicht als Brennholz verwendet werden. Das Brennholz wird unter den berechtigten Rechthabern verlost, das Bauholz unter öffentlicher Konkurrenz verwertet, verkauft. Bei Bauholzbedarf eines Rechthabers, ist die Kommission befugt, hiefür dienliche Partien aus den Jahresschlägen auszuscheiden und zu verkaufen.

Leseholz

Ausser in Holzschlagszeiten ist das Leseholzsammeln der Öffentlichkeit erlaubt. Zum Sammeln dürfen ausser einem Handkarren weder Fuhrwerke, noch Werkzeuge eingesetzt werden.

Gemeindewerk

Jeder Rechthaber leistet Gemeindewerk, Tagwerk durch Mitarbeit oder Lohnzahlung an die ausführenden Rechthaber oder Lohnarbeiter (wenn Rechthaber zuwenig Zeit haben, die nötigen Arbeiten selber auszuführen).

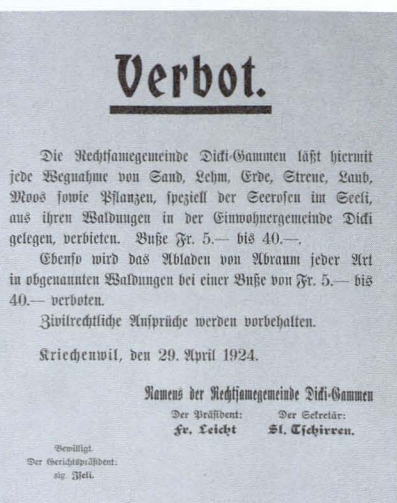
Wichtige Ereignisse der letzten Jahre

- 1954 benutzten die Rechthaber erstmals Motorsägen (grosse 2-Mann-Sägen) zum Fällen der Bäume, das Entasten allerdings wurde noch längere Zeit mit Äxten erledigt.
- 1959 mit der Namensänderung der politischen Gemeinde Dicki zu Kriechenwil, wurde auch die Rechtsamegemeinde von Dicki-Gammen zu Kriechenwil-Gammen umgetauft.
- 1965 bis zu diesem Jahr kamen ärmere Leute aus Laupen, mit einem Handkarren ausgerüstet, um Leseholz zu sammeln.
- 1976 war das letzte Jahr, in dem noch Asthaufen zum Wedelen gemacht wurden.
- 1978 arbeiteten im Winter bis 40 Personen im Wald, heute sind es noch knapp 10 Personen.
- 1990 wurden die letzten Dählenzapfen zur Jungbaumaufzucht abgelesen.
- 1999 absolvierten alle Holzer nach Versicherungsvorschrift einen Holzerkurs.
- 1999 fegte der Sturm Lothar auch im Röseliwald zirka 12 ha weg, gesamthaft 7000 m³.
- 2001 die Jungwuchsdurchforstung wurde erstmals einem Lohnunternehmer übergeben.
- 2004 wurde der Forstbetrieb der Rechtsamegemeinde zertifiziert.
- 2004 knabberte der Borkenkäfer rund 1000 m³ gesundes Holz an.
- 2007 wurde das Röselseeli unter Mitwirkung der Naturfreunde grossflächig ausgebaggert.

Wohin uns die Zukunft führen wird, ist ungewiss. Die schwindende Anzahl der Landwirte und die zeitaufwändige traditionelle Forstarbeit stellen die Rechtsamegemeinde vor grosse Aufgaben. Nur durch den Beizug von Lohnunternehmern, welche modernste Forstmaschinen und Infrastrukturen bieten, erhält die Waldarbeit weiterhin einen rentablen Charakter. Wie wichtig das für uns alle ist, wird bei genauer Betrachtung offensichtlich. Neben dem Nutzen aus dem Holzsertrag, den Schutzaufgaben, dem Naherholungswert und der biologischen Artenvielfalt spielt der Wald zusehends auch eine wichtige Rolle in der Klimapolitik. Die Rechtsamegemeinde Kriechenwil-Gammen wird ihre traditionellen Strukturen weiterpflegen und bei Bedarf verändern. Die Gemeinschaft hat sich bis heute bewährt.



Holzertaxi aus dem
Jahre 1984. Heute
sitzen nur noch 2 bis 3
Personen darauf



Verbotstafel 1924

Ortsplanungsrevision (OPR) Mühleberg

Kurt Herren, Gemeinderatspräsident Mühleberg

Gestützt auf das Leitbild des Gemeinderates für die Legislatur von 2005 bis 2008 hat sich der Gemeinderat von Mühleberg folgende Ziele betreffend Ortsplanung gegeben:

- Mühleberg will sowohl quantitativ wie qualitativ wachsen.
- Mühleberg soll attraktiv für das Wohnen und Arbeiten sein und dies in einem ausgewogenen Verhältnis.
- Mühleberg schützt die Landschaft und unterstützt eine ökologische Vernetzung.
- Mühleberg scheidet neue Bauzonen dort aus, wo bereits bestehende Infrastruktur vorhanden ist.
- Mühleberg setzt sich ein, Weilerzonen zu schaffen.
- Mühleberg schafft günstige Bedingungen für die Ansiedlung von Gewerbe.

Organisation der Ortsplanungsrevision

Planungsbehörde ist der Gemeinderat, welcher eine nichtständige Kommission unter der Gesamtleitung des Gemeinderatspräsidenten eingesetzt hat. Die Kommissionsmitglieder haben alle eine Funktion in der Behörde und sind mit ortsplanungsrelevanten Themen in ihrer Behördenarbeit betroffen. Für die Detailarbeiten ist diese Planungskommission in die Arbeitsgruppen Siedlung, Landschaft, Verkehr und Baureglement aufgeteilt worden. Für die fachliche Begleitung wurde die ecoptima AG, für rechtlich-technische Projektkoordination, Bern, beigezogen. Insgesamt haben bis zur öffentlichen Auflage rund 60 Sitzungen und 90 Grundeigentümergegespräche stattgefunden.

Entwicklung/Baulandbedarf

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde stagniert seit den 70er-Jahren. Die Einwohnerzahl beträgt heute zirka 2700 Personen. Nach kantonalen Vorgaben ist mit einem Bevölkerungswachstum von 4% in den nächsten 15 Jahren zu rechnen, was 110 Personen und einen Baulandbedarf von total 8,3 ha ausmacht. Mit dem erhöhten Bedarf an Wohnfläche pro Person und den möglichen neuen Wohnungen kann diese Bevöl-

kerungszunahme gesichert werden. Eine moderate Bevölkerungszunahme wird vor allem in Mühleberg und Buttenried erwartet. Zum heutigen Zeitpunkt stehen noch 3,3 ha Wohnbaulandreserven zur Verfügung. Neueinzonungen sind somit aus kantonalen Sicht in der Grössenordnung von 5,0 ha möglich.

Für das einheimische Gewerbe ist eine genügend grosse Gewerbefläche auszuscheiden, damit sich bestehende Gewerbebetriebe zonenkonform entwickeln können. Der Kanton unterstützt die Gemeinde, eine Gewerbefläche von 1,3 ha auszuscheiden.

Grundsätze für Einzonungen

Der Gemeinderat hat folgende Grundsätze für Ein- und Umzonungen festgelegt:

Haushälterische Bodennutzung

- Einzonungen nur innerhalb oder unmittelbar angrenzend an bestehende Siedlungsgebiete.
- Keine Inselbauzonen.

Siedlung/Landschaft

- Berücksichtigung bedeutender Ortsbildgebiete und Naturgefahren.
- Schonung von Wohngebieten vor schädlichen Einflüssen.
- Eignung des Terrains.
- Erhaltung von Landschaftselementen.
- Einhaltung der Abstände zu Wald und Gewässer.

Erschliessung/Infrastruktur

- Neueinzonungen im Bereich ausreichender Erschliessung (Strasse, Energie, Wasser und Abwasser).
- Ausreichende Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr.
- Bereitschaft zur Abgeltung des Planungsvorteils.
- Keine Zunahme des Schwerverkehrs auf den Ortsdurchfahrten.

Nutzung/Bedarf

- Konkrete Bau- oder Verkaufsabsichten.
- Interesse an Gewerbebetriebsweiterungen und Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- Vorgesehene Umnutzung bestehender Bauten.

Abgeltung des Planungsvorteils

Mit der Schaffung von Bauland entstehen erhebliche Mehrwerte. Die kantonale Baugesetzgebung ermöglicht den Gemeinden, einen angemessenen Anteil des Planungsvorteils auf vertraglicher Basis zu erheben. Das Geld wird für bestimmte öffentliche Zwecke eingesetzt. Der Gemeinderat hat faire Richtlinien zur Abgeltung des Planungsvorteils erlassen. Abgeschöpft wird ein Anteil von 25 % des errechneten Mehrwertes. Mit den Grundeigentümern sind nach mehreren Gesprächen vertragliche Regelungen mit rechtlicher Sicherung getroffen worden.

Insgesamt wurden mit 40 Grundeigentümern Verträge im Gesamtwert von rund 3,1 Mio. Franken abgeschlossen. Diese Summe wird aufgrund der getroffenen Vereinbarungen, grösstenteils innerhalb der nächsten 12 Jahre gestaffelt fällig.

Wo wurde um- respektive eingezont?

Von der Um- respektive Einzonung sind folgende Dörfer/ Weiler in der Gemeinde Mühleberg betroffen: Allenlüften/Buch; Buttenried; Fluh; Gäu, Heggidorn; Mauss; Oberei; Rosshäusern-Station; Trüllern und Untere Ledi

Weitere Planwerke/Reglemente im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision

Schutzzonensplan

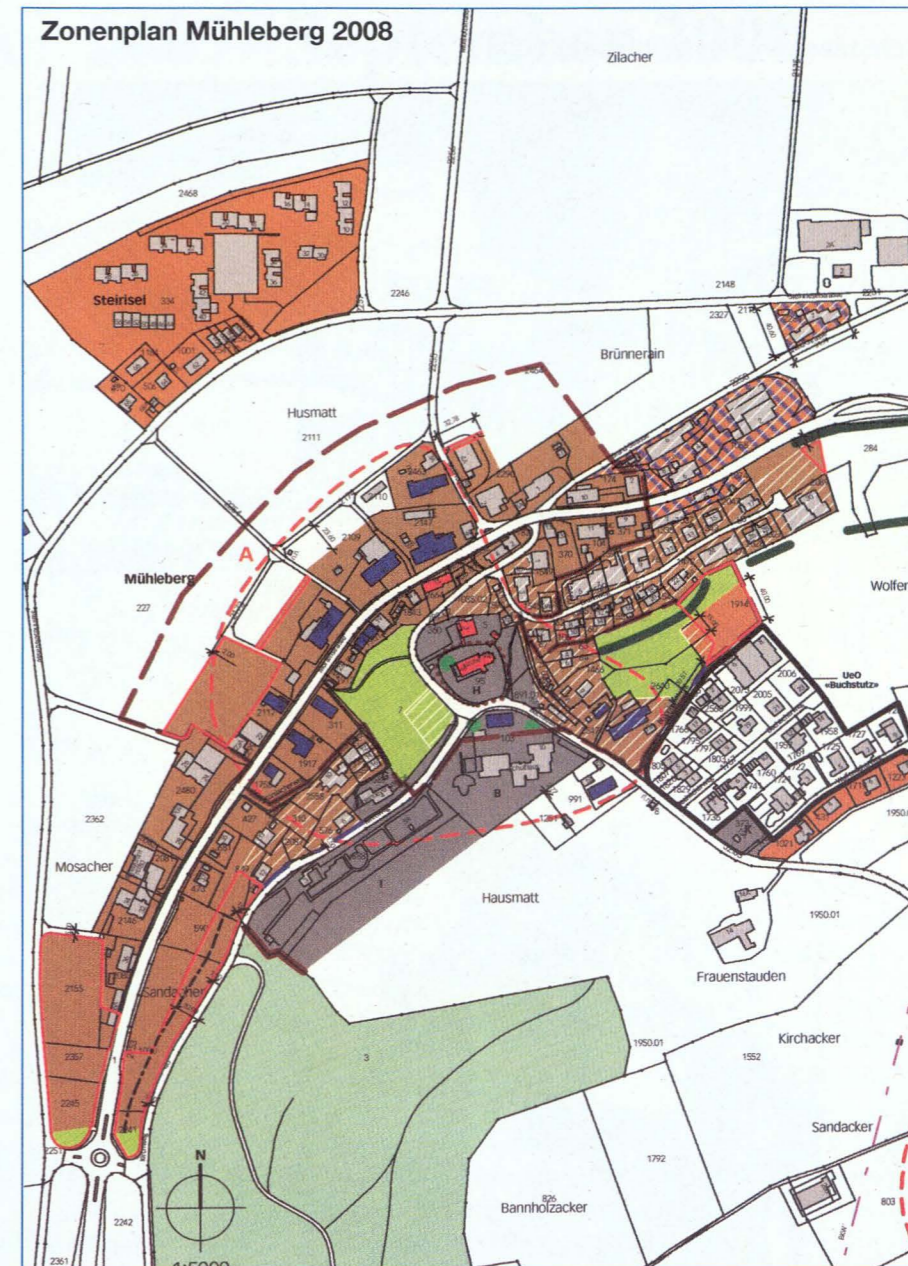
Bis heute gibt es keinen grundeigentümergeverbindlichen Schutzzonensplan. Dieses Planwerk wird mit der 3. OPR neu erstellt und mit den grundeigentümergeverbindlichen Elementen Landschaftsschutzgebiet, Schutzgebiet Siedlungsrand, Einzelbäume, Hecken, Bäche usw. ergänzt. Als Hinweise sind ausgewählte nationale, kantonale und kommunale Zonen und Inventare darzustellen.

Baureglement

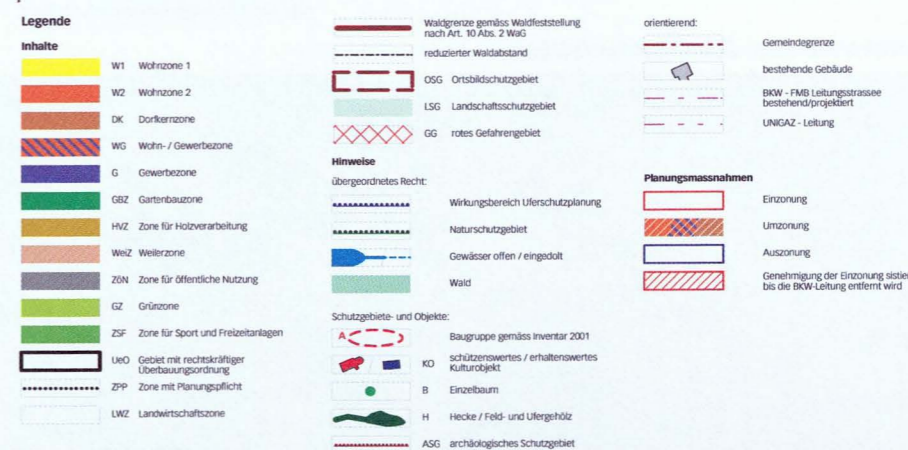
Das neue Baureglement (BauR) gilt für das ganze Gemeindegebiet und ist grundeigentümergeverbindlich; es ist übersichtlich gestaltet und ist für Behörden und Bauwillige zwingend.

Landschaftsrichtplan 1:10 000 mit Massnahmenblättern

Der Landschaftsrichtplan stellt die angestrebte räumliche Entwicklung der Landschaft dar. Er beinhaltet die Aufwertung ausgewählter Siedlungsrande, die Gestaltung der Grünzonen, Siedlungstrenngürtel und die angestrebten Gewässeraufwertungen. Ausgewählte Inhalte aus dem Schutzzonensplan, dem Verkehrsrichtplan und dem Vernetzungsprojekt ÖQV sowie Ruhebänke gemäss Konzept sind als Hinweise dargestellt.

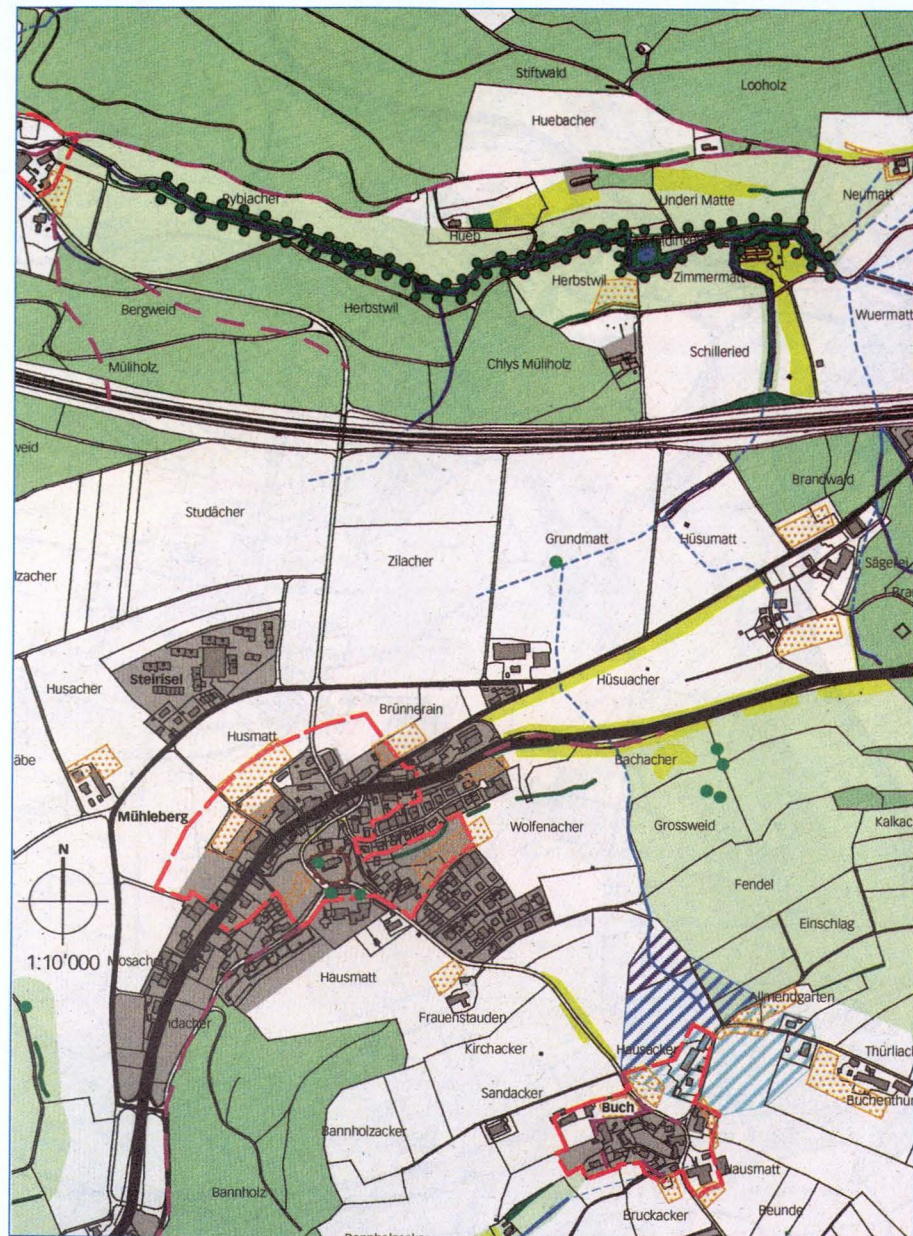


Quelle: Planungsbüro ecoptima, Bern



Mühleberg aus nördlicher Richtung (Autobahn)
Fotos: Res Nadig

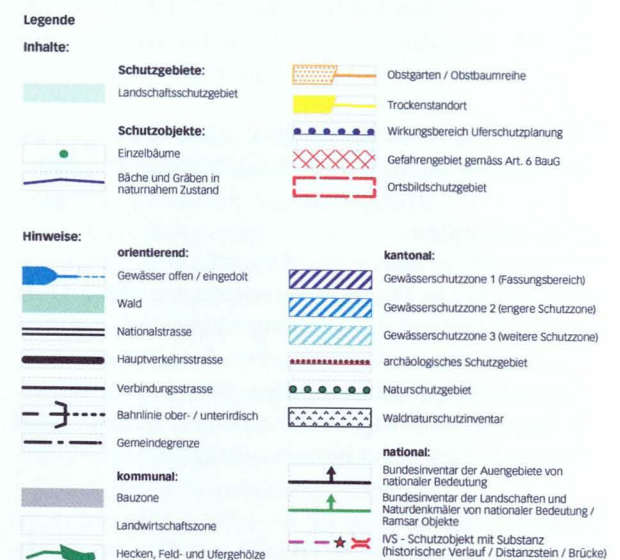




Verkehrsrichtplan 1:10000 mit Massnahmeblättern
Der Verkehrsrichtplan beinhaltet die Funktionen der Strassen (Haupt-, Verbindungs- und Detailerschliessungsstrassen), Vorschläge für die Schulwegsicherung, öffentliche Fusswegverbindungen und Parkplätze. Übergeordnete Verkehrsnetze (Bahn, Autobahn, Radwegrouen, Wanderwege) sowie orientierende Aussagen zur Nutzung der Bauzone sind als Hinweise dargestellt.

Fazit

Eine umfassende Ortsplanungsrevision wie sie etwa alle 15 Jahre an die Hand genommen wird, ist zeitlich wie finanziell sehr aufwändig. Der Gemeinderat von Mühleberg ist der Ansicht, dass sich der Aufwand gelohnt hat und das Ziel, eine massvolle Entwicklung der Gemeinde Mühleberg mit dieser Ortsplanungsrevision erreicht werden kann.



Kirche und altes Schulhaus Mühleberg

Quelle: Planungsbüro ecoptima, Bern

Hans Peter Beyeler

Weshalb ein Jahresrückblick? Der Achetringeler ist eine Chronik; später dient er als Nachschlagewerk. Die Faktenauswahl ist subjektiv.

Region Laupen

- Das Schloss Laupen ... unser Wahrzeichen. Eine Interessengemeinschaft «Gegen die Verschleuderung des geschichtlichen Erbes» sucht kaufwillige Interessenten (Gemeinden/Stiftungen), damit aus Schlössern keine Ruinen werden. Wimmis, Burgdorf, Trachselwald und Büren haben ähnliche Probleme.
- Ortsplanung Laupen. «Ein Bahnhof geht auf Reisen». Eine Verlegung würde etwa 300 Meter in Richtung Neueneegg erfolgen. Der alte Standort ermöglicht eine weiterführende Städtchenplanung.
- «POSTAUTO» übernimmt ab Dezember 2008 die ausgeschriebenen Buslinien u.a. Gümmenen-Laupen; Neueneegg-Thörishaus; Kerzers-Golaten-Wileroltigen.
- Der täglich anfallende Schwall- und Sunkbetrieb der Saane unterhalb der Schiffenen-Staumauer mit bis zu anderthalb Metern Wasserstandunterschied bedroht den natürlichen Fischbestand. Bernische Fischereiklagen fallen in Freiburg meist auf taube Ohren.
- Die «ARA LAUPEN» reinigt kantonsübergreifend das Abwasser aus 15 freiburgischen und 14 bernischen Gemeinden und das seit 30 Jahren.

Die SP verliert 6,7 % und zwei Nationalratssitze. Der Trend von rot zu grün (+ 1 Sitz) ist auch im Kanton Bern erkennbar. Der Merkspruch dazu: «Die SP spielt; die Grünen schiessen die Tore.»

Getrübe Freude der SVP im Nachgang. Gegründet wird in Münsingen die «Bürgerlich Demokratische Partei des Kantons Bern» BDP. Viele und namhafte Mandatsträger wechseln die Partei. Beklagt wird die zu oft als polemisch empfundene Art der Sach- und Personalpolitik namentlich des Zürcher Flügels. Nachfolger im Regierungsrat für den in den Ständerat übergetretenen Werner Luginbühl wird der Belper Christoph Neuhaus (SVP) als Justizdirektor. Eine vom Kanton beauftragte Studie zeigt: Unterspülte Strassen- und Zugstrecken, überschwemmte Siedlungsgebiete, abgeschnittene Talschaften sind bei verheerenden Extremhochwassern wie im letzten Jahr jederzeit möglich. Hochwasserschutz genießt hohe Priorität.

Grosser Pessimismus zwingt die Berner Bauern zur kritischen Haltung zum geplanten Agrarfreihandelsabkommen mit der EU. Einkommenseinbussen oder gar Betriebsaufgaben drohen.

Während der Fussball Euro 2008 versinkt die Stadt im wogenden Oranjemeer der Holländer. Touristisch ein Volltreffer mit nachhaltigem Erlebnisgewinn.

Bern West ist bereit. Das mit der S-Bahn überregional erschlossene Erlebniszentrum für Einkauf, Freizeit, Gastronomie und Unterhaltung soll pro Jahr über 3 Millionen Besucher anlocken. Bern lebt.

Neue Kehrriechanlage und moderner Feuerwehrstützpunkt Forsthaus West. 88 % der Stadtberner sagen Ja dazu und nehmen damit 6 ha gerodeten Bremgartenwald in Kauf.

Aber auch dies: die Reithalleaktivisten sind mit dem Drogen- und Gewaltproblem offenbar überfordert; sie sträuben sich aber gegen restriktivere Mithilfeangebote von Stadt und Polizei.

Rund 500 Linksextremisten verhindern im Oktober 2007 die Wahlveranstaltung der SVP auf dem Bundesplatz.

Kanton Bern

Herbstmärit: immer am zweiten Novemberfreitag in Laupen

Die Nationalratswahlen vom Oktober 2007 zeigen zwei Sitzgewinne für die erstarkte SVP. Sie stellt 10 eidgenössische Abgeordnete (Stimmenanteil 33,6%).



Schweiz

National- und Ständeratswahlen im Oktober 2007. Einen unerwartet grossen Taucher erlebten die SP mit neu 43 Sitzen (- 9) und die FDP (31 Sitze; - 5). Der vorausgesagte Sitzgewinn der Grünen betrug 6 Mandate. «Freude herrschte» bei der SVP mit neu 62 Sitzen (+7). Noch nie erreichte landesweit eine Partei seit der Proporz Einführung eine so machtvolle Stellung. Wer Macht bekommt, übernimmt vermehrt Verantwortung.

Die den Wahlen vorangegangenen unschweizerischen Schlammschlachten erregten teilweise Abscheu. Von Finten und Fallen war die Rede. Gespielt wurde zu oft bloss auf die Person. Vernachlässigt wurden Lösungsvorschläge für anstehende Probleme. Die Wägsten und die Besten hiess es früher; absoluter Parteierfolg gilt heute. «Nach den Wahlen ist vor den nächsten Wahlen»... also geht die politische Rammelei gleich weiter.



Die ersten nachfolgenden Kantonswahlen brachten der SVP erdrutschähnliche Gewinne in St. Gallen, im Kanton Schwyz. Doch dann verursachten zwei Entwicklungen der Partei fühlbare Bauchschmerzen:

... die von der SP und der CVP heimlich vorbereitete Abwahl Blochers aus dem Bundesrat vergiftete das ganze Jahr über die politischen Abläufe.

... Die gewählten SVP-Bundesräte Frau Widmer-Schlumpf (GR) und Samuel Schmid (BE) fallen in der Partei in Ungnade. Die Folge: gegründet wird die neue Bürgerlich Demokratische Partei, BDP. Wird sie zum Kuckucksei der SVP?

Ende September erlitt Bundesrat Merz (FDP) einen Herzstillstand. Die rasch vorgenommene Bypass-Operation wird ihn für längere Zeit von seiner Arbeit fern halten.

Die Armee verlor an Glaubwürdigkeit. Das Milizsystem und die gültigen Leitziele wurden hinterfragt. Zudem erfuhr das Rüstungsbudget im Nationalrat Schiffbruch. Unfälle an der Jungfrau (6 tote Bergsteigerrekruten) und am Unterlauf der Kander (Bootsunfall mit 5 ertrunkenen Armeeingehörigen) trübten das Bild. Zudem wurden dem Militärminister, unserbernischen Bundesrat Samuel Schmid schwere Abklärungsfehler bei der Ernennung des neuen Armeechefs angelastet. Geht Schmid oder bleibt er im Bundesrat? An der bankenstarken Schweiz ging die Sturzflut der amerikanischen Finanzkrise nicht straflos vorbei. Die UBS z.B. musste 44 Milliarden Franken Verlust beklagen. Chef Ospel verschwand. Den Fehlstart verursachte ein einziger irrwitziger französischer Händler: er verspielte 8 Milliarden Dollars.

Zwei landesweit mit harten Bandagen geführte Streik-kämpfe fanden späte Einigung. Nach monatelangem Arbeitskonflikt trafen sich der Baumeisterverband und die Gewerkschaften Unia und Syna im neuen Landesmantelvertrag. Vermittler war J.L. Nordmann. Und die Werk-tätigen der bisher unrentablen SBB-Cargo Hauptstation Bellinzona (Hauptachse Gott-hard) wehrten sich erfolgreich gegen die beabsichtigte Schliessung ihrer Lokomotiven-Überarbeitungsstätte. Mediator war F. Steinegger. Löblich die Absicht aber kaum realisierbar: der Strassengüterverkehr soll be-grenzt und vermehrt auf den Bahntransport umgelenkt werden. Eine europaverträgliche Alpentransitbörse wird beabsichtigt.

Am Genfer Forschungsinstitut CERN nahm im Sep-tember nach zwölfjähriger Bauzeit mit grossen Ge-burtswehen der Teilchenbeschleuniger den Betrieb auf. Die grössten je von Menschen durchzuführenden

Experimente sollen Wege aufzeigen, wie unvorstellbar grosse Energie freigesetzt werden kann und Erkennt-nisse drüber liefern, wie der ganze Kosmos nach dem Urknall überhaupt entstehen konnte.

Der Strom wird nicht billiger wie angenommen, son-derer künftig wesentlich teurer. Der Bau neuer Atom-kraftwerke wird wieder geplant.

Zwei eidgenössische Abstimmungen (Februar und Juni).

– Die Steuerreform für Unternehmungen erfuhr mit 50,5 % Zustimmung ein hauchdünnes Ja; der Kampf-jet-Fluglärminitiative erwuchs mit 68 % deutliche Ablehnung.

– Auch wenn die SVP grösste Partei wurde: sie fuhr drei Niederlagen ein. Die Einbürgerungsinitiative (64% Nein), die Volksinitiative «Volksouveränität statt Behördenpropaganda» (75% Nein); Verfas-sungsartikel «Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung» (70% Nein).

Europa

– Wesentlich ist wohl das Nein der Iren zum EU-Re-formvertrag Lissabon. Der politische Vertrauensver-lust ist für Europa nachhaltig. Die Vorgespräche mit der Türkei für einen eventuellen Beitritt werden auf die lange Bank geschoben.

– Der Kosovo erklärt sich selbst für frei und unabhän-gig. Ist er das?

– Steuerrechtlich macht Deutschland Druck auf Liechtenstein. Erwischte deutsche Steuerhinterzie-her weisen auf verschleierte Stiftungshandhabung im Ländle hin. Und unsere Schweizer Banken? Eine mögliche wirtschaftliche Stagnation, die wach-sende Scherenöffnung zwischen Arm und Reich, die schwindende Parteistärke der SP mit dem gleich-zeitigen Erstarken der Linken ... Problemkreise hat Deutschland immer.

– In Frankreich fragt man sich ernsthaft, wohin Prä-sident Sarkozy mit seiner Regierung segelt. An-fangserfolge mit steten Korrekturen lassen Schillers Sinnspruch zu: «Die schnellen Herrscher sind es, die kurz regieren».

– Mit Berlusconi ist der neue aber auch gleich der alte Ministerpräsident gewählt. Italien kennt Müllberge in Neapel, dioxinhaltigen Käse, Groundinggefahr für die Fluggesellschaft ALITALIA, wirtschaftliche Wachstumsschwächen, Flüchtlingsansturm, Mafia-krise ... es bedürfte einer starken Hand.

– Russland gibt zu denken.

Die russische Verfassung verlangt den Rücktritt des Ministerpräsidenten nach zwei Amtsperioden zu vier Jahren. Diesen Rücktritt nimmt Putin vor. Zu offen-sichtlich manövriert er Medwedew zu seinem er-wünschten Nachfolger. Ausgeübter Druck auf Duma (Parlament) und auf das russische Wahlvolk mit Ma-nipulationen werden von der internationalen Presse mit «Putins Wahlfarce» betitelt. Die gelenkte Presse und eine starke Kontrolle wirtschaftlicher Abläufe: der Staat hat das Sagen. Nach Zarentum und Kom-munismus hat Russland natürlich wenig Erfahrung mit der Demokratieidee westlichen Zuschnitts. Die Ausbeutung der reichen Bodenschätze, die Rückkehr zur wirtschaftlichen, politischen und gar militärischen Supermacht als Staatsziele locken verführerisch. Putin bleibt der ordnende Stratege. Dass Moskau militärisch und politisch in Südossetien und Abchasien eingreift, um das früher sowjetische nun aber unabhängige Ge-orgien zu schwächen, wird weltweit pessimistisch festgehalten.

Weltweit

Wenn die USA Fieber haben, dann beginnt die Welt zu husten. Die gegenwärtige Finanzkrise ist die mäch-tigste seit dem Crash von 1929. Der grenzenlosen Gier nach Profit und Geldgewinn setzt der unglau-bliche Börsenverlust von mehreren Hundert Milliar-den ein schmerzliches Ende. In den USA laufen den Investbanken die Geldmärkte und Immobilienpleiten aus dem Ruder. Kopfschüttelnd nimmt ein Laie zur Kenntnis: an einem einzigen Tag vernichten fallende Buchungswerte die Summe von über 1000 Milliarden Dollars. Notenbanken und vor allem die amerikanische Regierung wollen gegen Tausend Milliarden in den Geldmarkt pumpen, um einen totalen Finanzruin zu verhindern. Auch der hohe Ölpreis schürt wirtschaft-liche Rezessionsängste. Die emotionalen Triebkräfte zu dieser Achterfahrt sind Gier und Angst.

Am 4. November 2008 wurde Barack Obama zum neuen Präsidenten der USA gewählt. Auf ihn wartet ein gerüttelt Mass an Arbeit und Verantwortung. Der aufwendig betriebene ganzjährige Wahlkampf ermü-det zunehmend den europäischen Betrachter. Kommt wirklich der rhetorisch geplante Kreischaplaus an den vielzähligen Grossveranstaltungen vor redewirksamem Problemakzentuieren?

Was noch?

– Der Rücktritt des «Lider maximo» Fidel Castro in Kuba nach 40 Jahren diktatorischer Herrschaft ist erwähnenswert. Es bleibt die Frage über ihn: Glorifi-zierung oder Verteufelung?

– Kenia, Somalia, Simbabwe z.B. ... getürkte Wahlen bringen diesen afrikanischen Ländern Schreckens-tage.

– Pakistan ist Atommacht und Brutstätte des Terrors zugleich. Präsident Musharraf wird abgewählt; die Oppositionsführerin Benazir Bhutto erschossen.

– China produziert Glanz und Abscheu. Die Olympischen Spiele werden in Peking mustergültig durch-geführt. Chinas Stolz: sein Medaillensegen. Aber der «Weltwirtschaftskommunismus» (welch ein Parado-xon) bringt auch Armut, strikte Presse- und Perso-nenkontrollen und dem TIBET weiterhin Unfreiheit. – 2007 ist das zweitwärmste Jahr der letzten 150 Jahre.

– Stösst die Weltwirtschaft an ihre Grenzen? Umwelt-, Kredit- und Lebensmittelkrisen verstärken sich. Ge-winne werden oft privatisiert; die Kosten entstan-dener Fehlentwicklungen meistens sozialisiert. Wenn

Soja, Mais, Weizen als Betriebsstoffgewinnung für Fahrzeuge missbraucht werden trotz der Lebensmit-teknappeit auf vielen Kontinenten, dann sind Zwei-fel für diese Sinnkrise erlaubt.

Katastrophen

Auf sie und auf Meldungen über Unglücke reagiert man betroffen. Zwei Naturtragödien muss der ostasiatische Raum erleben: die Sturm- und Flutwelle in Burma mit 85 000 geborgenen Opfern und 53 000 Vermissten; das Erdbeben in Zentralchina mit gegen 50 000 Toten. Die verknöchert misstrauische Militärregierung Burmas lässt nur unter Zwang internationale Hilfe zu. Das kommunistische China handelt weit transparenter und lässt sich helfen.

Diese Zahlen erstaunen: bei Naturkatastrophen und durch Menschen verursachte Unglücke starben auf der ganzen Welt 2007 25 500 Menschen. Von 335 Ereignis-sen (Natur 142; menschverursacht 193) fiel eine Scha-denssumme von 27,6 Milliarden Dollars an. Stürme, Überschwemmungen forderten die meisten Todesop-fer. Bei Grossbränden, Explosionen, Luftfahrtsschä-den, Schiffahrtsunfällen, Bombenattentaten starben rund 7000 Menschen.

Namen berühmter Verstorbener

Bobby Fischer (USA), Schachgenie; Maurice Béjart (FR), Choreograf; Alexander Solschenizyn, russischer Nobelpreisträger «Archipel Gulag»; Edmund Hillary (Neuseeland), erster Everestbezwinger, Suharto, ehe-maliger Diktator Indonesiens; unser Ruedi Rymann, «der Schacher Sepp».

Und nun?

Alles ausgewählte Vorfälle aus dem verflossenen Jahr. Was wird 2009? Unter dem «Blickpunkt der Ewigkeit» vielleicht ein Sandkorn bloss nach dem Dichtervers:

*Ein Jahr fängt an.
So dreh die Uhr.
Die Zeit läuft in der alten Spur
bloss eine neue Runde.*

*Wird nun vom Kanton
doch nicht verkauft:
Unser Laupenschloss
Bilder: Res Nadig*



gemütliche Beisammensein. An der Hauptversammlung wurden Präsident Adrian Scherler, Kassier Kurt Iff und der Technische Leiter Erich Schenk, in ihrem Amt bestätigt. Als Materialchef neu gewählt wurde Urs Wysser. Der Vorstand dankt Roger Bernasconi für seine 8-jährige Vorstandstätigkeit. In diesem Jahr hatten wir keinen Ein- oder Austritt zu verzeichnen. Der Verein besteht somit aus 28 Aktivmitgliedern, 6 Ehren-, und 35 Passivmitgliedern. – Mit tatkräftiger Unterstützung der Männerriege sanierten wir am 19. April den Vita-Parcours, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, auch an die Frauen, die uns mit Speis und Trank stärkten. Das Ziel der diesjährigen Turnfahrt vom 1. Mai war Zäziwil. Jugendriege, Damenriege und «Zischtig-Club» versammelten sich zur frühen Morgenstunde beim Primarschulhaus Laupen. Mit dem Auto fuhren wir nach Niederhünigen. Von dort aus ging es zu Fuss weiter Richtung Oberhünigen, Appeberg nach Zäziwil zum Festplatz «Eichi». Der Rückmarsch, nach der Feldpredigt via Mirchel wurde ohne grosse Mühe bewältigt. Mit etwas Verspätung trafen wir bei der «Burgerhütte» ein, wo wir von der «BEZ» in gewohnter Art und Weise kulinarisch verwöhnt. Die «Zischtig-Club-Reise» vom 30./31. August wurde von Peter Aerni und Ernst Büchler organisiert. Die Reise führte uns mit dem Zug an den Thunersee. Mit dem Schiff ging es weiter nach Oberhofen, dort besuchten wir im Wichterheer (altes Rebgut aus dem 13. Jahrhundert) das Uhrenmuseum. Nach einem feinen Mittagessen in Spiez fuhren wir mit dem Zug nach Kandersteg. Jetzt wurden die Wanderschuhe geschürft. Zu Fuss ging es ins Gasterntal. Der Weg, zu unserem Ziel die «Stockhüttli» auf dem Sunnebühl «1936 m ü. M., führte uns über Waldhus. Am Sonntag brachen wir zu einer längeren Wanderung auf. Unser Ziel war das «Gällihorn» 2284 m ü. M. eine herrliche Aussicht belohnte uns. Der Weg führte entlang dem «Üschengraben» zu «Wyssi-Flue», zum «Schwarzgrätli» und weiter über Schwarnbach nach Sunnbüel. Mit Seilbahn, Postauto und Zug ging es zurück mit Nachtessen in Oberwangen. Dank an Pese und Ernst. – Das Motto des TV Laupen «Zischtig-Club» ist: Fitness für jedermann; mitmachen kommt vor dem Gewinnen; Kameradschaft und gemütliches Beisammensein. Wer mitmachen will, wir treffen uns jeden Dienstag, um 20 Uhr in der grossen Turnhalle. Infos und Spezialanlässe sind im «Turnerkästli» beim Restaurant Bären angeschlagen.



Damenriege Laupen

Um fit in die neue Woche zu starten, turnt die Damenriege Laupen jeden Montag von 20.15 Uhr bis 21.45 Uhr in der grossen Turnhalle. Ihr angeschlossen sind die Jugendriege, das Kitu und für die ganz Kleinen das Muki-Turnen. – Unsere langjährigen Leiterinnen haben uns im 2008 wieder etliche schöne, abwechslungsreiche, spannende und zum Teil anspruchsvolle Turnstunden bereitet. Herzlichen Dank. Für jede Frau war etwas dabei: Gymnastik, Aerobic, leichtes Krafttraining und auch das Spielen kam nicht zu kurz. Wenn das Wetter mitspielte waren wir auch im Wald auf dem Vitaparcours oder beim Nordic Walking anzutreffen. Auch dieses Jahr wurde die Damenriege vom Zischtigclub zum Badmintonabend eingeladen. – Die Turnfahrt führte uns dieses Jahr nach Zäziwil. Bei leicht regnerischem Wetter sind wir gestartet aber das Wetter wurde von Stunde zu Stunde besser. Dieser Anlass wurde von den Turnerinnen und ihren Familien gut besucht. Wie immer wurden wir anschliessend beim gemütlichen Teil von der BEZ (Brätliequipe «Zischtig-Club») bei der Burgerhütte kulinarisch verwöhnt. Die Kinder haben voller Stolz die neue kleine Fahne bis zur Treffstelle getragen, um gemeinsam eine Messe zu feiern. – In diesem Jahr durften wir bereits zum 4. Mal den Schlossstägelauf durchführen. Trotz schlechterem Wetter haben es wieder gegen 100 Läuferinnen und Läufer ins Ziel geschafft. Die Medaillenverteilung fand erneut während des Schulfestes statt. – Bei schönem warmem Wetter konnte unser traditioneller Badiplausch mit 14 TeilnehmerInnen durchgeführt werden, mit 6 das Minigolf-Spiel am Schiffensee. Am Wochenende des 6./7. Septembers führte uns die Damenregenerreise bei leichtem Regen ins schöne Wallis. Sei es beim Wandern, Erkunden von Salzhöhlen oder Baden im schönen warmen Wasser von Leuker-

bad, es war immer etwas los. Mit unserer guten Stimmung wurde auch das Wetter angesteckt und es wurde von Stunde zu Stunde schöner. Danke an alle Organisierenden. – Im Herbst begann bereits unser Üben für den Unterhaltungsabend im März 2009. Aus diesem Grund konnte auch unser «Fit in den Winter» für einen 5-Liber nicht angeboten werden. – Der Abschluss des Jahres werden wir gewohnt unser Chlousehöck und der Silvesterbummel bilden. – Wenn wir euch mit diesem Jahresbericht «gluschtig» gemacht haben, freuen wir uns, euch bei uns in der Halle begrüßen zu dürfen.

Jugend Laupen

Letzten November starteten erstmals zwei Gruppen beim KidsCup in Bern, einem Leichtathletik (LA)-Wettkampf in der Halle. Der Spass und auch der Erfolg, mit einem 3. Platz der Jungs, war so gross, dass beide Gruppen nochmals in Didingen dabei sein wollten. Dort qualifizierten sich die sechs Jungs für den Final der besten zwölf Mannschaften aus der ganzen Schweiz in Bern. Es zeigte sich aber, dass es unsere Jugeler unter all den LA-Gruppen viel schwerer hatten, weil in Laupen auch das Geräteturnen und die Spiele nicht zu kurz kommen und daher weniger LA trainiert wird. – Am 1. Mai fand die Auffahrtswanderung statt. Im Verlaufe des Tages wurde es immer schöner und wärmer, so dass die Predigt in Zäziwil und das Mittagessen in Laupen bei Sonnenschein genossen werden konnten. – Mitte Mai nahmen fünf Jugeler am «Schnellsten Mitteländer» teil. Sie sprinteten bei zunehmend schlechter werdendem Wetter und verpassten das Podest zum Teil nur knapp. Beim anschliessenden 1000 m-Lauf rannten zwei trotz Regen und Kälte mit; belohnt wurde der Einsatz mit einer Silbermedaille. – Den Höhepunkt des Turnerjahres bildete der Jugendriegentag in Bolligen. Am 31. Mai starteten Jugeler beim LA-Wettkampf. Am Sonntag folgten die Teamwettkämpfe, die die Laupener mit dem 3. Rang feiern konnten. 20 Kinder zwischen 7 und 13 Jahren verbrachten zwei tolle, sportliche, faire und unfallfreie Tage miteinander. – Am 6. Juni folgte bereits der traditionelle Schlossstägelauf in Laupen, wo die Kinder und auch einige Erwachsene bei relativ kühlen Temperaturen die Treppen zum Schloss hinauf «keuchten». – Ende Juni genossen die Teilnehmer am Jugitag ihre gewonnenen Spaghettis in der Burgerhütte. – zwei Tage später starteten bei schönem Wetter acht Jugeler beim LA-Cup in Niederwangen. Es herrschte wiederum eine super Stimmung. – Ende Schuljahr 2007/08 musste leider aus Zeitgründen ein Leiter sein Amt aufgeben. Zu Zweit trainieren wir die Jugend weiter, bis wir nach den Herbstferien Unterstützung von zwei jungen Damen bekommen. – Am 6. September fand der Sensesprint in Neuenegg statt. Im Regen rannten sechs Jugeler auf der Strasse und klassierten sich allesamt in ihrer Kategorie unter den ersten zehn. Bravo.

KITU

Im Oktober 2007 starteten wir das Kinderturnen (KITU) mit 31 Kindern. In der ersten Gruppe (4- und 5-Jährige) turnten 17 Kinder, davon 13 Mädchen und 4 Buben mit. In der zweiten Gruppe (6-Jährige) waren es 14 Kinder, davon je 7 Mädchen und Buben. Im Verlaufe des KITU-Jahres gewannen wir noch zwei weitere Mädchen dazu. Mit viel Staunen konnten wir die Entwicklung der Kinder im Turnen mitverfolgen: Purzelbäume schlagen, die Angst an den grossen Geräten überwinden und viel Spass beim Bewegen haben. – Am Ende des KITU-Jahres erhalten die Kinder bei maximal dreimal Fehlen einen Fleisspreis, 18 Preise konnten verteilt werden. – Auch in diesem Jahr wurden wir von drei Hilfsleiterinnen unterstützt. Die drei Mädchen sind Schülerinnen der Mittel- bzw. Oberstufe Laupen. Sie unterstützen uns jeweils beim Betreuen der Kinder, Aufstellen der grossen Geräte und leiten mit uns. Die Kinder sind sehr begeistert von ihrem Einsatz. Ein herzliches Dankeschön an Andrea Geissbühler, Sina Hänni und Rowena Robegg. – Das KITU wird durch die beiden Leiterinnen Anja Benninger und Priska Aebi abwechslungsweise, einmal im Monat gemeinsam geleitet.

MUKI

Das Mukiturnen findet jedes Jahr von Oktober bis März statt. Da in dieser Zeit die Spielplätze nass und matschig sind, turnen wir mit Müttern (auch Grosseltern oder Väter sind herzlich willkommen) und ihren 3- bis 5-jährigen Kindern, jeweils mittwochs, in der grossen Turnhalle. Mit viel Spass und farbigen Spielen führen wir die Kinder in den Turnhallenbe-

trieb ein und so lernen sie den Umgang mit allen Klein- und Grossgeräten. – Im Oktober 2007 startete das neue Muki-Jahr mit 15 Muki-Pärchen mit 17 Kindern, 1 Zwillingpärchen sowie ein Grosi mit seinen 2 Enkelkindern. Mit dieser lustigen und aufgestellten Gruppe machte es jeden Mittwoch Spass etwas Neues zu erleben. Mal wars eine Reise nach Afrika, mal ein Winterbetrieb, eine Bauernhofstunde, sogar eine Winterolympiade war dabei. So lernten die Kinder die Sprossenwand hochzuklettern und runterzurutschen, auf den Kasten zu steigen und runterzuhüpfen. Was natürlich auch nicht fehlen durfte waren die Ringe, der Barren, die Keulen und Seile. Ganz wichtig war natürlich auch das rumrennen und spielen. Es war eine Freude die Fortschritte der Kleinen zu sehen. – Auch der Vaki-Morgen fehlte nicht. Da durften die Kinder den Vätern zeigen, was sie alles gelernt hatten. Dieser Morgen war ein tolles Erlebnis für alle. – Leider ging das Mukijahr viel zu schnell zu Ende und wir mussten die Kinder in die Sommerpause entlassen. Einige werden im Herbst bereits im Kitu mitmachen. Auf die Jüngeren freuen wir uns jetzt schon sehr.



Frauenriege Laupen

Der Mittwochabend ist wie eh und je unser Turnabend und findet in der kleinen Turnhalle in Laupen statt, wo wir uns im Winter ganz regelmässig um 20.15 Uhr einfinden. – Im Sommer jedoch, wenn es das Wetter erlaubt, gehen wir anderen Aktivitäten nach, wie zum Beispiel Nordic Walking, Velofahren, Vitaparcours, Baden. – Diese Sommerangebote werden nicht so fleissig besucht, wie die Winterlektionen in der Halle. – Wir haben das grosse Glück über vier gut ausgebildete Leiterinnen zu verfügen, die stets Neues aus Weiterbildungskursen anbieten und interessante Abende gestalten, die vor allem die Beweglichkeit, die Koordination, die Reaktion, die Freude an der Bewegung in den Vordergrund stellen. – Mit Bangen haben wir dem Vereinsjahr 2008 entgegengeblickt, wussten wir ja bereits, dass unsere langjährige Präsi, Doris Peters, ihr Amt als Vorstandsmitglied ablegen werde. – Mit viel Engagement hat sich der Vorstand hinter die anfallenden Aufgaben gemacht und den Wagen leider ohne Präsidentinnenersatz durchs Vereinsjahr gelenkt. – Etliche Vereinsmitglieder halfen mit, die Aktivitäten, die die Frauenriege seit vielen Jahren begleiten, zu organisieren. – So konnten die beliebten Anlässe wie Altjahreshöck, Erbsuppenessen, Maireise, Brätli-abend, Herbstausflug, ... stattfinden. – Etliche Ehemalige gesellen sich für diese speziellen Anlässe zu uns und frischen alte Musterli auf. – Speziell erwähnen möchte ich die Maireise, die auf den Salève, den Hausberg von Genf, führte und den Herbstausflug ins Dählhölzli in Bern. – Die viertägige Wanderung fand dieses Jahr bereits im Juli statt. Unvergesslich bleiben die blühenden Bergwiesen des Unterwallis mit zum Teil sehr seltenen Pflanzen in Erinnerung. – Wir laden alle Frauen, die sich gerne auch mit 50+ noch gerne bewegen möchten ein, an einem Mittwochabend bei uns hereinzuschauen und mitzuturnen.



Männerriege Laupen

In der Männerriege Laupen wird am Freitagabend in der grossen Halle geturnt. Das Angebot umfasst ein vielseitiges Fitness-Programm und ist zugeschnitten auf die Altersgruppe 50plus. Ausgebildete und kompetente Oberturner bieten Warm Up und Gymnastik an. Neben der Fitness kommt auch das Spiel, wie Volleyball und Faustball nicht zu kurz. – An jedem ersten Mittwoch jedes Monats treffen wir uns zu einem Anlass. Im vergangenen Jahr standen dabei Wanderungen, Besichtigungen, Ausstellungsbesuche u.a. auf dem Programm. Ende August führte uns eine Bergwanderung von Adelsboden hinauf über die Weltcup-Strecke auf das Kuonisbergli und weiter zum Hahnenmoos. – In der Halle und bei den Anlässen hat es Platz für Interessierte. Wir begrüßen gerne neue Gesichter bei uns.

Fussballclub Laupen

Die erste Saison unter der Führung des neu erstellten Vorstandes ist sportlich mit Tiefen, im Umfeld des Fussballplatzes aber ganz klar mit Höhen zu Ende gegangen. Bereits früh im April musste die Seniorenmannschaft wegen zu wenigen Spielern aufgelöst werden. Die erste Mannschaft übte wieder im Trainingslager in Mallorca, die zweite und dritte verlor die Schweissperlen auf der Gillenau. Alles hat nichts genützt, die Mannschaften fanden sich am Ende der Saison im hinteren Teil der Tabelle wieder. Der Lichtblick waren einmal mehr die Damen, welche nur knapp den Aufstieg in die 1. Liga verpassten. Für die Fussball-EM im Juni in der Schweiz und Österreich wurden durch den FC keine Anlässe organisiert. Anfang Juli kam YB auf die Gillenau zum Freundschaftsspiel gegen Yverdon Sport. Knapp 2000 Zuschauer nutzten die idealen Rahmenbedingungen zu einer einmaligen Fussballparty, welche auch die biedere Fussballkost der Profis nicht zu trüben vermochte. Viele Fans nutzten die Gelegenheit, um eine Unterschrift oder ein Foto zusammen mit ihren Lieblingen zu ergattern. Ende Juli fand das FC-Trainingslager in Sarnen statt, wo die Junioren in bekannter Umgebung eine super Woche mit vielen Erlebnissen rund um die Fussballwelt erlebten. Da in Laupen die Transferpolitik mangels Finanzen keine hohen Wellen zu schlagen vermag, starten wir die Saison 08/09 der ersten Mannschaft wieder zum grossen Teil mit «eigenen» Spielern, unsere Juniorenbewegung lässt dies zum Glück zu. Das ganze Jahr hindurch gibt es immer einiges zu sehen auf der Gillenau, die Tür zum Sportplatz steht auch für Sie offen.

Blidenknechte Laupen

Den Jahresabschluss bildete traditionsgemäss der Racletteabend im Schlosskeller vom 3. November, den rund 30 Vereinszugehörige genossen. Das Vorgesetztenbott befasste sich im Februar 2008 mit vorzusehenden Arbeiten an der Blide, dann aber auch mit PR-Fragen, Lokal- (Tische für Apéro-Angebot) und Schaufensterproblemen. Der Zaun im Zielgebiet ist nun wegnehmbar, was künftige Reparaturarbeiten erübrigen dürfte. Die Statistik pro 2007 zeigt 12 Vorführungen für rund 500 Gäste. Das Grosse Bott vom 25.3.2008 (24 Anwesende) trauerte um Ernst Engler. Als Materialwart konnte an seiner Stelle Rolf Boss gewählt werden. Die Mitgliederliste zeigt 18 Knechte und 9 Marketenderinnen. Unser Prospekt ist nun auch auf Französisch verfügbar. – Die Vorführung vom 12. April musste aus Sicherheitsgründen abgesagt werden, da Holzverzahnungen und die Achsaufgabe angefault waren. Die dringenden Renovationsarbeiten wurden



veranlasst (Kosten ca. Fr. 9000), sodass die Blide nach den Sommerferien wieder einsatzbereit war. Aufgrund des sich abzeichnenden Erneuerungsbedarfes an den Grundstrukturen wurde ein Sponsoring lanciert, das die Kosten von geschätzten Fr. 40000 decken soll, womit die Gemeinde als Eigentümerin wesentlich entlastet werden soll. In Fronarbeit wurde der Blide ein Wetterschutz verpasst (Anstrich). Der Gewichtskorb wurde ausgepackt (ca. 1 Tonne!), gereinigt und neu belegt, sodass auch hier die Sicherheit gewährleistet ist. Der Schlachtgedenktag vom 21. Juni wurde von rund 250 Personen besucht. Aus diversen Gründen beschränkte sich der Schiessbetrieb auf relativ wenige Anlässe. Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, dass das Schloss nicht an Dritte verkauft werden soll.



Feuerwehrverein Laupen

Der Altjahresmarsch im Dezember, an dem 18 Mitglieder teilnahmen, bildete den Jahresabschluss. Die am 6. März von 12 Mitgliedern und 2 Gästen besuchte HV im Waldhaus beschloss das Jahresprogramm für das Jubiläumsjahr (15 Jahre) im üblichen Rahmen; sie konnte von einer neuen Vereinsfahne Kenntnis nehmen. Die Übernahme durch den Verein wurde anlässlich der Motorenstellung von Behördenvertretern (Rolf Schorro, Gemeinderat) und Pfr. Konrad Bühler begleitet. – Der Lokalwechsel ins neue Feuerwehrdepot war stets ein Thema; der Umzug wird im Oktober erfolgen müssen. Der Verein wurde mit einem Legat bedacht, was einen Deckungsbeitrag an allfällige erhöhte Kosten ermöglicht. Der Jahresbeitrag wurde auf Fr. 25.– belassen. Mit unserem Ford T 1924 konnten rund 13 Fahrten realisiert werden; der Motor musste revidiert werden. Am 6. September nahm eine Delegation an der 10-Jahres-Feier unseres Partnervereins St. Antoni teil.



Pfadi Mistral Laupen

Den Jahresabschluss 2007 bildete die traditionelle Waldweihnacht. – Der erste Höhepunkt im 2008 war das PFILA an Pfingsten, das dieses Mal per Velo in die Region Mühleberg führte, wo die Pfadis drei erlebnisreiche Tage verbrachten. – Am 24. Mai führten die

Pfadis eine Sponsorenaktion durch, an der sie die Uferzöge der Sense/Saane in Laupen von Abfall befreiten. Die Sponsorenaktion diente der finanziellen Entlastung unserer teilnehmenden Pfadikinder am Bundeslager Contura 08. Die Aktion sollte mit den Idealen der Pfadibewegung vereinbar sein und eine nachhaltige Wirkung zeigen. Die Aktion fand breite Unterstützung bei der Bevölkerung, dem Gewerbe und der öffentlichen Hand. – Vom 21. Juli bis 2. August 2008 trafen sich ca. 23500 Pfadis in 8 Unterlagern in der Linthebene zum Bundeslager Contura 08. Auch die Pfadi-Abteilung Mistral Laupen war mit 22 aktiven Pfadis im Unterlager 01 «360 Grad» mit dabei. Das Contura 08 war für alle ein einmaliges Erlebnis, da solche Bundeslager nur alle 14 Jahre stattfinden. Die Abteilung Mistral hatte ihren Lagerplatz im Lagerdorf «Schrift». Während 14 Tagen konnten sie an vielen Aktivitäten teilnehmen: Wettkochen, «Trojanisches Kamel» bauen, Bergwandern, Spielen bis hin zum Lagerwettkampf und vieles mehr. Die Pfadiabteilung Mistral wird in den nächsten Jahren wieder kleinere Sommerlager durchführen. Natürlich ging auch unser «normaler» Pfadialltag weiter. – Einen weiteren Höhepunkt bildete das Heimfest in unserem Pfadiheim gleich anschliessend an die Sommerferien. Nebst einem Foto-Rückblick aufs BULA konnten wir alle einen schönen Sommerabend mit Spielen und «Original-Pfadiküche» geniessen. – Die Wölflis und Bienlis freudent sich an einem September-Weekend mit Wickie an und wurden somit zu Feinden des schrecklichen Sven, den es zu besiegen galt. Nach einigen spielerischen Übungen zur Überlistung des schrecklichen Svens versenkten sie am Abend alle seine Schiffe und gewannen somit gegen ihn. In der Nacht wurden die neuen Wölflis und Bienlis getauft. Am Sonntagmorgen lernten sie einige Seil-Knoten, damit sie den Schatz der Wikinger festbinden konnten und um das Schiff am Hafen anzulegen. (Maurer-, Anker-, Bretzeli- und Samariter-Knoten). – Auch der Elternrat tagte im vergangenen Jahr mehrmals und unterstützte den Pfadibetrieb mit Rat und Tat. Auf die HV vom 6. März 2008 demissionierte unser langjähriger Präsident Markus Brügger. Als neuer Elternrats-Präsident wurde René Herzog, und als Abteilungsleiterin Irène Linder gewählt. Weiter wurden Franz Ruprecht, Regina Rüeegg, Fredi Bacchetto und Roland Keusen bestätigt. Der Vorstand des Heimvereins setzt sich aus Heinz Fehr, Präsident, sowie Markus Brügger, Irène Linder und René Herzog zusammen. – Der Heimverein, der für die Vermietung und den Unterhalt des Pfadiheims zuständig ist, hatte auch im vergangenen Jahr alle Hände voll zu tun. Der laufende Betrieb kann dank den vielen Vermietungen gut bewältigt werden. Der Ersatz von Küchenapparaten konnte aus dem Vermögen finanziert werden. Immer mehr zu tun geben, nebst dem Rasen- und Baumschnitt, leider auch Vandalismus und Sachbeschädigungen.



Mühleberg-Chronik 2008

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

10. Dezember 2007: Die Versammlung genehmigt mit grossem Mehr die Gesamtrevision des Organisationsreglementes sowie die Gesamtrevision des Reglementes über Abstimmungen und Wahlen; damit wird der Gemeinderat von 9 auf 7 Mitglieder reduziert. – Der Voranschlag 2008 wird bei einem Aufwand von Fr. 10831660.– und einem Ertrag von Fr. 10907560.– mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 75900.– genehmigt. Die Steueransätze und Abgaben wurden wie folgt festgelegt: ordentliche Gemeindesteuer: das 1,35-fache des Einheitsansatzes; Liegenschaftssteuern: 1,50/oo des amtlichen Wertes; Hundetaxe: Fr. 60.– Wehrdienst-Ersatzabgabe: 5,2% der Staatssteuer, max. Fr. 200.– Ölfuerungskontrolle: Fr. 72.– je amtliche Kontrolle, Fr. 62.– je Nach-

kontrolle; Wassertarif 1.7.2008–30.6.2009: Grundgebühr, abgestuft nach Wasserverbrauch 0 bis 50 m³ Fr. 110.– 51 bis 300 m³ Fr. 220.– ab 301 m³ Fr. 330.– Verbrauchsgebühr: für die ersten 500 m³ Fr. 1.65 je m³; für jeden weiteren m³ Fr. 1.45. – Abwassertarif 1.7.2008 – 30.6.2009: Grundgebühr Fr. 20.– pro Wohnung oder Betrieb; Regenwassergebühr 50% Zuschlag auf der Grundgebühr; Verbrauchsgebühr Fr. 2.40 je m³. – Die Versammlung bewilligt einen Bruttokredit von Fr. 580000.– für die Sanierung der Gebäudehülle im Schulhaus Ledi. – Der Neuschaffung einer Teilzeitstelle für das Schulsekretariat wird zugestimmt.

19. Mai 2008: Die Jahresrechnung 2007 wird bei einem Aufwand von Fr. 10384475.86 und einem Ertrag von Fr. 11554318.50 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1169842.64 genehmigt. – Die Versammlung

genehmigt die Überbauungsordnung für die Strassenanierung mit Erweiterung Trottoir und Verlängerung TWV-Leitung für die Stationsstrasse Rosshäusern. – Gestützt auf die genehmigte Überbauungsordnung und die durchgeführte öffentliche Submission bewilligt die Versammlung für die Strassensanierung mit Trottoirerweiterung einen Bruttokredit von Fr. 1060000.– und legt einen pauschalen Grundeigentümerbeitrag von Fr. 30000.– fest. – Für die 3. Revision der Ortsplanung bewilligt die Versammlung einen Nachkredit von Fr. 70000.–. – Die Versammlung stimmt im Grundsatz folgendem Schulraumkonzept zu: «Nach der Schliessung der Schulen Bergli, Buttenried und Trüllern sollen langfristig die Schulstandorte Ledi, Mühleberg und Allenlütten beibehalten werden.» – Für Sanierungs- und Umbaumaassnahmen im Schulhaus Mühleberg bewilligt die Versammlung einen Planungskredit von Fr. 130000.–.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2007

Laufende Rechnung/ Zusammenfassung	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Allgemeine Verwaltung	1 055 694.00	87 944.50
Öffentliche Sicherheit	495 214.26	284 655.00
Bildung	2 157 823.90	370 786.65
Kultur und Freizeit	153 288.05	0.00
Gesundheit	78 857.55	106 226.30
Soziale Wohlfahrt	2 050 419.30	158 735.15
Verkehr	1 083 084.30	324 130.50
Umwelt		
und Raumordnung	1 834 722.65	1 969 126.60
Volkswirtschaft	14 719.80	155 381.00
Finanzen und Steuern	1 460 652.05	8 097 332.80
	10 384 475.86	11 554 318.50

Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 1 169 842.64

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betragen Fr. 809 755.95. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 412 114.05, woraus ein Ausgabenüberschuss von Fr. 397 641.90 resultierte.

Bestandesrechnung:

Bilanzsumme per 31. Dezember 2007

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
Finanzvermögen	9 173 042.43	Fremdkapital	4 643 592.10
Verwaltungsvermögen	1 556 974.05	Spezialfinanzierungen	1 460 345.10
Spezialfinanzierungen	7 390.65	Eigenkapital	4 633 469.93
			10 737 407.13
			10 737 407.13

Verzeichnis der Todesfälle 2007/2008

Mäder-Lörtscher Frieda, 1921 – Herren-Schneider Frieda, 1914 – Balmer Jakob, 1928 – Inniger-Freiburg Elisabeth, 1923 – Aebersold-Schär Grütli, 1914 – Zbinden Werner, 1939 – Steiner-Mühlheim Verena, 1926 – Fuchs-Möri Maria, 1922 – Schelker-Hasler Irma, 1921 – Gurtner Werner, 1919 – Sejdini Rabije, 1938 – Wenger Fritz, 1914 – Kuhn-Grau, 1921 – Mäder-Hausman Martha, 1917 – Sahli-Schmid Johanna, 1914 – Kramer-Jost Renate, 1958 – Dill Lars, 2006 – Berger Marco, 1989 – Leuenberger Hans, 1929 – Balmer-Kobel Vreneli, 1920

Kirchgemeinde Mühleberg

Mitte Oktober fand ein Erntedank-Gottesdienst zusammen mit der 1. Kl. KUW statt. – Anfangs November lud die Kirchgemeinde zum Frauentreffen zum Thema «Geheimnis Tee», präsentiert von Dr. Beat Wittwer, Schlossapotheke Laupen, ein. – Im November reichten sich Anlässe wie Missionssonntag, Panflötenkonzert mit Victor Pircher sowie der Seniorennachmittag mit dem Theaterstück «We dr Grossvater nid wär», gespielt von der Alterstheatergruppe Bümpliz, aneinander. – Bei der letztjährigen Aktion «Weihnachten im Schuhkarton» konnten 171 Päckli für bedürftige Kinder in die Ukraine gesandt werden. – An der Kirchgemeindeversammlung anfangs Dezember wurde Hans Affolter, Juchlihaus, verabschiedet und Monique Münger, Rosshäuser, neu gewählt. Kurt Buri, Mauss, als Kirchgemeinderatspräsident und Karin Schelker, Gümnen, Vizepräsidentin, wurden neu in ihrer Funktion gewählt. – Das Weihnachtsprogramm beinhaltete die besinnlichen Lichtpunkte, das Adventsingen, begleitet von der Organistin Therese Schiefer, der Weihnachten für Alleinstehende, durchgeführt bei Familie Silvia und Hermann Schmid, Rosshäuser, sowie die Christnacht- und Weihnachtsgottesdienste. Für die Kinder konnte mit dem nicht alltäglichen Weihnachtsspiel «Unterwegs zur Krippe» die Weihnachtsgeschichte live erlebt werden, für die Kleinen gab es am 3. Advent einen Kindergottesdienst «Mit de

Chlyne Fyre». An Silvester wurde das alte Jahr mit einem Altjahrgottesdienst mit anschliessendem Apéro verabschiedet. – Mit dem Gottesdienst zur Jahreslösung «Kirche im Dorf» auf der Ledi wurde traditionell das neue Kalenderjahr eingeleitet, Mitte Januar folgte der Bibelbrunch der 4. Kl. KUW in Allenlüften. – Für den von einem Laienteam gestalteten Kirchensonntag im Februar stand der interreligiöse Dialog und die Begegnung mit Menschen anderer Kulturen im Zentrum. – Am Spaghettitag anfangs März wurde für das Blaue Kreuz sowie für HEKS, z.G. Äthiopien, gesammelt. – Am Palmsonntag konnten die Jahrgänger 1942 die goldene Konfirmation feiern. – An Ostern traf man sich zu einer besinnlichen, frühen Ostermorgenfeier, gefolgt von einem gemeinsamen Osterzorgge sowie einer abschliessenden Ostermorgenpredigt. – Der Seniorennachmittag Ende März wurde vom Gesangsduo Heidi Jaberg und Esther Müller kurzweilig gestaltet. – Am 30. März fand der erste «E:Motion»-Gottesdienst statt, ein etwas anderer, «bewegter» Gottesdienst, gestaltet mit dem «e-motionals»-Ad hoc Chor und Team. – Während der diesjährigen Kinderwoche Mitte April unter dem Motto «Geheimcode KIWO» versetzten wir uns ins Jahr 64 nach Christus, als Kaiser Nero in Rom herrschte. – Beim Frauen Treffen Ende April referierte Pfrn. Christine Friderich-Waldner zum Thema «Zwischen Wunsch und Wirklichkeit». – Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung anfangs Mai wurde u.a. die Rücksendung des Pavillons Allenlüften der Kirchgemeinde an die Einwohnergemeinde genehmigt. – Am 18. und 25. Mai fanden die Konfirmation von insgesamt 21 SchülerInnen durch Pfr. Chr. Böhm statt. – Im Programm des beliebten Kinderzorns für 6- bis 10-Jährige gab es vom Juni bis und mit September eine Pause. – Am längsten Tag des Jahres, am 21. Juni, machte der Kirchgemeinderat Mühleberg und die kirchlichen MitarbeiterInnen einen Ausflug auf das Schilthorn, welcher bei herrlichem Panorama genossen werden konnte. – Ende Juli fand auf der Holzbrücke in Gümnen erneut der beliebte Saane-Gottesdienst, gemeinsam mit den drei Kirchgemeinden Ferenbalm, Laupen und Mühleberg statt. – Anfangs September erfuhr die Ausschreibung und das Anmeldeverfahren der beliebten KUW-Wahlfachkurse in der 7. und 8. Klasse wichtige Änderungen, indem die Anmeldung und die Kursausschreibung neu ausschliesslich «online» erfolgt.

Schulwesen



Kindergärten Primarschulen Mühleberg

Kindergarten und Schule Ledi: Traditionsgemäss besuchten wir im November 2007 das Theater Szene. Wir sahen die Aufführung: In achtzig Tagen um die Welt. – Nach einer intensiven Vorbereitungszeit kam es im Dezember auf der Bühne in Allenlüften zur Aufführung des Weihnachtstheaters: Der kleinste Hirte. – Im Mai fand das Ledifest statt. Die Kinder sangen, tanzten und spielten Flöte. Die Eltern belohnten uns dafür mit einem herrlichen Aperobuffet. – Schulreisen nach Erlach, ins Dählhölzli und an die Aare zu den Bibern rundeten das Schuljahr ab. – Kurz vor den Sommerferien begann der grosse Umbau im und am Schulhaus. Die Fassade wurde komplett saniert und neue Fenster wurden eingesetzt. Nach Abschluss der Umgebungsarbeiten wird das Schulhaus wieder in vollem Glanz erstrahlen. – **Kleinklasse:** Das Hauptthema des letzten Schuljahres waren die Gewürze. Dieses Thema haben wir auch praktisch umgesetzt, indem die Schüler ein paarmal gekocht haben: einmal für die Eltern, im Skilager für sich selber sowie einmal für das ganze Lehrerkollegium. – Im September gingen wir im Jura mit Maultieren drei Tage auf Trekkingtour. – Das jährliche Skilager verbrachten wir im März in Visperterminen. – Um das Schuljahr schön zu beenden, sind wir von Mühleberg der Aare entlang nach Aarberg gewandert und haben zwei Nächte dort übernachtet. – **6. Klasse Allenlüften:** Zu Beginn des Schuljahres erlebte die sechste Klasse im September eine besondere Schulreise: Aufgrund des 125-Jahre-Gothardbahn-Jubiläums boten die SBB für 5. und 6. Klassen ein unvergessliches Ereignis unter dem Titel «Incontro Gottardo» in der Gotthardregion an. 48 Schulklassen aus der ganzen Schweiz wurden ausgelost und gewannen auf diese Weise eine zweitägige Schulreise, für

welche ihre Eltern nichts bezahlen mussten. – Zum Thema «Karl der Kühne» nahm die sechste Klasse im Oktober an einer Stadtführung durch Murten teil. – Das Schneesporthaus verbrachte die sechste Klasse im Januar in Schönried und beschloss das Schuljahr mit einem Lieder- und Gedichtabend zu den Themen Frühling und Liebe. – **5. Klasse Allenlüften:** Die spannendsten Momente im Klassenzimmer erlebte die 5. Klasse wohl, als sie im Frühsommer ein kleines Bienenvolk im Klassenzimmer hatte. Dank dem Beobachtungskasten konnte viel Spannendes beobachtet werden. Das Nachziehen einer neuen Königin klappte gut. – Im Juni führen wir mit den Fahrrädern nach Cudrefin in die Landschaftswoche. – Tägliche Ausflüge führten uns nach Gletterens – Estavayer-le-Lac, Gals – St. Petersinsel, Vinelz – Bienenbeobachtungsweg und wieder zurück nach Allenlüften. Total führen wir ungefähr 200 km und badeten im Neuenburger-, Bieler- und Murtensee. – **1.-4. Klasse Mühleberg:** Besuch im Kleemuseum mit Workshop CREAVIVA; Thema Engel; Sternwoche UNICEF; 2 Schulhaus-Spieltage; Werkausstellung mit Theateraufführung, Gesang und Musik. – **1./2. Klasse Mühleberg:** Besuch Wasserkraftwerk, Biberexkursion Rewag/Halbinsel Isleren, Besuch Verteilerzentrum Coop. – **3./4. Klasse Mühleberg:** Schulreise: Museum Latenum, Wanderung bis La Tène, Schifffahrt bis Ins, Bus und Zugfahrt zurück; Besuch im Historischen Museum; Von der Steinzeit zur Neuzeit; Biberexkursion mit der Parallelklasse Ledi: Von der Rewag nach Aarberg. – Besuch der Biberausstellung der BKW; Exkursion nach Avenches: Besichtigung der Ruinen und Besuch im Museum.

Oberstufenzentrum Allenlüften

Oberstufenzentrum Allenlüften

Stufe 9: Das Abschlussjahr der beiden Klassen enthielt einige Höhepunkte. Bereits im Herbst beschaffte das Abschlussprojekt die Schülerinnen und Schüler. Man entschied sich für einen Theaterabend. Der Besuch des Technoramas im November gab den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Neues zu entdecken und zu erforschen. Anfang März verbrachte die Stufe das Sportlager in Zweisimmen, es durften alle an einer erlebnisreichen und schönen Woche teilnehmen. Ab Juni wurde intensiv am Abschlussstück gearbeitet. Das Stück «Viertu ab Ahti», eine Mischung aus Theater und Video, wurde in der letzten Schulwoche mit Erfolg präsentiert. – **Stufe 8:** Eine Schulreise führte die beiden Klassen auf den Mont d'Or beim französischen Métabief. Wie immer stand in der 8. Klasse die Berufswahl im Vordergrund. Die Berufswahlprojektwoche fand vom 19. bis 23.11.2008 statt. Darin besuchten die 40 Jugendlichen einerseits KMUs in der Region und Grossbetriebe in Bern, andererseits schnupperten alle drei Tage in ausgewählten Betrieben. In Ballaigues (VD) führte die Stufe eine interessante, vielseitige Velowoche durch. Kulturelle, wirtschaftliche und regionale Themen verbunden mit Sport bildeten die Wocheninhalte. Ende 8. Klasse traten 9 Jugendliche in das Gymnasium über. – **Stufe 7:** Am 6. August 2007 konnten wir insgesamt 38 neue Siebtklässlerinnen und Siebtklässler begrüssen. Sie verteilen sich in eine Sekklasse mit 18 und eine Realklasse mit 20 Schülerinnen und Schülern. – Die Realklasse verbrachte bereits im ersten Quartal eine Landschaftswoche in Oberwil im Simmental. Ziel der Woche war, dass sich die Schüler/-innen besser kennen lernen, sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit der näheren Umgebung mit Exkursionen und Wanderungen. Unvergessen bleiben die Filme über das Thema Sagen, die die Schülerinnen und Schüler in Gruppen mit viel Witz und Einsatz herstellten. – Die Sekklasse reiste kurz nach den Herbstferien nach Abländschen, wo sie sich intensiv mit dem Thema Lernen auseinandersetzte. – Das behandelte NMM-Thema «Menschen unterwegs» führte die ganze Stufe Ende November in die Reithalle nach Bern, wo das Hilfswerk Médecins sans frontières auf sehr eindrückliche Art und Weise Einblick in das Leben in einem Flüchtlingslager ermöglichte. – Im Dezember trat der Musikunterricht für einmal in den Vordergrund, schliesslich wollte sich am Weihnachtskonzert vom 19. Dezember niemand blossstellen. – Am 6. März verbrachten wir zusammen mit der 8. Stufe bei besten Bedingungen einen Wintersporttag im Skigebiet Männlichen-Scheidegg. – Im vierten Quartal setzte sich das sportliche Programm der Stufe mit einem Ausflug an

die Sense fort. Per Fahrrad mussten auf dem Weg nach Thörishaus diverse Aufgaben gelöst werden. Beim Zusammenfluss der Sense und des Schwarzwassers folgte der gemütliche Teil mit Essen, Baden, Klettern oder einfach Beisammensein. Obwohl das Angebot eines erfrischenden Bades nur von wenigen genutzt wurde, war kaum ein trockenes Kleidungsstück mehr vorhanden, ausgetrunkene Pet-Flaschen eignen sich bestens für ausgiebige Wasserschlachten. Diese Erfrischung war auch nötig, denn der Heimweg mit den Fahrrädern führte nun doch mehrheitlich bergaufwärts und verlangte noch einmal etwas Kraft und Schweiß. – **Anlässe der ganzen Schule:** Für unseren traditionellen kulturellen Anlass im Herbst verpflichteten wir die Mammutjäger aus der Ostschweiz. Am 8. November fand der Besuchstag statt. Am 6. Dezember wurde ein weiterer Anlass zum Thema Schulhauskultur inkl. der Mittelstufe Allenlüften durchgeführt. Kurz vor Weihnachten lud die Schule zum ersten Weihnachtskonzert in die Aula. Vor vollen Rängen boten Klassen- und Lehrerteams im ersten Teil eine berührende, überaus schöne Darbietung. Im zweiten Teil zeigten die Schülerinnen und Schüler der Steelband «cool teenies» ihr erfrischendes Können. Wechsel in der Oberstufenkommission auf Januar 2008: Anstelle der beiden langjährigen, verdienten Vertreter aus Frauenkappellen, Hansueli Locher (Gemeinderat) und Markus Rubin, traten Markus Kämpfer (GR) und Christian Reusser. Grosse Trauer an unserer Schule zu Jahresbeginn: Am 11. Januar 2008 starb unsere liebe Kollegin Sonja Borter nach lang ertragener, heftiger Krankheit. In Interlaken nahmen wir mit stiller Anteilnahme von ihr Abschied. Am 6./7. Mai öffneten wir die Tore für die alljährlich stattfindende Gestalt-Ausstellung. Unser SchülerInnen- und Schülerrat organisierte am 20. Mai ein ganztägiges Sportturnier. Am Schulfest vom 27. Juni lauteten die Themen Budenstrasse, Gumpischlöser, Bungee-Trampolin und natürlich live-Musik. Der Schlussabend der Schule fand am Dienstag, 1. Juli statt. Auf Ende Schuljahr verliessen die Lehrpersonen Marina Appetito, Anicia Rütli und Patric Däppen unsere Schule. Neu wählte die Kommission Rebekka Psota. Auf das neue Schuljahr traten 38 Jugendliche in die Stufe 7 ein. Im September 2008 kündigte Brigitte Reber ihre Anstellung nach jahrelanger, erfolgreicher Tätigkeit in Allenlüften. Ihre Nachfolgerin heisst Bettina Züger. Zurzeit werden 106 Schülerinnen und Schüler von 15 Lehrpersonen unterrichtet.

Trägerverein offene Jugendarbeit Mühleberg

Im Jugendtreff in Allenlüften haben auch dieses Jahr zahlreiche unterhaltsame Veranstaltungen stattgefunden. Betreut werden die Jugendlichen von den professionellen Jugendarbeitenden Gesine Helmbold und Matthias Aeschlimann. Unterstützt werden die beiden vom «Team», welches zurzeit aus sechzehn Jugendlichen besteht. Das Team betreut das Bistro, plant Veranstaltungen und organisiert diese gemeinsam mit den Jugendarbeitenden. – In den Herbstferien fand ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen der Oberstufe statt. Im November 2007 gab die Schülerband «Bad Illusion» ein Konzert im Turnschopf, das von nahezu 100 begeisterten Jugendlichen besucht wurde. Vor den Weihnachtsferien 2007 fand eine kleine Christmas-Party mit Disco statt und in den Weihnachtsferien war der Treff geschlossen. – Im Januar 2008 bekam das Jugendarbeiterteam Verstärkung durch Benjamin Muheim, er war als Praktikant angestellt und unterstützte das Team beim Führen des Jugendtreffs. Ebenso im Januar wurde ein grosser DVD Filmabend durchgeführt, wo sich unsere Jugendlichen Filme anschauen konnten bis «zum Umfallen». In den Frühjahrsferien 2008 wurden zum zweiten Mal den Jugendlichen diverse Angebote zur Verfügung gestellt, die mit ihrer Hilfe der Jugendlichen organisiert und teilweise unter Einbezug von Fachpersonen durchgeführt wurden; so beispielsweise ein Bowlingabend, eine Fahrt in den Europapark, ein Fussballturnier im Zägli von Frauenkappellen, ein Modiabend und ein Graffitiworkshop. – Im Mai 2008 wurde die neue Jugendarbeiterin Gesine Helmbold, die von den Jugendlichen Gesi genannt wird, angestellt und von Sylvie Monnier, ihrer Vorgängerin, sehr gut eingearbeitet. Leider reichte Sylvie Monnier die Kündigung auf Ende Mai 2008 ein. An dieser Stelle danken wir ihr für ihren unermüdeten Einsatz im Jugendtreff Allenlüften. – Im Juni 2008 wurden gleichzeitig zur Europameisterschaft Schweiz/Österreich, die drei Schweizer Spiele auf Grossleinwand übertragen. – In den Sommerferien 2008 wurde der Treff zu bestimmten Tagen geöffnet und in der ersten Schulferienwoche wurden an zwei Tagen der Treff und der Turnschopf zu Jugendlichen neu gestaltet und umgebaut. – Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres wurden die neuen 7. Klässler von den Jugendarbeitenden im Treff begrüsst. Gemeinsam wurde am Mittwochabend Pizza gebacken, geredet, gelacht, getöggelt und vieles andere. Im September fand das Abschiedsfest vom Trägerverein offene Jugendarbeit Mühleberg statt, da sich der Verein zum Ende des Jahres 2008 auflöst. Ebenfalls im September fand ein Streetdancerkurs im Turnschopf statt, der in Zusammenarbeit mit dem OSZ Allenlüften durchgeführt wurde. – Rückblickend auf die letzten Monate ist einiges gegangen bei uns im Jugendtreff und auch zu Beginn des neuen Schuljahres platzt der Jugendtreff aus allen Nähten; Jugendliche verschiedener Jahrgänge und Cliques halten sich im Jugendtreff auf und reden, lachen, spielen Billard, schauen TV, skaten, blödeln oder kommen einfach kurz vorbei um «Hallo» zu sagen. – Der Jugendtreff ist immer Mittwoch von 13.30 bis 18.00 Uhr und Freitag von 19.00 bis 23.30 Uhr (für 7. Klässler bis 22 Uhr) geöffnet, in den Ferien gelten zum Teil andere Öffnungszeiten. Hinter der Jugendarbeit und dem Jugendtreff steht der «Trägerverein offene Jugendarbeit Mühleberg». Herzlichen Dank an den Vorstand, der stets viel freiwillige Arbeit leistet.

Vereine

Elternforum Mühleberg

Das Elternforum bewegt – das Elternforum Mühleberg ist immer noch ein kleiner Verein – trotzdem gelang es uns im vergangenen Jahr, wichtige Akzente zu setzen. – Damit wir die Jahresziele erreichen konnten, mussten zuerst die Strukturen bereinigt, neue Ressorts geschaffen und Konzepte erstellt werden. – Erste Erfolge konnten wir verzeichnen, zum Beispiel das Pilotprojekt im Bereich «Elternbildung»: Anfang März



luden wir zum öffentlichen Vortrag «Schulaufgaben – hilf mir es selbst zu tun» ein. 30 Interessierte Eltern und Lehrkräfte hörten sich die Informationen und Tipps der dipl. Lerntherapeutin, Frau Therese Löffel von Hinterkappellen, an. Das anschliessende Feedback war ausnahmslos positiv und motiviert uns, weitere Bildungsanlässe zu organisieren. – Dank aktivem Sponsoring gelang uns auch in finanzieller Hinsicht die Konsolidierung unseres Forums. Weitere Aktivitäten konnten geplant werden. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit haben wir unser Engagement verstärkt. So wurde im Februar der elektronische Mailletter erfolgreich eingeführt, unsere Dienstleistungsangebote in den Schulen bekannt gemacht und in Geschäften und Vereinen in und um Mühleberg aktiv beworben. Im Schulinfo hat das Elternforum einen festen Platz mit regelmässigen Beiträgen erhalten. Interessierte finden alle Informationen unter www.efm.ch. – Auch das Schulfest war für das EFM ein Erfolg: Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde Mühleberg und der Schule versetzten wir mit einem «Bungee-Trampolin» Jung und Alt in Bewegung und Begeisterung. An der Info-Bar wurden alkoholfreie Drinks serviert und der «Bärndütsch-Wettbewerb» zog viel Interesse auf sich: Die verschiedenen Ur-Ausdrücke, die es richtig zu deuten gab, sorgten für heitere Unterhaltung. Noch vor den Sommerferien wurden drei glückliche Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost und die attraktiven Preise verliehen. – In Kooperation mit der Schule, folgte im Herbst ein Infoanlass zum Thema «HarmoS»

Musikgesellschaft Mühleberg

Mitte November gratulierten wir einer weiteren Jubilarin im Restaurant Sternen in Mauss zu ihrem hohen Geburtstag. – Am Absenden des Mittelländischen Landesteilschiessens Laupen umrahmen wir musikalisch die Feier in der Tunhalle Allenlüften und am zweiten Advent luden wir im Namen der Gemeinde Mühleberg zusammen mit dem Männerchor Mühleberg und dem Jodlerduett Oppliger zum traditionellen Seniorenkonzert in die Aula ein. Dieser Anlass war der letzte offizielle Auftritt unseres Dirigenten Hansueli Herren. Danke Hansueli, dass du uns im letzten vergangenen halben Jahr noch musikalisch geleitet hast und wir nicht ohne Dirigent waren. – Bevor wir uns mit einem Racletteabend vom «alten» Musikjahr verabschiedeten, konnten wir an zwei Probedirektionen weitere Kandidaten als allfällige Nachfolger für unseren Dirigenten kennen lernen. – Von der Musikgesellschaft Laupen kam die Anfrage, ob wir uns vorstellen könnten, im Juni 2009 gemeinsam ans Kantonale Musikfest in Büren an der Aare zu gehen. Um dieses Vorhaben auch durchführen zu können, müssten wir gemeinsame Proben und auch Auftritte bestreiten. Darum beschlossen wir, während dem ersten Halbjahr 2008, sämtliche Veranstaltungen als «Grossformation» unter der Leitung von Werner von Niederhäusern, dem Dirigenten der MGL, zu bestreiten. – An der HV 2008 verliess Beatrice Spahni die MGM, wir durften jedoch auch ein neues Aktivmitglied begrüssen; Liliane Mäder. – Unser Projekt «zäme Musig mache» mit der MGL, begann mit den Vorbereitungen auf das gemeinsame Jahreskonzert, das jeweils an zwei Abenden in Allenlüften und Laupen, in Begleitung mit unserer Theatergruppe stattfand. – Wegen zweifelhafter Witterung war auch dieses Jahr der Gottesdienst nicht im Wald auf der Lediflüh, jedoch die Bratwurst schmeckte trotz der «eisigen» Temperaturen. – Das «Buure-Zmorge» am fast Muttertag wurde von den MG's musikalisch umrahmt. – «Varazoni in Blue», von Jacob de Haan, hiess unser Vortragstück am Musiktag in Ostermundigen. – Am Süri-Waldfest konnten wir unsere Instrumente auf «wassertauglich» testen, dafür kurz darauf am Neuenegg-Schulfest auf «Hitzebeständigkeit». – Nach den Sommerferien ging unser «zäme Musig mache» weiter und wir durften am 23. Juli einem Jubilar zum 90. Geburtstag musikalisch gratulieren. – Am 27. Juli fand auf der alten Holzbrücke ein schöner Gottesdienst statt, den wir musikalisch umrahmen durften. – An der 1.-Augustfeier luden die MGM und die



Gemeinde Mühleberg zu Rösti und Bratwurst in Mauss ein. – Wir gratulierten am 21. September einer weiteren Jubilarin mit einem Ständchen zum 95. Geburtstag.

Männerchor Mühleberg

Mit regelmässigen Proben bereiteten wir uns seit August auf die bevorstehenden Anlässe vor. – Am 14. Oktober 2007 umrahmten wir den Gottesdienst in der Kirche Mühleberg mit einigen Liedern. – Das Seniorenkonzert fand am 9. Dezember in der Aula Allenlütten statt. Zusammen mit der Musikgesellschaft Mühleberg und dem Jodelduett Oppliger unterhielten wir ein stattliches Publikum mit Musik und Gesang. – Am 31. Januar, 2./3. Februar führten wir unser Konzert und Theater im Restaurant Sternen Mauss durch. Mit einem schönen Liederprogramm konnten wir unsere Zuhörer begeistern und ernteten viel Applaus. Mit dem Lustspiel «Aelpler Handyroone» konnte die Theatergruppe, unter der Leitung von Theo Petschen die Zuschauer erfreuen. – Am 14. März 2008 fanden wir uns zur Hauptversammlung im Restaurant Sternen Mauss ein. Von 15 aktiven Sängern waren 13 anwesend. Leider ist im vergangenen Jahr der Verein, infolge beruflicher und gesundheitlicher Austritte, erneut um vier Mitglieder geschrumpft. Neueintritt konnte keiner verzeichnet werden. – Am 4. Mai brachten wir den Bewohnern des Betagtenzentrums Laupen unser alljährliches Ständchen. Anschliessend begaben wir uns am wunderschönen Frühlingstag auf den Maibummel. – Die Vereinsreise führte am 30. und 31. August ins Tessin. – Zurzeit bereiten wir uns auf neue Anlässe vor. – Der Männerchor Mühleberg ist stark geschrumpft und könnte dringend neue Sänger gebrauchen.

Gemischter Chor Allenlütten

Nach den Herbstferien begannen die gemeinsamen Proben mit dem Gemischten Chor Wohlen, denn gegenseitig wollten wir uns an den Unterhaltungsabenden unterstützen. Mit dem gemeinsamen Dirigenten Erich Meyer und dem Klavierspieler Simon Weber waren dies jeweils kurzweilige Treffen zum besser Kennenlernen. Unser diesjähriges Theater «Männerwirtschaft» war ein voller Erfolg; das Publikum erfreute sich an den drei heiratswilligen Strohwitzen. Das Zusammenspannen mit Wohlen und unsere Liedervorträge ernteten viel Applaus. – Der Höck war die Gelegenheit, um auf das erlebte Projekt anzustossen – In diesem Quartal konnten wir Lilly Lanz zum 70. und Bethli Schiess zum 80. Geburtstag gratulieren. – An der HV beschlossen wir weiterhin mit Wohlen für unsere Auftritte zusammen zu spannen. Zugleich mussten wir vom Austritt aus dem Verein von Alice Wyler nach jahrzehntelanger Treue und aus gesundheitlichen Gründen Kenntnis nehmen. – Ende Januar begleiteten wir den Gemischten Chor Wohlen an ihren Unterhaltungsabenden. Es war für uns eine neue Erfahrung, an einem Unterhaltungsabend «nur» zu singen und wir genossen es. – Im Frühling sangen wir Viktor Uhlmann zum 60. Geburtstag. – Am Muttertag sangen wir traditionellerweise in der Kirche Mühleberg, was sich für einmal auch gleich mit Pfingsten traf. – Unser Maibummel war zwar verregnet, aber bei Bethli und Ernst Schiess nicht minder gemütlich. – An den Singproben wurden bereits fleissig für die kommenden Anlässe im Herbst Lieder ausgewählt und einstudiert. – Die Vereinsreise führte uns in die Glasi Hergiswil. Das wunderbare Glas erleichterte manch ein Portemonnaie. Auf Hin- und Rückreise begleitete uns eine frohe Jodlerschar die sich am Jodlerfest und mit uns am sonnigen Wetter freute. – Vor den Sommerferien durften wir mit Elisabeth Remund zu ihrem 50. Geburtstag anstossen. – Der Auftritt im Betagtenzentrum Laupen mit Wohlen erfreute viele Bewohner. Anschliessend wurden wir mit einem feinen Grillm Mittagessen und einem Quiz von Toni Zwahlen in der Pfadihütte Bössingen überrascht.



Frauenverein Mühleberg

Traditionsgemäss führten wir im Oktober die Kleider- und Spielzeugbörse durch. Der Aufwand war relativ gross, der Ertrag bescheiden. Deshalb wurde die Zukunft der Börse an einer Klausurtagung gründlich analysiert und Massnahmen für die zukünftige Durch-

führung getroffen. – Die Besichtigung des Rega-Stützpunkts in Belp war spannend und wir konnten uns ein Bild machen über die professionellen Abläufe bei Einsätzen. – An der Jubiläumsfeier des FV Neuenegg, trafen wir erstmals auf unseren neuen Partnerverein Ringenberg-Goldwil. – Kurzweilig und lebendig erzählte uns Adrian Burren aus Mengenstorf an der Herbstzusammenkunft von seiner einjährigen Reise mit dem Velo rund um den Globus. – Ende November durften wir den Weihnachtsweggen an unsere Seniorinnen und Senioren austragen. – Am 20. Dezember unternahm der Vorstand zusammen mit dem Partnerverein einen Ausflug nach Wimmis. Vreni Mumenthaler las eigens für uns ihre neue Weihnachtsgeschichte. Danach besuchten wir die Krippe mit den lebensgrossen Figuren. Bei einem feinen Nachtessen pflegten wir unsere Partnerschaft. – 105 Seniorinnen und Senioren folgten unserer Einladung zum Senioren-Nachmittag. Unser Gast war Fred Sommer, ehemaliger Tierparkinspektor vom Tierpark Dählhölzli. Mit seinen interessanten Geschichten und Tierbildern bescherte er uns einen heiteren Nachmittag. – Das riesige Interesse an der Besichtigung der grössten Baustelle der Schweiz, dem Westside, freute uns sehr. – Auf die Hauptversammlung demissionierte unsere Kassierin Ruth Wacker nach 7 Jahren und unsere Kursverantwortliche Kathrin Glauser nach 6 Jahren. Unterstützt wird der Vorstand zukünftig von Rosmarie Seiler, Ledi und Renata Waser, Gümmenten. – Erfolgreich war unser jährlicher Backwarenverkauf am Geranienmarkt der Landi Laupen. Alle Gebäcke konnten verkauft werden. – Im Juni besuchten 25 Frauen die Colora Seta in Huttwil. Wir liessen uns in die Geheimnisse der Seidenfärberei einweihen. Gelegenheit zum regen Austausch ergab der Zviererhalt im Restaurant Blapbach in Trubschachen. – Bereits zum zweiten Mal durfte der Frauenverein das Dessert- Buffet für den Mitglieder-Anlass der Landi Laupen liefern. Über 250 Personen konnten wir mit unseren reichhaltigen und selbstgemachten Desserts verwöhnen. – Unsere Herbstwanderung in die Region Hasliberg musste infolge des ungewohnt frostigen Wetters «umgeplant» werden. Statt der Rundwanderung genossen 13 Frauen den freien Tag im Ballenberg.



Trachtengruppe Mühleberg

Die Vorbereitungen für unser Theater «Gspänster» von Elisabeth Streit-Bürki nahm den ganzen Herbst in Anspruch. Die Theaterabende Ende November gefielen dem Publikum sehr gut und so genossen wir am 10. Dezember unsern Altjahreshöck mit einem wunderbaren Essen. – Mitte Januar besuchten 4 Mitglieder ein Wochenende im Gwatt und lernten eifrig neue Tänze und studierten neue Lieder ein. Am 3. Februar bereicherten wir die Predigt am Kirchensonntag mit der Susannpolka. – Mit der Hauptversammlung vom 6. Februar begannen wir unser neues Vereinsjahr. Für Ruth Müller, die als Rechnungsrevisorin zurücktrat, wählten wir neu Margrit Herren. – Unsere Eiertütschete am Osterhöck war schon am 19. März. Einen schönen Abend verbrachten wir in der Süri am Regionaltreffen der Trachtengruppe Neuenegg. Bei den Tanzabenden des Mittellandes wurden wir durch einige Mitglieder vertreten. Eine Schar von fast 500 Trachtenleuten traf sich anfangs Mai zum jährlichen Bott in Utendorf, auch wir waren vertreten. Erika Hänni organisierte den Maibummel in der Nähe des Schiffensees. Anfangs Juli starteten wir unsere zweitägige Reise nach Klosters. Die Wanderung auf der Madrisa bleibt unvergessen. Beim Brätlabend in Gempnach konnten wir bei interessanten Gesprächen nochmals einen schönen Abend geniessen. Jetzt laufen bereits die Vorbereitungen für unseren Theaterabend. Mit «Läbige Schueh» haben wir wieder ein interessantes Theater in Vorbereitung.

Samariterverein Mühleberg

Frühdefibrillation – Laien retten Leben; das war der Leitgedanke des diesjährigen Inselvortrages. Interessant und engagiert ermutigte uns der Referent beherzt zu handeln. Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand sinken die Überlebenschancen eines Betroffenen jede Minute um 10%! Je früher die Basiswiederbelebung und anschliessende Defibrillation (Elektroschock) erfolgen, umso wahrscheinlicher überlebt der Be-

troffene. Immer häufiger werden einsatzbereite Defibrillationsgeräte öffentlich zugänglich gemacht, doch wer ist bereit zu helfen? Rasch die richtigen Massnahmen bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zu treffen, kann gelernt werden. Der Samariterverein hilft Interessierten gerne und beherzt weiter. – Wir Samariter verbinden soziales Engagement mit geselligem Vereinsleben. So stehen bei uns fachtechnische Monatsübungen wie zum Beispiel: lebensrettende Sofortmassnahmen; Lagerungen; Verbände; Bergungen; Verbrennungen; der ältere Mensch; Heilkräuter und Wickel; Hausapotheke und Medikamentenlehre, unter fachkundiger Aufsicht und Anleitung unseres Samariterlehrers, auf dem Programm. Aber auch die Reise, das Brätle und der Chloushöck sind feste und beliebte Bestandteile unseres Jahresprogramms. Nothilfe-, Samariter-, CPR-Kurse sowie der Kurs Notfälle bei Kleinkindern werden je nach Nachfrage ins Programm eingeplant. Im Frühling und im Herbst organisieren wir jeweils das Blutspenden in Allenlütten. An verschiedenen Anlässen leisten wir Postendienst. Im Moment zählt unser Verein 44 Aktivmitglieder, davon sind neun mit Vorstandsarbeit betraut. An der HV 2008 wurde Karin Probst zur Vizepräsidentin und Mirjam Hofer-Galliker neu in den Vorstand gewählt. – Haben wir das Interesse geweckt, aktiv und beherzt helfen zu lernen? Neumitglieder und Kursteilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen.



Turnverein Mühleberg

Aktive
An der Hauptversammlung 2007 versammelten sich 23 stimmberechtigte Turner in Allenlütten. Für zwei Jahre neu gewählt wurden Andreas Wirth sowie David Rügsegger als Leiter Spiele. Für zwei Jahre wieder gewählt wurden Urs Buri als Präsident, Andreas Schlecht als Revisor, Hans Bigler und Adrian Balmer als Beisitzer, Thomas Gerber als Archivar, Christian Zingg als Juguleiter sowie Jean-Daniel Graf als Sekretär. Leider gab ein Mitglied den Austritt aus dem Verein. – Der traditionelle Unterhaltungsabend stand unter dem Motto «Swiss Hits.» Die Regie führte Adrian Balmer. – Im März organisierte der TVM die Veteranentagung und Hans Bigler organisierte ein gut besuchtes Skiweekend in Müren. – Am Auffahrtstag wurden die Teilnehmer der Turnfahrt von Daniel Gerber nach Zäziwil geführt. Danach fand man sich im Schützenhaus Mühleberg zum gemütlichen Beisammensein und Grillieren ein. – Am Kreisturnfest Hinterthurgau erreichte der TV den 21. Rang. – Die Korbballmannschaften beteiligten sich erfolgreich an den Hallenmeisterschaften. Sie beendeten die Meisterschaft in der Kategorie B auf dem 3. und in der Kategorie C auf dem 1. Rang. In der laufenden Sommermeisterschaft spielen die Mannschaften erfolgreich in der 1. sowie in der 4. Liga.

Damenriege Mühleberg

Nach den Sommerferien 2007 startete unsere Turnseason wieder. Nach und nach begannen unsere Leiterinnen den Unterhaltungsabend für das Jahr 2008 vorzubereiten. Das Motto lautete: «Swisshits». Im Januar 2008 durften wir diesen Anlass mit verschiedenen, schönen Darbietungen, umrahmt mit einer sehr spannenden und äusserst unterhaltsamen Rahmengeschichte, präsentieren. – Nach dem Unterhaltungsabend nahmen wir, wie gewohnt das ordentliche Training wieder auf. – Im Volleyballteam der Damenriege wurde fleissig trainiert. Nach einem 4. Rang, Saison 2005/06 und einem 3. Rang, Saison 2006/07 in der Gruppe C erreichten wir in dieser Saison den Aufstieg in die Gruppe B. Und dies ohne Punkteverlust, wir gewannen jeden Match. Nun trainieren wir fleissig für die kommende Saison und sind gespannt auf unsere neuen Gegnerinnen. – Auch dieses Jahr wurde unser traditioneller Maibummelspaziergang durchgeführt. – Im August 2008 führten wir keinen Jugend-Triathlon durch, es gab leider zu wenige Anmeldungen. – Am Wochenende des 6./7. September 2008 fand unsere Turnerreise mit den Aktiven statt. Die Reise führte in den geografischen Mittelpunkt der Schweiz. Ein herzliches Dankeschön an die Reiseleiterin der Damenriege für diese wunderbare Reise.

Frauenturnverein Mühleberg

Mit einem gemütlichen Höck im Schützenhaus Bramberg starteten wir in die Adventszeit. Es folgte der Unterhaltungsabend, bei welchem einmal mehr der Frauenturnverein für das «kulinarische Wohl» verantwortlich war. – An der Hauptversammlung anfangs Februar demissionierte unsere Beisitzerin Christine Hirschi. Ihr gilt ein grosses Dankeschön. Neu wurde Beatrice Moretto als Beisitzerin gewählt. – Wanderausflug, Spiel- und Brätlabend fehlten auch in diesem Vereinsjahr nicht. Die Vereinsreise führte uns aufs «Laubbärgli» an der Lenk. Lore Ryf organisierte eine wunderschöne Reise. Das Fondue auf dem «Laubbärgli» war ausgezeichnet. – Für Abwechslung in den Turnstunden sorgten wie jedes Jahr unsere engagierten Leiterinnen; Turnstunden sowie die Korbballtrainings wurden von den Turnerinnen gut besucht.



Senioren Veloclub Mauss

Wir sind eine Gruppe von Velofahrerinnen und Velofahrern im Alter zwischen vierzig und siebzig Jahren,

die gerne zusammen etwas Sport treiben und die Natur geniessen. Während der Sommermonate treffen wir uns zirka alle vier Wochen, um zusammen eine Halbtages- bzw. eine Tagesstour zu unternehmen. In der 2. Juliwoche machen wir bei genügend Anmeldungen jeweils eine 6-tägige Frankreichtour. – Dieses Jahr haben wir fünf Halbtagestouren, zwei Tagesstouren sowie die Frankreichtour durchführen können. Somit haben wir insgesamt zirka 900 km absolviert. Die fünf Halbtagestouren wurden jeweils am Samstagnachmittag durchgeführt. Die Streckenlänge betrug immer 50 bis 60 km und führte in die Regionen Lyss, Bielersee, Neuenburgersee und Freiburg. Unterwegs wurde bei einer schönen Beiz auch mal ein Zwischenhalt eingelegt, um den Durst zu löschen und zusammen zu diskutieren. – Ende Mai fand die bereits traditionelle Tagestour nach Vinzel am Genfersee statt. Dort gab es nach zirka 115 km Fahrt zur Belohnung die legendären Malakoffs zum Essen und dazu ein gutes Glas Weisswein aus der Region. Die Rückreise nach Gümmenten erfolgte im Begleitbus. Die zweite Tagesstour führte uns von Gümmenten via Aarberg, Lyss, Hindelbank, Krauchthal, Worb, Köniz nach zirka 93 km wieder zum Ausgangspunkt der Tour. Das Wetter war oft etwas wechselhaft, aber wenn wir uns für die Durchführung einer Tour entschieden, wurden wir jedes Mal mit Sonnenschein belohnt. – Im Juli erlebten wir den Höhepunkt der Velosaison. Wir starteten



Neuenegg-Chronik 2008

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

28.11.2007: Anwesende Stimmberechtigte: 131 (3,82%)
Einstimmig wird das Personal-Fürsorgereglement vom 4. Juni 1966 aufgehoben – Mit grosser Mehrheit gegen 1 Stimme wird das neue Reglement über die Spezialfinanzierung «für kulturelle Zwecke» genehmigt und auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. – Mit 84 gegen 41 Stimmen wird der Reduktion der Anzahl Mitglieder des Gemeinderates von heute neun auf neu sieben Mitgliedern zugestimmt. – Mit 85 gegen 30 Stimmen wird die Beschränkung der Kommissionsgrösse auf generell fünf Mitglieder abgelehnt. – Mit grosser Mehrheit gegen 1 Stimme wird das Projekt für die Sanierung der Betonsteile und Vordächer beim Schulhaus Neuenegg-Au genehmigt und der Verpflichtungskredit von Fr. 710'000.– bewilligt – Einstimmig wird das Projekt für den Umbau des Kindergartens im Schulhaus Neuenegg-Au genehmigt und der Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.– bewilligt – Einstimmig wird das Projekt «Schulen ans Internet» genehmigt und der Verpflichtungskredit von Fr. 175'000.– bewilligt. – Einstimmig wird der Voranschlag 2008, berechnet auf einer Steueranlage von 1.54 und mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 203'000.–, genehmigt.

28.05.2008: Anwesende Stimmberechtigte: 103 (2,95%)
Mit 47 gegen 30 Stimmen wird ein Antrag der SP, die Mitglieder der neuen Schulkommission an der Urne zu wählen, abgelehnt. – Mit 46 gegen 43 Stimmen wird ein Antrag der SP, das Gemeinderatsmitglied, das dem Ressort Bildung vorsteht, soll, wie bis anhin, an den Sitzungen der Schulkommission mit beratender Stimme teilnehmen, angenommen. – Mit grosser Mehrheit wird in der Folge das entsprechend bereinigte Schulreglement angenommen und auf den 1. August 2008 in Kraft gesetzt. – Einstimmig werden die Änderungen in den Artikeln 7, 11, 21, 25, 75 und 76 sowie im Anhang I des Organisationsreglements der Einwohnergemeinde Neuenegg (Reduktion der Anzahl Mitglieder Gemeinderat, Kulturkommission und Regionale Sozialkommission sowie Anpassung an das neue Schulreglement) genehmigt und auf den 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt. – Einstimmig wird der gemeinderätliche Vorschlag für die Erhöhung der Pauschalentschädigungen des Gemein-

depräsidenten, des Vizegemeindepräsidenten und der Gemeinderatsmitglieder mit Wirkung ab 1. Januar 2009 genehmigt. – Einstimmig wird der einmaligen Amortisation des Anlagekapitals bei der BKW FMB Energie AG für die Strassenbeleuchtung zugestimmt und der Verpflichtungskredit von Fr. 120'000.– bewilligt. – Mit 42 gegen 36 Stimmen wird der Antrag von Herrn Daniel Mauchofer, das Projekt für die Erstellung einer Buswendeschleife an der Laupenstrasse zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückzuweisen, angenommen. – Einstimmig wird die Jahresrechnung 2007, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1383'738.81, genehmigt.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2007

Laufende Rechnung / Zusammenzug	Aufwand Fr	Ertrag Fr
Allgemeine Verwaltung	2032208.41	389890.90
Öffentliche Sicherheit	847018.75	957188.35
Bildung	4673595.85	1014213.85
Kultur und Freizeit	259242.85	59424.10
Gesundheit	41387.30	155534.80
Soziale Wohlfahrt	3405111.00	216638.35
Verkehr	1498606.90	571043.35
Umwelt		
und Raumordnung	2560791.30	2275734.60
Volkswirtschaft	29114.15	954.30
Finanzen und Steuern	1612405.20	9935120.30
	16959481.71	15575742.90

Bei ausgeglichenen Rechnungen der Gemeindebetriebe (Spezialfinanzierungen) und bei einem Totalertrag von Fr. 15'575'742.90 und einem Totalaufwand von Fr. 16'959'481.71 schloss die Jahresrechnung 2007 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'383'738.81 (Abnahme des Eigenkapitals) ab. Der Voranschlag 2007 wies einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'307'200.– aus. Die Schlechterstellung gegenüber diesem betrug somit Fr. 76'538.81.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2007 wies Bruttoinvestitionen von Fr. 2'546'125.70 (keine Ausgaben betreffend Investitionen Finanzvermögen) aus. Bei Einnahmen

zur Frankreichtour, welche uns von Champagnole im französischen Jura Richtung Süden bis nach Avignon führte. Der Start fiel leider buchstäblich ins Wasser, so dass wir die Velos gar nicht ausladen. So nahmen wir die ersten 60 km in unserem Begleitbus unter die Räder. Nach dem Mittagessen hellte der Himmel auf, und wir konnten die restlichen 40 km der ersten Etappe doch noch auf dem Velo «abspulen». Ab dem zweiten Tag zeigte sich der Himmel immer wolkenloser. So radelten wir bei schönstem Wetter und unterstützt von Rückenwind, meistens auf Nebenstrassen, durch schöne Landschaften nach Avignon. Am Ziel angekommen, blieben uns noch einige Stunden für eine kleine Stadtbesichtigung. Nach der Rückkehr im Tourbus nach Mühleberg wurde diese erlebnisreiche Woche mit einem feinen Nachtessen beschlossen. – Demnächst beginnt bereits die Planung für die Saison 2009. – Sollte sich jemand angesprochen fühlen von den nicht allzu ambitionierten Aktivitäten unseres Clubs, ist sie/er jederzeit eingeladen mitzumachen.

von Fr. 1'076'899.20 (keine Investitionen Finanzvermögen) resultierten demnach Nettoinvestitionen von Fr. 1'469'226.50. Die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung wurden zum Ausgleich derselben auf das Verwaltungsvermögen in die Bestandesrechnung übertragen.

Bestandesrechnung

Bilanzsummen per 31. Dezember 2007

Aktiven	Finanzvermögen	13 606 366.20
Verwaltungsvermögen	7 510 829.50	
Spezialfinanzierungen	28 454.80	

Passiven	Fremdkapital	9 982 877.15
Spezialfinanzierungen	6 711 409.30	
Eigenkapital	4 451 364.05	
	21 145 650.50	21 145 650.50

Verpflichtungen für Sonderrechnungen / Legate	458 838.35
---	------------

Verzeichnis der Todesfälle 2007/2008

Andrist Otto, 1924 – Beiner Ernst, 1934 – Bieri Fritz, 1958 – Bieri-Wydenkeller Katharina, 1927 – Blaser Friedrich, 1911 – Clare-Zenger Helene, 1923 – Fankhauser Milena, 1993 – Feuz Walter, 1920 – Flückiger Paul, 1922 – Flühmann-Tschumi Heidi, 1920 – Freiburgerhaus-Flückiger Verena, 1950 – Hänni-Streit Rosa, 1911 – Herren-Neuenschwander Hedwig, 1921 – Hügli Jürg, 1947 – Jauner-Jost Gertrude, 1944 – Joss Fritz, 1917 – Koller-Schärz Rosmaire, 1931 – Loosli Peter, 1934 – Mäder Ernst, 1937 – Marschall Hans, 1918 – Marschall-Fischer Frieda, 1923 – Müller-von Gunten Nelly, 1924 – Minger Robert, 1915 – Portner-Mutti Theresli, 1937 – Pulfer Gottfried, 1918 – Pulver-Mischler Alice, 1918 – Rudolf Peter, 1936 – Spichiger-Iseli Rosa, 1911 – Spichiger-Rothpletz Sonja, 1929 – Steiger-Pauli Emma, 1915 – Streit-Schmid Margarita, 1914 – Uhlmann Werner, 1948 – Wiedmer Hans, 1918 – Zürcher-Leiser Gertrud, 1918 – Zwahlen-Flühmann Marie Louise, 1922.

Dorfgemeinde Neueneegg

6. Dezember 2007: Die Versammlung bewilligt folgende Kredite: Fr. 180'000.– für den Neubau der Trinkwasserleitung Forststrasse 27 bis 48, Fr. 160'000.– für den Neubau einer Trinkwasserleitung von der Liegenschaft Denkmalstrasse 35 bis zur Liegenschaft Neugrundstrasse 16. – Der Voranschlag 2008 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2500.– wird einstimmig genehmigt. – Den folgenden drei Kreditabrechnungen wurde zugestimmt: Sanierung der Leitung Kirchgasse Kreditabschluss Fr. 300'000.– Bruttoanlagekosten Fr. 218'855.65 Kreditunterschreitung Fr. 81'144.35.– Sanierung der Leitung Neugrundstrasse 8 bis 12 Kreditabschluss Fr. 45'000.– Bruttoanlagekosten Fr. 34'871.05 Kreditunterschreitung Fr. 10'128.95.– Neubau Verbindungsleitung Neugrundstrasse – Neugrundrein Kreditabschluss Fr. 52'000.– Bruttoanlagekosten Fr. 38'228.90 Kreditunterschreitung Fr. 13'771.10.

11. Juni 2008: Genehmigung der Jahresrechnung 2007 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 359.60. Zum Ausgleich der Rechnung Umwelt und Raumordnung mussten Fr. 879.76 aus der Spezialfinanzierung entnommen werden. Die Nettoinvestitionen beliefen sich auf Fr. 167'804.95 und konnten voll abgeschrieben werden. – Genehmigung Bericht 2007 des Brunnenmeisters.



Kirchgemeinde Neueneegg

Vom Kanton Bern wurden in vielen Kirchgemeinden auf den 1. Januar 2008 die Stellenprozente der Pfarrer gekürzt. In unserer Kirchgemeinde um 20%. Den Kirchgemeinden wurde empfohlen vermehrt zusammenzuarbeiten. Mit der Kirchgemeinde Flamatt haben wir für April, Juli, August und September 2008 gemeinsame Gottesdienste im Kanzeltauschverfahren durchgeführt. Diese sind bei den Gottesdienstbesuchern gut angekommen. Das Projekt wird im nächsten Jahr fortgesetzt. Von November bis März werden die Senioren vom Frauenverein und den Pfarrern zum monatlichen Senioren-Nachmittag eingeladen. Der Besucherdienstausflug vom 23. Oktober führte nach «La Sauge» am Neuenburgersee. Für die Weihnachtszeit haben unser Jugendarbeiter Traugott Vöhringer, Elsbeth Vöhringer und Pascal Ramelet mit der 4. Klasse KUV das Weihnachtsmusical «Es zeichne vom Himmel» einstudiert und aufgeführt. Jedes zweite Jahr organisiert T. Vöhringer eine «Church-fun-night» in der Sporthalle Neueneegg. Für diesen Anlass im Februar wurde Carmen Fenk mit Band verpflichtet. – Der Kirchensonntag hat eine lange Tradition. Er wird in der Regel am ersten Sonntag im Februar begangen. Der Synodalrat gibt ein Thema vor und die einzelnen Kirchgemeinden gestalten dazu einen Gottesdienst. Der Kirchensonntag ist ein Gemeindegottesdienst. Der Einbezug von Laien und die Motivierung von Freiwilligen sind dabei zentral. In diesem Jahr wurde zum Thema «Nachbarschaft, die Frieden schafft / Dialog und Begegnungen der Religionen» diskutiert. – Für Ende Februar wurde ein Vortragsabend zum Thema «Biblischer Glaube und Wissenschaft» (Sintflut, Eiszeit und die Entstehung der Alpen) organisiert. – Am Palmsonntag hat die Kirchgemeinde wieder zur Goldenen Konfirmation eingeladen. Alle Jahrgänger/-innen die 1958 in Neueneegg oder auswärts konfirmiert wurden und nun in Neueneegg wohnen, wurden zu diesem Anlass eingeladen. – Gottesdienste ausserhalb der Kirche werden immer beliebter. Zum Predigtzorn in Thörishaus und zum Feldgottesdienst beim Denkmal auf dem Bramberg wurden wir erneut von der Feuerwehr Neueneegg zum Abhalten einer «Feuerwehrpredigt» am 1. April angefragt. Dazu kam die «Schrott-Predigt» auf dem Schrottplatz T. Kaufmann in Thörishaus, organisiert vom Ortsverein Thörishaus. – An der Kinderwoche im April zum Thema «Petrus» haben wieder mehr als hundert Kinder von 6 bis 13 Jahren teilgenommen. – Die Seniorenferien der letzten Maiwoche führten ins Togenburg. Bei gutem Wetter verbrachten sie dort eine abwechslungsreiche Woche. – Das Abenteuerlager im August in Rickenbach BL unter der Leitung von Traugott Vöhringer war ausgebucht. Um die 50 Jugendliche (9 bis 14 Jahre) hatten während einer Woche viel Spass. – Kirchliche Handlungen: 28 Taufen, 32 Beerdigungen, 11 Trauungen, 37 Konfirmanden; Kirchnaustritte: 14, Kircheintritte: 7.

Schulwesen

PRIMARSTUFE AU BRAMBERG DORF LANDSTUHL SÜRI NEUENEEGG

Primarstufe

Die Kommission Primarstufe Neueneegg/KPS genehmigt ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit und Krisensituationen (bewusste Steuerung von internen und externen Kommunikationsprozessen). Die Schulstrukturen der Gemeinde Neueneegg werden überarbeitet und die Vereinheitlichung der Schulen vorangetrieben. Ab August 2009 gibt es für die Sekundarstufe I, die Primarstufe Thörishaus sowie die Primarstufe Neueneegg nur noch eine Kommission mit je einer Schulleitung. Aus demografischen Gründen muss leider der Antrag an den Gemeinderat für eine Schliessung des Schulhauses auf dem Landstuhl gestellt werden. Die Lehrpersonen Annelies Freiburghaus und Valérie Winkler unterrichten seit August 2008 im Au-Schulhaus. Melchior Stoller und Daniel Fuchs demissionieren auf Ende des Schuljahres. Seit August 2008 ist Rolf Jungi neues KPS-Mitglied. Nach 32 Jahren im «Einsatz» für die Schule und die Kinder geht Res Waber in Pension. Auch Jürg Allemann, der an der Primarstufe und der Sekundarstufe I unterrichtet und 15 Jahre den freiwilligen Schulsport leitete, lässt sich pensionieren. – Die Leitgruppe für Qualitätsevaluation und -sicherung/QES organisiert zwei Fortbildungstage für alle Lehrpersonen, die Kommissionsmitglieder und die Vertretung des Elternrates unter dem Titel «Von der Kak(i)dee ...zum Orchitus» ...wie werden aus Kakteen Orchideen? ...wie entsteht aus schwierigen Gesprächssituationen konstruktive Kommunikation? Konfliktsprache, schwierige Elterngespräche, Wertschätzung und Respekt, Feedback. – In allen Schulhäusern ist der Brandschutz ein Thema. Es werden Übungen durchgeführt und die Sammelplätze bestimmt. Alle Schulräume werden mit einer Löschdecke ausgestattet. Sämtliche Klassen können das Feuerwehrmagazin besuchen und die Lehrpersonen nehmen an einer Weiterbildungsveranstaltung teil. – Verschiedene Projekte werden in den einzelnen Klassen durchgeführt. Für die Klasse 5a steht das letzte Schuljahr im Zeichen des Projektes «Kultur 2008». Die 6. Klasse der Schweizerschule in Santiago de Chile besucht für drei Wochen die Schweiz. Nach vielseitigen Vorbereitungen erleben die zwei Klassen gemeinsam eine tolle Landschulwoche in Mürren. Eine Woche leben die Kinder aus Chile bei den Familien der Fünftklässler, besuchen mit ihnen die Schule, fahren gemeinsam nach Bern, lernen Sense und Schwarzwasser kennen, erkunden die Gegend und besuchen zum Teil gemeinsam das EuroFancamp – «MA(chs)X besser» ist ein Projekt zur Gewaltprävention des Teams im Au-Schulhaus. Dieses hat zum Ziel ein positives Klima zu schaffen, den Umgang mit Gefühlen zu lernen, Selbstbewusstsein zu stärken, Achtung und Verantwortung im Umgang mit anderen zu üben, Verhalten bei Auseinandersetzungen zu verbessern, sich selber vor Gewalt zu schützen.

Sekundarstufe I

Das Schuljahr 2007/08 stand ganz im Zeichen des Umbruchs bzw. eines Generationenwechsels im Lehrerkollegium. Längst war bekannt, dass am Ende dieses Schuljahres mehrere Lehrpersonen nach jahrzehntelanger Wirken an der Schule in den Ruhestand treten werden. Daher hatten die Schulkommission und die Schulleitung bereits vor dem Ablauf des vorangegangenen Schuljahres eine Projektorganisation gebildet, um den Veränderungsprozess steuern und die notwendigen Neuerungen frühzeitig vornehmen zu können. Dieses Ziel konnte erreicht und die neuen Kollegen viele Monate vor Amtsantritt mit den Neueneegger Verhältnissen vertraut gemacht werden. – Auch auf der Ebene der Gemeinde war eine Projektorganisation tätig, in welcher die Schulen durch die Schulkommissionen und die Schulleitungen vertreten waren. Die Schulstrukturen wurden analysiert, die Grundlagen für den Variantenentscheid erarbeitet und ein neues Schulreglement ausgearbeitet. Im Mai 2008 wurde es durch die Gemeindeversammlung genehmigt. Die drei Organisationseinheiten – die Primarstufe Neueneegg, die Primarstufe Thörishaus und die Sekundarstufe I – bleiben in der bisherigen Form autonom. Ihnen wird eine siebenköpfige Schulkommission übergeben. Dem Ortsteil von Thörishaus, der zur Gemeinde Köniz gehört, ist ein Sitz in dieser Kommission garantiert. – Im ersten Quartal bildete die Landschulwoche aller Klassen einen ersten Höhepunkt im Schuljahr. Die Schülerinnen und

Schüler verbrachten erlebnis- und lehrreiche Tage in verschiedenen Regionen der Schweiz: im Jura, in der Innerschweiz, im Berner Oberland, Wallis und Tessin. Das zweite Quartal verlief in gewohntem Rahmen. Der Aufenthalt der 9. Klässler der Schweizer Schule Mailand in Neueneegg im November gehört bereits zur Tradition. Nach den Frühlingsferien dürfen die Gastgeber aus Neueneegg zu einem Gegenbesuch nach Mailand fahren und die Lebensgewohnheiten in einer Grossstadt kennen lernen. – Im Dezember wurde das Schulhaus reich geschmückt: «Alles in Weiss» vermochte alle in eine besondere vorweihnächtige Stimmung zu versetzen. Der Semesterwechsel Ende Januar bildete einen weiteren Höhepunkt im Schuljahr. Einerseits konnten wir vielen Schülerinnen und Schülern eine gute Beurteilung und gute Empfehlungen an weiterführende Schulen der Sekundarstufe II abgeben. Im Sinne einer Anerkennung luden wir alle Schülerinnen und Schüler am 1. Februar 2008 ins Kino Laupen ein. Der Film «Earth – Unsere Erde» liess niemanden unberührt. Andererseits galt es bereits, einen Kollegen zu verabschieden. Paul Martignoli wünschte vor Abschluss des Schuljahres in den Ruhestand zu treten. Im Rahmen einer Abschlussfeier dankten ihm die in der Aula versammelten Schülerinnen und Schüler, das Kollegium und die Schulbehörde für die Treue zur Schule und die seit 1973 ausgeübte Lehrtätigkeit. An seiner Stelle übernahm Lars Klopffstein, Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Ausrichtung, die verwaiste Klasse 9d. Ende Februar verabschiedeten wir einen weiteren Klassenlehrer. Mark Klötzli eröffnete sich die Möglichkeit in die Privatwirtschaft zu wechseln. An seine Stelle wählten wir Gregor Schenker. Leider mussten wir uns auch mit Unerfreulichem auseinandersetzen, was heutzutage wohl keiner Schule erspart bleibt: u.a. Schulausschluss, Gefährdungsmeldungen, Verweigerung des Besuchs eines 10. Schuljahres. Ein besonders erfreuliches Ereignis war die Auszeichnung unserer Homepage www.sek-neueneegg.ch durch den Lehrerverband «Lebe»: Franz Schweizer als verantwortlicher Gestalter der Website durfte den Siegerpreis für den Lebe-Web-Award in Empfang nehmen. – Nachdem das neue Schuljahr geplant und alle Vakanzen besetzt waren, richteten sich alle auf den Schuljahresschluss aus. Zuerst begeisterte die Klasse 9a unter der Regie von Franz Schweizer mit dem Freilichtspiel «Camping Luna» viele Zuschauerinnen und Zuschauer in der Pausenhalle. Dann amüsierten die Klassen 9c und 9d die Theaterbesucher mit ihrem «Mord im Hotel» unter der Regie von Jürg Gysel. Die letzte Schulwoche, eine Projektwoche, verlief gleich wie in den letzten Jahren. Für die 7. Klassen stand das Thema «Berufswahl» im Zentrum mit Besichtigungen von Betrieben und Besuchen im BIZ. Die Achtklässlerinnen und -klässler absolvierten ein Berufspraktikum in Betrieben der Region Laupen-Bern. Die 9. Klassen unternahmen diverse Tagesausflüge. Am Donnerstag der letzten Schulwoche standen die Verabschiedungen im Vordergrund. Das Kollegium bereitet den austretenden Lehrerinnen und Lehrern ein unvergessliches Abschlussfest, in welchem unter Mitwirkung der Schüler- und Lehrerverband, der Schulbehörde und des ganzen Kollegiums eine Überraschung Schlag auf Schlag der andern folgte. Folgende Lehrerinnen und Lehrer beendeten ihre Lehrtätigkeit: Jürg Allemann, Elisabeth Amstad, Margrit Bullett, Jürg Gysel, Simone Inderbitzin, Andreas Kunz (Schulleiter), Claudia Nigg und Hans Jürg Zobrist. Ihre Stelle übernehmen: Fabio Binz, Marc Eberhard, Isabelle Hochreutener und Walter Thut (Schulleiter).

Bibliothek

Anlässlich des 150. Geburtstages von Karl Stauffer Bern, der im Pfarrhaus von Neueneegg aufgewachsen war, erzählte Hans Peter Krähenbühl aus dem Leben seines Urgrossonkels. Viele Interessierte folgten seinen Ausführungen und staunten über das breite Wissen, das Herr Krähenbühl über das Leben und Werk seines Vorfahren gesammelt hat. Werke von Karl Stauffer konnten in der Ausstellung in der Bibliothek besichtigt werden. Als Gastgeschenk erhielt die Bibliothek eine Ausgabe von Jeremias Goffhelms Werk «Der letzte



Thorberger», welches sich im Besitze von Karl Stauffer befand. Kurz darauf, Mitte September, erhielten wir Besuch von Lorenz Pauli. Mit seinen überaus lebendig erzählten «Geschichten für Lüt ab füf» unterhielt er die zahlreich anwesenden Kinder und Erwachsenen vorzüglich. Keiner kann Grimmchen schneiden wie Lorenz Pauli! «Schreiber vs. Schneider» hiess es dann im Oktober. Das in der ganzen Schweiz bekannte Autoren-Paar lieferte sich einen fulminanten Schlagabtausch auf der Bühne und im Publikum blieb kein Auge trocken. In der Vorweihnachtszeit konnten wir erneut ein wunderschönes Adventsfenster präsentieren, diesmal gestaltet von Evelyne Bürki und Iris Keller. Das neue Jahr starteten wir mit dem Leseprojekt «Antolin», bei dem Kinder durch Lesen und Beantworten von Fragen über das jeweilige Buch im Internet unter www.antolin.ch Punkte sammeln können. Nach einer gewissen Anzahl Punkte gibt es Urkunden und Büchergutscheine. Das Projekt ist zeitlich nicht befristet und wird auch im kommenden Jahr weitergeführt. Rechtzeitig zur Fussball-EM richteten wir eine Panini-Tauschbörse ein. Eine von Bibliomedia bezogene Fussballkollektion ergänzte unser Angebot während dieser Zeit. Im Lesezirkel sprachen wir im Berichtsjahr über Bücher der Autoren John Updike, Jakob Hein, Mitch Albom, Per Petterson und Alain Claude Sulzer. Im Rahmen des Themas «China» befassten wir uns im August 2008 mit der chinesischen Autorin Hong Ying und ihrem autobiografischen Roman «Tochter des grossen Stromes». Leider mussten wir im vergangenen Jahr einen Rückgang der Ausleihzahlen feststellen, was leider einem schweizerweitigen Trend entspricht.



Kulturkommission

Im Advent gibt es in ganz Neueneegg wieder viele kreative und fantasievolle Adventsfenster zu bestaunen. Am Neujahrstag lädt die Kulturkommission und der Gemeinderat zum Apéro. Zirkla 70 Durstige finden den Weg in den Gewölbekeller. Das Jahresprogramm 2008 hält wiederum einige Leckerbissen bereit. Am 13. März singt Little Venus in der Aula, eine dreiköpfige Band mit einer charismatischen Sängerin. Im April findet in Thun wie alle Jahre die Kulturbörse statt. Dort können sich Interessierte Kurzprogramme verschiedenster Künstler aus dem In- und Ausland ansehen und Kontakte knüpfen. Dieser Anlass ist jeweils ein Muss für die Kulturkommission. Das Angklung duo gastiert am 15. Mai mit seinem neuen Programm in Neueneegg. Thomas Steiger und Georg Wiesmann begeistern mit virtuosem Spiel auf dem Angklung, einer Art Riesenxylofon, und auf vielen anderen Instrumenten. Am 7. Juni spielt die Canal Street Jazzband auf dem Dorfplatz. Old Time Jazz, Dixie, Ragtime sind angesagt und lassen manch einen auf der Einkaufstour innehalten. Wie alle Jahre mietet die Kulturkommission zwei Sitzplätze im Kellertheater «die Tonne» in Laupen. Diese können an der Abendkasse gratis bezogen werden.

Vereine



Kirchenchor Senseal

Ausserhalb unserer Auftritte im Gottesdienst luden wir auch dieses Jahr in der Weihnachtswoche zu einem offenen Singen in der Kirche Laupen ein. Eine beachtliche Zuhörerschaft liess sich auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen. Am 20./21. März 2008 führten wir unter der Leitung von Fred Graber in den Kirchen Laupen und Neueneegg die Markuspassion von Reinhard Keiser auf. Die Soloparts sangen Marc Grundler (Tenor), Pascal Marti (Bass), Monika Illien-Brändli (Sopran) und Bettina Pflughaupt (Alt). Begleitet wurde der Chor von einem ad hoc-Orchester, Konzertmeister war Herbert Schaad. Einen ganz besonderen Auftritt erlebten wir im Juni beim Gottesdienst am Röselsee, wo bei strahlendstem Wetter gesungen wurde.

Frauenverein Neueneegg

Am 10. November 2007 war es endlich so weit, wir feierten unser 75-jähriges Bestehen mit 130 Gästen in der Aula. Der ganze Vorstand kleidete sich wie vor 75 Jahren. Die Zithergruppe Abendrot war für die musikalische Unterhaltung und Gusti Pollak für amüsante Unterhaltung eingeladen. Der gesamte Vorstand las sich durch die alten Protokolle und Lydia Freiburghaus fasste die wichtigsten Ereignisse zusammen. Es gab viel Lustiges und Imposantes zu berichten. In den 75 Jahren, in denen der Frauenverein besteht, wurden zum Beispiel, ganze Fr. 244'305.05 zusammen getragen! Durch die nimmermüden Hände der Frauenvereinsmitglieder wurde immer fleissig gestrickt, genäht, gekocht, gebastelt, um alles an unzähligen Börsen, Basaren und Märkten verkaufen zu können. Schön, fassten vor 75 Jahren mutige Neueneegger Frauen den Entschluss, einen Frauenverein zu gründen. Heute zählt unser Verein 304 Mitglieder, Der Verein wird geführt durch: Lydia Freiburghaus (Präsidentin), Margareta Moser (Vize und Küche), Silvia Balsiger (Sekretariat), Doris Horst (Kassier), Regula Ruprecht (Flohmarkt und Rotkreuz-Fahrdienst), Vreni Blaser (Kurse) und Monika Waber (Haus- und Heimbefuche, Reisen).

Männerchor Neueneegg

Im Berichtszeitraum hatte der Chor Gesangsauftritte in der schönen Diaspora-Kirche in Merlach, in der Kirche Neueneegg und im Betagtenzentrum Laupen, so wie auch an den traditionellen Anlässen Männerchorabend und Neueneeggsschiessen. Im Januar 2008 mussten wir in der Kirche Neueneegg Abschied nehmen von unserem langjährigen, geschätzten Sänger Hans Marschall. Zwei gesellige Reisen, zusammen mit den Gattinnen zum Chuderhüsi, die Sänger allein auf die Rigi, fördern unseren Zusammenhalt.

Musikgesellschaft Sternenberg

Das Jahr August 2007 bis August 2008 entsprach einem normalen Vereinsjahr. Mitte August fand das traditionelle Strandfest statt. Der September und Oktober waren absolut ruhige Monate, gezeichnet von einigen Geburtstagsständis und den regelmässigen Proben am Freitag jeweils von 20.15 Uhr bis 22.00 Uhr. Im November zogen dann die Proben wegen des bevorstehenden Winter-Jahreskonzertes an. Das heisst, es wurde auch dienstags geprobt. Das Winterkonzert im Dezember wurde erstmals zusammen mit der Musikgesellschaft Muri-Gümligen durchgeführt. Der Zuhöreraufmarsch in Neueneegg, als auch in der Kirche Gümligen, war recht gross. – Nach den Weihnachtsferien wurde im Januar die ordentliche HV durchgeführt. An dieser HV wurde der Entschluss gefällt, künftig den Probetag von Freitag, neu auf Dienstag zu setzen. – Bereits im Februar wurde schon auf den Mittelländischen Musiktag in Murzelen geprobt. Im März standen einige Proben und diverse Geburtstagsständis sowie das Märzschieszen auf dem Programm. Im April konnten wir das Berner Oberland besuchen, und führten am 19./20. April unser alljährliches Musikwochenende in Zweisimmen durch. Dieses Trainingslager war nicht nur musikalisch wichtig, auch der gesellige Teil am Abend mit Quiz und Spass hat jeweils Platz im Programm – wie auch die anschliessende «Wirtschaftskunde». – Am 11. Mai fand das Muttertagskonzert zusammen mit dem Gemischten Chor Bramberg in der Kirche Neueneegg statt. Bereits eine Woche später nahm die Musikgesellschaft «Sternenberg» Neueneegg am Mittelländischen Musiktag in Murzelen teil. Die Vorträge gelangen zur Zufriedenheit unseres bewährten Dirigenten, Hanspeter Holzer. – Am 3. Juni erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Aktivmitglied Fritz Bieri, Ehrenmitglied und kantonalen Veteran uns plötzlich verlassen hat. So hatten wir die schwere und traurige Pflicht unseren Fritz am 10. Juni auf seinem letzten Weg zu begleiten. – Am



29. Juni nahmen wir am Schulfest Neueneegg teil, und verwöhnten die Gäste einmal nicht bloss musikalisch, sondern auch mit unseren kulinarischen Können in der Gastwirtschaft. Die Bundesfeier vom 31. Juli 2008 durften wir wie jedes Jahr musikalisch umrahmen. – Ende August führten wir eine ausserordentliche Hauptversammlung durch, mit dem Ziel, eine Entscheidung für die Teilnahme oder das Fernbleiben am Kantonalen Musiktag 2009 in Büren zu fällen. Der Verein entschied sich gegen eine Teilnahme.



Gemischter Chor Bramberg

Unser Chor besteht aus 26 Aktivmitgliedern und steht unter der Leitung von Karin Fischer. Wir proben jeweils Dienstagabend im Schulhaus Bramberg; wer auch Lust zum Singen hat, ist jederzeit willkommen. – Mit der Weihnachtsfeier ohne Schnee verabschiedeten wir das Jahr 2007. Im Februar führten wir unser obligates Konzert und Theater auf. Mit dem Theaterstück «Schwarze Schnee» hatten wir wiederum guten Erfolg. Am Muttertag: Kirchenkonzert mit der MG Sternenberg. Am Laupenmarkt verkauften wir erstmals Süswaffeln, frisch gebacken ab Holzherd. – Im Mai mussten wir leider Abschied nehmen von unserem Aktiv- und Ehrenmitglied Jauner Gertrud. – Im Juli singen wir den Bewohnern des Betagtenzentrums Laupen einige Lieder. Sängerinnen durften auch ihren Geburtstag feiern, Haldimann Denise und Meier Ruth 60 und Freiburghaus Hanni 70 Jahre. Im Jahr 2009 am 7. Juni findet das Seeländische Sängertreffen in Neueneegg statt.



Landfrauenverein Senstal

Bei den monatlichen Höcks, dem gemeinsamen Kegeln, bei der besinnlichen Weihnachtsfeier, beim Maibummel, Minigolfspiel und Bräuten, verbrachten wir viele gemütliche Stunden, wo auch über Sorgen/Sörgeli von Familie, Beruf und Gesundheit diskutiert werden konnte. – Der Backwarenstand am Loupemärit war traditioneller Kassenfüller. Wir Landfrauen liessen uns gerne durch Frau Anna Gutzwiller in die Märliwelt von verschiedenen Ländern entführen. Die Organisation «zapp» (Zentrum für ambulante Palliativpflege) lernten wir durch dessen Vertreterinnen kennen. Was passiert, wenn etwas passiert? Diese Organisation kann weiterhelfen und -begleiten. – Die Reise führte uns an den Genfersee, nach Vevey ins Alimenterium von Nestlé. Eine Reise zu den Anfängen der modernen Ernährung, vom Selbstversorger zu den gebrauchsfertigen Lebensmitteln im Supermarkt. Sehr interessant! Das schöne Wetter und die Schifffahrt auf dem Genfersee, was wollten wir noch mehr! Wir Landfrauen pflegen den Kontakt in der Region zu einander und freuen uns auf neue Mitglieder.

Trachtengruppe Neueneegg und Umgebung

Wie jedes Jahr haben wir auch diesen Herbst den Erntedankgottesdienst in Neueneegg mit unseren Liedern umrahmt. Am Abendgottesdienst in Laupen tanzten wir, neben den Liedern, auf Wunsch des Pfarrers, einen Polka rund um den Taufstein. – Unser Vereinsjahr beendeten wir mit einer gemütlichen Weihnachtsfeier in der Süri. Im Januar erfreuten wir mit unseren Liedern und Tänzen die Besucher des Altersnachmittags in der Aula in Neueneegg. Das Gwatt-Wochenende wurde von einigen Mitgliedern besucht, wo wir neue Tänze und Lieder lernten. – Unser bereits traditionelles Familienzornge am 9. März hatte regen Zulauf. In diesem Jahr wurde das Regionaltreffen von unserer Gruppe in der Süri organi-



siert. Es fand in gemütlichem Rahmen, mit fünf regionalen Gruppen der Region Sensetal, in der Stürli statt. – Den Bewohnern des Landhauses in Neueneegg bescherten wir einen unterhaltsamen Nachmittag mit unseren Liedern und Tänzen. Auch im Betagtenzentrum Laupen werden unsere Auftritte jeweils sehr geschätzt, geben sie doch den Heimbewohnern etwas Abwechslung in ihrem Alltag. Der diesjährige Maibummel führte durch das Naturschutzgebiet im Aaribied bei Laupen. Beim Apéro konnten wir dem Froschkonzert zuhören. Mit der Trachtengruppe Gasel trafen wir uns, um einander gegenseitig je einen Tanz zu lehren. – Jeweils am Montagabend treffen wir uns, um neue Lieder und Tänze zu lernen. Neue Mitglieder sind bei uns jederzeit herzlich willkommen.



Tv Flamatt-Neueneegg

Das Jahr begann mit der traditionellen Hauptversammlung. An der HV anwesend waren 53 Mitglieder. Der Verein konnte im Vorjahr fünf Neueintritte und zwei Austritte verzeichnen und umfasst neu 123 Aktiv-, Frei- und Ehrenmitglieder, 93 Passive und Gönner sowie rund 100 Jugendliche in den diversen Jugendgruppen. Der Vorstand setzt sich weiterhin aus Roger Bula (Präsident), Max Binggeli (TK Erwachsene), Hansjürg Humi (TK Jugend), Trudi Gobet (Finanzen), Jrene Häubi (Administration), Beat Roschi (Kommunikation) und Patricia Keller (Beisitzerin) zusammen. Traditionsgemäss findet am Auffahrtstag die Turnfahrt statt. Dieses Mal führte sie bei trockenem Wetter nach Zäziwil. Am 23. Mai 2008 führte der TV Flamatt-Neueneegg im Auftrag der Gemeinde die Festwirtschaft zu folgendem Jubiläum durch: 10 Jahre Sporthalle Neueneegg und 30 Jahre freiwilliger Schulsport. Als Aufhänger wurde ein Unihockey-Turnier organisiert, welches von 15 Mannschaften absolviert wurde. Die Männer- und die Jugendriege nahmen erfolgreich an den Sportdays in Bolligen teil. Auch die Geräteriege war turnerisch sehr aktiv: Der Schoggistängli-Wettkampf und der in Neueneegg stattfindende Team Cup Nord waren die Höhepunkte. Die Geräteriege absolvierte zusätzlich ihr Trainingslager im Graubünden. Kurz darauf führten wir die Bundesfeier beim Denkmal in Neueneegg durch. Diese fand am 31. Juli beim Denkmal statt und war erneut sehr gut besucht. Das angenehme Wetter hat sicherlich dazu beigetragen. Dauerregen und ein neuer Teilnehmerrekord zeichneten die fünfte Ausgabe des «Raiffeisen Sense Sprint 2008» aus. Am Samstag, 6. September 2008, trafen sich in Neueneegg 96 Jugendliche im Alter von 3 bis 15 Jahren zum Sprintwettkampf. Dabei wurde die Dorfstrasse in Neueneegg während 2 Stunden für den Verkehr gesperrt. Bereits zum fünften Mal führte Max Binggeli im Dezember 2008 den «Super 10-Kampf» unseres Vereines in der Sporthalle Neueneegg durch.

Sportschützen Bramberg-Neueneegg

Das moderne regionale Schiesszentrum auf dem Bramberg macht einen konzentrierten Schiessablauf möglich. 12 Schützenläger mit elektronischer Trefferanzeige, der 50 m und der 25 m Stand für die Kleinkaliber- und Pistolenschützen, die unterirdische 10 m Anlage (Luftgewehr/Pistole), der Aufenthaltsraum für gesellige Stunden, Abstell- und Kellerräume als Materiallagerplätze, Büros, WC-Anlage, bekieteter Parkplatz... diese lockende Infrastruktur nutzen die Schützinnen und Schützen unserer Gemeinde weidlich aus. Aber auch Schiess-tüchtige aus der Region, den Landesteilen Seeland und Mittelland und teilweise auch zu Trainingszwecken die Nationalmannschaft benützen unsere Anlage gern. Er-

wähnenswert ist sicher die Teilnahme des Neueneegger Schützen Beat Müller (wohnhaft in Thörishaus) an den Olympischen Spielen in Peking. – Es war ein langer Weg zur Fusion. Früher agierten die Schützenvereine getrennt; heute schiessen sie gemeinsam als ein Verein unter demselben Dach. Es sind dies: Die Feldschützen Neueneegg (gegründet 1857) die Militärschützen Bramberg (1885), die Feldschützen Stürli/Spengelried (1887). Unter unserem Namen «Sportschützen Bramberg-Neueneegg» treten aber auch die früheren Kleinkaliberschützen Flamatt/Neueneegg und Laupen, die 10 m Luftgewehr- und Pistolenschützen und künftig auch die Pistolenschützen Neueneegg auf. Die Feldschützen Thörishaus (1884) schiessen weiterhin unter ihrem Namen. Dieser schiess-technischen Artenvielfalt steht Mirco Huter als 1. Präsident vor.

150 Jahre Feldschützen Neueneegg. Was im Mai 1857 begann, endete im Januar 2008. Nach anderthalb Jahrhundert bewegter Vereinsgeschichte traten wir den Sportschützen Bramberg bei. Das 150-Jahrjubiläum begingen wir festlich. Ein erlebnisreich gestalteter Ausflug mit den Vereinsmitgliedern und mit geladenen Gästen führte uns zum Brünig und nach Meiringen. Federführend mit Idee und Durchführung: der scheidende Vorstand mit Christian Bieri als unserem letzten Präsidenten. Zwei von Thomas Vogler und HP Beyeler geschaffene Erinnerungsarbeiten halten unsere Vereinsgeschichte dokumentarisch fest. Ein gelungener Film (er wurde uns erstmals am Ausflug im Kino Brienz vorgeführt) zeigt eindrucksvoll Szenen über das aktive Vereinsgeschehen. Die verfasste bilderreiche, 66-seitige Jubiläumsschönheit hält umfangreich alle Höhen und Tiefen unseres dorfeigenen Schiessvereines fest. Hauptpunkte: Gründung, die 5 Schiessplätze, das Historische Neueneeggsschiessen und die Vereinsentwicklung. Diese Schrift kann in der Dorfbibliothek eingesehen werden.

Pistolenschützen Neueneegg

Mit dem Seeländischen Landesteilschiessen von Ende September/Anfang Oktober 2007 hat unsere neue Schiessanlage die «Feuertau» bestanden. Über 10 Tage verteilt, an drei Wochenenden, herrschte Hochbetrieb. Sowohl über die 25-Meter wie die 50-Meter-Distanz wurden eine Vielzahl von Programmen absolviert. Gleichzeitig wurde auch in der über dem Pistolensstand liegenden 300-Meter-Anlage fast pausenlos am Punkte gekämpft. Der Betrieb während dieses Schützenfests war lebhaft und abwechslungsreich. Dank der umsichtigen Planung im Vorfeld des Anlasses lief alles reibungslos und unfallfrei ab. Funktionäre und Helfer haben viel Zeit in den Ablauf investiert, zum Teil sogar von ihren Ferientagen dafür eingesetzt. – Offenbar hat unsere Anlage Gefallen gefunden, denn ein Teil der Schützen-Nationalmannschaft Gewehr hat sich für Trainingsstunden im 10-Meter- und im 50-Meter-Stand gemeldet. So konnten wir einigen der zukünftigen Teilnehmer an den Olympischen Sommerspielen von Peking zusehen. Es war beeindruckend, wie «unsere» Spitzenschützen konzentriert ihre Trainings absolvierten, und wie sie danach beinahe liebevoll ihre Sportgeräte pflegten. – An der Hauptversammlung im Frühjahr 2008 wurde der Vorstand beauftragt, Verhandlungen zum Übertritt in den Verein «Sportschützen Bramberg-Neueneegg» aufzunehmen. Eine ausserordentliche Hauptversammlung gegen Ende 2008 wird diesen Neubeginn dann definitiv einleiten. Wir schauen voller Zuversicht in die Zukunft und sind überzeugt, dass die neue Gemeinschaft die Anliegen aller Schützen vertreten kann. Dies umso mehr, als dass uns Schützen ein immer kräftigerer Wind entgegenweht. – Alfred Stöckli hat sich nochmals für eine Amtsperiode als Vereinspräsident zur Verfügung gestellt. Er hat sich in der Zeit der Planung und des Neubaus ausserordentlich verdient gemacht und wird sein Wissen und Können bis zum Übertritt

sparungen vorzunehmen. Aus diesem Grund war in Neueneegg der externe Berater, Werner Krebs, damit beauftragt, eine Ist-Analyse zu erarbeiten. Über diese Analyse sowie die künftige Entwicklung diskutierte ein Ausschuss des Gemeinderats, der Lehrerschaft, des Elternrats sowie der Schulkommissionen der Gemeinde Neueneegg an zahlreichen Sitzungen. Über folgende Fragen wurden hitzig und voller Herzblut debattiert: – Welche Schulhäuser sollen eine eigene Schulleitung beibehalten? Wie viele Schulkommissionen werden im Schuljahr 2009/2010 noch ihres

in die grosse Vereinigung einbringen können. – Im Laufe des Sommers hat dann die Hiobsbotschaft vom Ende des traditionellen Laupenschiessens unsere Schützengemeinschaft richtiggehend aufgewühlt. Ein Kommentar dazu, warum dieser Entscheid getroffen werden musste, erübrigt sich! Ob in absehbarer Zeit ein Ersatz in einem bestehenden Schiessstand organisiert werden kann, steht in den Sternen. Die einmalige Atmosphäre des Freiluftanlasses aufstehen zu lassen ist eine Herausforderung und wird äusserst schwierig zu realisieren sein. – Für das Kantonale Schützenfest im Emmental (Ende September/Anfang Oktober) wurde seit dem Ende der Sommerpause fleissig trainiert, ebenso für das traditionell am 15. November stattfindende Morgartenschiessen.

Pfadi Tornado Neueneegg

Zu Beginn des Jahres stand die Hauptversammlung auf dem Programm. Im Hinblick auf das Bundeslager im Sommer wurde ein ausserordentlicher Verlust für das kommende Jahr budgetiert, da die Abteilung die einzelnen Teilnehmer finanziell entlasten will. Anfangs März nahmen einige Leiter am Skiweekend des Altpfadfindervereins in Schönried teil. Dieser beteiligt sich ebenfalls mit einer grosszügigen Spende am Lagerbeitrag. Nach den Frühlingssferien stand das dreitägige Pfingstlager auf dem Programm. Die erste Stufe verbrachte dieses in der Nähe von Kriechenwil, während die zweite Stufe durch den Sensengraben nach Hinterfultigen zog. Am Wochenende vom 7./8. Juni wurde der Bezirkswettbewerb zwischen den verschiedenen Abteilungen der Region Sense-See durchgeführt. Unsere Abteilung organisierte turnusgemäss in Zusammenarbeit mit der Pfadi Mistral Laupen den Anlass für die älteren Kinder. Von Rosshäusern durch den Forst bis zum Landstuh wurde ein Postenlauf durchgeführt, an dem die über 80 Teilnehmer freundschaftlich um einen Podestplatz buhlten. Dabei drehte sich alles um die EURO 08, schliesslich fand zur selben Zeit das Eröffnungsspiel in Basel statt. Die diesjährigen Sieger und damit stolze Besitzer der Bezirksfahne fürs nächste Jahr war die Pfadi Jura-Biel. Unsere Wölflin starteten am Sonntag in Biel am 1. Stufentag, konnten jedoch keinen Podestplatz erringen. – Vom 21. Juli bis zum 28. August (für die erste Stufe) beziehungsweise bis zum 2. August (für die zweite und dritte Stufe) befanden sich 32 Pfader und Leiter im Alter vom 8 bis 25 Jahren am Bundeslager «CONTURA 08» der Pfadibewegung Schweiz. Zusammen mit etwa 25000 anderen Kindern und Jugendlichen verbrachten sie dort eine spannende, unterhaltsame, lehrreiche und unbeschwertere Zeit in den Unterlagern «Tour du monde» und «Terra Nova». Die zweite Stufe verbrachte dabei ihre zwei Wochen zusammen mit einer Gastabteilung aus Österreich, den Pfadfindern Kematen-Gleiss. Am 29. Juli fand ein Besuchstag statt, an dem sich die zahlreich angereisten Eltern selber von den gigantischen Dimensionen des Lagers überzeugen konnten. – Nach dem Ende der Sommerferien wurde die Übertrittsübung durchgeführt, in deren Rahmen die ältesten Wölfe zu den Pfadfindern wechselten. Am 20. September trafen wir uns dann alle im Pfadheim zum Sommerachtsfest. Nach einer Grillade gab es im Innern des Heims einen Fotorückblick auf das Bundeslager. Am Schluss des Abends verabschiedeten wir die abtretenden Leiter Fox, Litchi und Zora. Zudem konnten die Besucher auch die fast fertiggestellten Renovationen am Pfadheim in Augenschein nehmen. Diese waren nötig nach den Unwettern und den darauf folgenden Überschwemmungen im August 2007. Mittlerweile ist unser Heim aber wieder voll benutzbar. Im November erfolgt in Neueneegg unser altbekanntes Tübeln in Zusammenarbeit mit der Bäckerei Nydegger. Den Jahresabschluss feiern wir wie immer mit der Waldweihnacht im Forst bei der «Buechehöchi».

Amtes walten? Besteht die Notwendigkeit für eine Tagesschule und wenn ja, an welchem Standort? Erfreulicherweise konnten die Vertreter der Schule Thörishaus die Notwendigkeit einer eigenen Schulleitung glaubhaft und nachhaltig vorbringen, so dass der beratende Ausschuss der Variante mit drei Schulleitungen den Vorzug gab. Der Gemeinderat und die Gemeindeversammlung stimmten dieser Vorlage zu. Fortan bestehen in Gestalt der Primar- und der Sekundarstufe Neueneegg-Dorf sowie in der Primarstufe Thörishaus drei eigenständige Schulleitungen. Ab

dem Schuljahr 2009/2010 schrumpft das Einsatzgebiet der Schulkommissionen von einem operativen zu einem rein strategischen Aufgabenbereich. Aus diesem Grund wird im Gemeindegebiet Neueneegg nur noch eine Schulkommission existieren. – Das Thema Tagesschule wurde mit einer Bedürfnisabklärung angegangen und befindet sich gegenwärtig in einer Entwicklungsphase. In der Zwischenzeit stehen den Kindern folgende Angebote zur Verfügung: Jeden Dienstag und Donnerstag bietet der Jugendtreff Neueneegg einen betreuten Mittagstisch mit einer leckeren Mahlzeit für Fr. 5.– an. In der Tagesstätte «chly und gross» in Thörishaus kann von Montag bis Freitag ebenfalls ein Mittagessen inklusive Betreuung genossen werden. Dieser Service kostet für Einwohner der Gemeinde Neueneegg Fr. 13.–, Einwohner der Gemeinde Köniz haben Anrecht auf eine Verbilligung von 3,50 pro Mahlzeit (= Fr. 16,50). – Der gesamte Prozess dieser Schulstrukturveränderung hat in positiver Form aufgezeigt, wie Vertreter aus verschiedenen Gemeinden, Ortsgebieten und Wirkungsbereichen mit grosstem Einsatz und gegenseitiger Rücksichtnahme optimale Lösungen erarbeiten können.

Ortsverein Thörishaus

Erneut können wir über ein aktives Jahr im Ortsverein Thörishaus berichten. Wir waren kulturell, (verkehrs-)politisch, geographisch und juristisch unterwegs. Viele Stunden sassen wir im Vorstand zusammen, um im Interesse unserer Mitglieder und des Dorfes Wege zu ebnet, Lösungen zu finden und zu vertreten. Einiges haben wir erreicht, anderes ist noch offen. Neues wird dazukommen. – Abwegig schien uns das Urteil auf unsere Einsprache gegen Tempo 30 an der Oberriedstrasse, wonach der Ortsverein nicht zur Einsprache legitimiert sei. Wir liessen uns juristisch beraten und erfuhr, nach gängiger Rechtsprechung hätte die Mehrheit der Mitglieder ganz direkt betroffen sein müssen. – Für die Schulwegsicherung auf der Talstrasse verhandelten wir mit Neueneegg, bei der Freiburgstrasse war Köniz zuständig. Bei beiden Anliegen wurden Lösungen gefunden, die teilweise bereits umgesetzt sind. Wir werden weitere Steine aus dem Weg räumen... – Der Fussweg – sprich Trottoir samt Freiburgstrasse – im Bereich der Wirtschaft Hähli wird jetzt saniert, nachdem Anwohner und der Ortsverein den Behörden die prekäre Situation anlässlich eines Osterminis vor Augen führten. – Auch kleine Wege können viel Aufwand besparen! Unser Engagement für die Sanierung des Fussweges beim Bahnhof Thörishaus-Dorf begann damit, die Eigentumsverhältnisse ein für allemal abzuklären. Die SBB (zum grösseren Teil) und die Gemeinde Köniz (zum kleineren Teil) sanierten den Weg schliesslich im Juni 2008. – Ein anderer Weg führte einst über das Hängebruggli. Nach einem Unfall wurde es für die Öffentlichkeit gesperrt, der schöne Rundgang entlang der Sense verunmöglicht. Nicht zuletzt dank der Unterschriftensammlung einer Anwohnerin und stetigem Nachhaken unsererseits verständigten sich die beiden Anrainergemeinden unter Beizug der Gemeinde Köniz darauf, an gleicher Stelle eine neue Brücke zu bauen. Das Projekt soll in Kürze in Angriff genommen werden. – Kein Weg führte am SchrottRock und SchrottBrunch 2008 vorbei. Mehr dazu lesen Sie im SchrottRock-Bericht in dieser Achetringeler-Ausgabe. – Erlebnisreich war der Ausflug mit ehemaligen und aktiven Vorstandsmitgliedern. Er führte uns auf Umwegen nach Tschugg zum Swin-Golfen und zum Nachtessen ins Restaurant Sternen in Thörishaus. Der Anlass wurde von den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Markus Heller, Peter Herren, und Werner Nydegger picobello organisiert. – Der Ortsvereinsvorstand wird auf vielen Wegen weitergehen, manchmal innehalten, verschlafen, zurückschauen, um dann voller Freude und Motivation wieder loszulegen, in der Hoffnung nicht vom rechten Weg abzukommen...

Elternverein Thörishaus

Wir gehören seit 1980 zum Dorfleben von Thörishaus und zählen rund 150 Mitglieder. Wir führen im alten Schulhaus in Thörishaus eine Ludothek und eine Spielgruppe. Durch das Jahr hindurch organisieren wir verschiedene Veranstaltungen im Dorf mit dem Fokus, unseren Kindern etwas bieten zu können. – Das Vereinsjahr 2007 wurde mit dem Kerzenziehen, dem Adventsmärit auf dem Dorfplatz Thörishaus und

den Adventsfenstern abgeschlossen. – An der HV im Januar mussten wir drei aktive Mitglieder verabschieden. Wir danken Caroline Gruber, Tanja Flühmann und Markus Bonino ganz herzlich für ihr jahrelanges Engagement. – Der Plouschnami, die Begegnungsmöglichkeit für Mütter und Väter mit Kleinkindern, fand dieses Jahr sechsmal statt. Weiter wurden «Spielnachmittage für alle», der Kinotag mit Burgerplousch, das Osterfest, die Bike-Tour mit Bräteln, der Räbeliechtliumzug und die Spielnacht durchgeführt. Der Adventsmärit und die Adventsfenster im Dorf werden dieses Jahr zum letzten Mal vom Elternverein Thörishaus organisiert. – Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Helfern, Sponsoren und Mitgliedern. – Nähere Informationen zum Elternverein und ein umfangreiches Bilderarchiv finden Sie auf unserer Internetseite: www.elternverein-thoerishaus.ch

Dorfmusik Thörishaus

Am 2. Adventssonntag durften wir die Predigt in der Kirche Neueneegg musikalisch umrahmen. Am Abend desselben stimmten wir die Anwesenden zusammen mit dem Gemischten Chor mit besinnlicher Musik auf die Weihnachtszeit ein. Die Kollekte ging wie immer an eine gemeinnützige Organisation. – An der HV konnten wir Hans Berger (Hornist) neu in unsere Reihen aufnehmen. Hans spielte schon lange als treuer Daueraushelfer mit. – Dann ging es wieder Schlag auf Schlag mit Anlässen weiter und deshalb übten wir an einem Sonntag im Februar während des ganzen Tages neue Stücke ein. – Am 26. April fand unser Jahreskonzert unter dem Motto Nostalgie statt. Wir boten dem Publikum nicht nur alte und bekannte Lieder und Schlager, wir verwandelten uns auch vom Ausschen her in die 20er- bis 70er-Jahre zurück. Das war ein Spass für unsere Gäste und für uns selbst auch. – Wir durften zwei Musikanten zu einem Jubiläum gratulieren: Daniel Brutsche (Trompete) wurde kant. Veteran (30 Jahre Musik) und Hansruedi Lehmann (Trompete) kant. Ehrenveteran (50 Jahre Musik)! – Leider war das unser letzter Auftritt mit unserer Dirigentin Renate Rege. Wir danken ihr für die gute Zeit, die wir mit ihr hatten und wünschen ihr alles Gute für ihre Pläne in der Zukunft. – Am 2. Mai fand der Parademarsch der Könizer-Musikvereine in Thörishaus statt. Die sechs Blasmusiker der Gemeinde (die Dorfmusik Thörishaus schliesst sich zum Marschieren Oberwangen an) zeigten der Bevölkerung, was sie können und marschierten von der Post bis ins Schulhaus Stucki. Hier spielten alle zusammen drei Stücke und die Gemeinderäte Marianne Streiff (Köniz) und Rolf Giger (Neueneegg) richteten einige Worte an uns. – Am 15. Juni fand auf dem Areal der Firma Kaufmann die «SchrottPredigt» mit Pfarrer Aellen und der «SchrottBrunch» statt. Wir umrahmten diese gelungenen, nicht alltäglichen Anlässe musikalisch. Haben Sie schon mal einen Pfarrer in einem Unfallauto predigen sehen oder erlebt, wie auf einer Bühne aus lauter Schrottautos musiziert wurde? – Am 25. Juni spielten wir im Garten des Restaurants Hähli. Endlich war schönes Wetter und wir konnten noch lange selber unter den Kastanienbäumen sitzen und die Gemütlichkeit pflegen.

Gemischter Chor Thörishaus

Am 19. September durften wir bei schönem Herbstwetter unsere Vereinsreise antreten. Sie war sehr abwechslungsreich. Nach der Fahrt mit dem Car und dem Waldenburghähli genossen wir in einem originellen «Schitterbigihüsl» in Wiedlisbach einen feinen Apéro, wanderten durch die Venaschlucht und liessen uns mit dem Schiff von Solothurn nach Büren a.A. fahren. – Bald darauf, am 6. Oktober, hiess es wieder arbeiten: Am Racletteabend werden jeweils alle Hände benötigt. Wir konnten auch diesmal viele Gäste mit feinen Raclettes und den von unseren Mitgliedern gespendeten Desserts bewirten. – Zusammen mit der Dorfmusik gestalteten wir am 9. Dezember das traditionelle Adventskonzert in der Aula. – Der gemütliche Weihnachtshock fand am 11. Dezember im Hirschen statt. – Unserem Konzert und Theater im März war auch diesmal ein schöner Erfolg beschieden. Die Theatergruppe, unter der ausgezeichneten Regie von Margereth Hänni, spielte das Stück «d Schwarztannelawine» von Paul Hartmann. An fünf Abenden konnten wir insgesamt ca. 900 Besucher mit unseren Liedern und dem Theater erfreuen. – Nach den wohlverdienten Ferien bereiteten wir uns auf das

Konzert im Altersheim Landhaus Neueneegg vor. Am 28. Mai unterhielten wir die betagten Menschen mit einem Strauss schöner Lieder. Die fröhlichen Gesichter der Zuhörer und die feinen «Berliner» waren uns ein schöner Lohn. – Leider wuchs unser Chor auch im letzten Jahr nicht. Zwar konnten wir eine neue Sängerin aufnehmen, mussten aber gleichzeitig auch einen Austritt zur Kenntnis nehmen. Das ist so schade, denn Singen ist Balsam für Körper und Seele. Oder wie Polo Hofer so treffend sagte: «Xang isch xung!».



Tischtennisclub Thörishaus

Der TTC Thörishaus blickt auf eine sportlich äusserst erfolgreiche Saison zurück. Nach ihrem sensationellen Aufstieg im Vorjahr gelang unserer ersten Mannschaft (Peter Schläfli, Bruno Stucker, Peter Boss, Stefan Niederhauser) der Ligaerhalt in der 1. Liga. Auch die zweite Mannschaft (Stefan Finger, Michel Greter, Philip Handschin, Fabian Schmid) konnte mit dem Aufstieg in die 2. Liga Clubgeschichte schreiben. Erfolgreich verlief schliesslich auch der Schweizer Cup: Hier stiessen wir bis in die 2. Hauptrunde vor, scheiterten dann aber auswärts (in Vevey) an einem übermächtigen Gegner. Die Geschehnisse des Vereins werden in Gestalt von Fabian Schmid, Peter Boss und Philip Handschin nach wie vor von einem jungen und motivierten Vorstand gelenkt. Das Nachwuchstraining unter Trainer Stefan Finger erfreut sich grosser Beliebtheit. Zur Vorbereitung der neuen Saison 2008/2009 kamen nicht nur der Nachwuchs sondern auch die arrivierten Spielerinnen und Spieler in den Genuss professionell geführter Trainings. – Abgesehen vom Sportlichen spielte sich unser Vereinsleben in den traditionellen Bahnen ab. Dem TTCT-Fun, einem klubinternen Plauschturnier, folgte ein sonniges Ski-Weekend auf der Elsigentalp. Ein geplanter Sommer-Anlass im Seeland fiel dem schlechten Wetter zum Opfer, wurde aber durch einen gemütlichen Pizza-Bowling-Abend gebührend ersetzt. Dies sind nur die wichtigsten Ereignisse, die in unserem Verein stattfanden. Daneben gilt es auf die ordentlichen Trainings hinzuweisen, welche zweimal wöchentlich (Mo, 19.00–22.00 Uhr und Fr, 18.00–21.00 Uhr) stattfinden und natürlich die Meisterschaftsmatches zu erwähnen. Die Saison 2008/09 hat im September begonnen und in unserer Turnhalle beim Schulhaus Stucki in Thörishaus wird mitunter Tischtennis auf hohem Niveau geboten! – Sind Sie an einem Probetraining interessiert oder interessieren sich allgemein für unseren Verein? Auf unserer neu gestalteten Homepage (www.ttct.ch) erfahren Sie mehr. Auch Besucher unserer Heimspiele sind jederzeit willkommen.



Sportclub Thörishaus

Für den Sportclub Thörishaus begann im August 2007 die 35. Saison der Vereinsgeschichte. Mit 15 Mannschaften nahm der Verein an der Meisterschaft 2007/2008 teil. Die ganz Kleinen in der Fussballschule waren eigentlich das 16. Team, das allerdings noch nicht um Punkte kämpfte. Für die 1. Mannschaft ging es nach dem Abstieg darum, sich in der 3. Liga 2. Stärkeklasse zurecht zu finden, was ihr ganz gut gelang. Nach gutem Start beendete sie die Saison auf dem vierten Rang. Die zweite Mannschaft spielte in der 4. Liga eine Saison mit vielen Hochs und einigen Tiefs und beendete diese ebenfalls im vorderen Mittelfeld. Ganz vorne stand am Ende der Saison die 3. Mannschaft in der 5. Liga. Sie wurde Gruppenzweite und schaffte den Aufstieg in die 4. Liga. – Die Senioren schafften den Ligaerhalt in der höchsten Spielklasse, der Meistergruppe. Die Junioren B stiegen leider aus der Promotion ab und nahmen die neue Saison in der 1. Stärkeklasse in Angriff, gleich wie die Junioren Ca. Die Junioren Ea spielten erneut eine starke Saison und konnten auch an nationalen und internationalen Turnieren bestehen. – Im Januar und März 2008 fand das traditionelle Hallenturnier des SCT Thörishaus in Neueneegg statt. Verteilt auf zwei Wochenenden spielen jeweils 20 Mannschaften in den Kategorien Junioren F bis Junioren C bereits zum neunten Mal um den Turniersieg. – Wegen der Euro gab es 2008 keine Beach Party in Thörishaus. Als Hauptverein war der SCT

Thörishaus

Primarschule Thörishaus

Die Primarschule Thörishaus konnte sich im Dschungel der Schulstrukturveränderung behaupten und bleibt auch in Zukunft eine eigenständige Dorfschule. Die Schulen im Kanton Bern hatten vom zuständigen Regierungsrat Bernhard Pulver den Auftrag erhalten, ihre Schulstruktur zu vereinfachen mit dem Ziel, Ein-

im Fan Camp «Oranje Dorp» in Neueneegg beschäftigt. Die Mitglieder leisteten beim Auf- und Abbau sowie an den Wochenenden ihren Beitrag für dieses tolle Fest, das unter der Leitung der GUS stand. Die einmalige Stimmung, welche die holländischen Fans in Neueneegg verbreiteten, wird allen wohl noch lange in Erinnerung bleiben – feucht, fröhlich aber immer friedlich. – Im August 2008 hat bereits die neue Saison begonnen, die der SC Thörishaus mit 14 Mannschaften bestreitet. Dazu kommt die Fussballschule mit über 30 Knirpsen. Wie jedes Jahr geniesst die Einhaltung des Budgets oberste Priorität. Dank der Beach Party konnten wir unseren rund 170 Juniorinnen und Junioren das Fussballspielen bisher günstig anbieten. So ist die Fussballschule immer noch gratis, die ältesten Junioren zahlen Fr. 120.–. Im Vergleich zu anderen Vereinen in unserer Region sind diese Beiträge sehr tief. – Der SC Thörishaus will allen Kindern und Jugendlichen aus der Region kostengünstig ein sinnvolles Hobby und eine perfekte Infrastruktur anbieten. Deswegen ist der Verein auf Sponsoren und Gönner aus dem Wangental angewiesen. Diese können den Verein auf verschiedene Arten unterstützen: beispielsweise mit Bandenwerbung auf dem Sportplatz Stucki, als Mitglied im 100er-Club zugunsten der Juniorenabteilung, als Tenuesponsor oder als Passivmitglied.

Korbballgruppe Thörishaus

Der Generationenwechsel hatte sich schon seit einiger Zeit angekündigt, nun war es so weit: Zwischen Frühjahr 2007 und Frühjahr 2008 traten nach und nach fast alle langjährigen und meist älteren Spielerinnen vom aktiven Korbballsport zurück. Die Gründe waren verschieden, doch nach den ersten Rücktritten fiel der harte Kern auseinander, weil es schlicht zu wenig Spielerinnen gab, um z. B. eine Seniorenmeisterschaft zu bestreiten. Dieser harte Kern um die langjährige Präsidentin und Trainerin Margrit Buri hatte viele Jahre die Geschicke des Vereins gelenkt und die jüngeren Spielerinnen stets zu motivieren und mitzureissen versucht, sei es auf dem Spielfeld oder bei den alljährlich durchgeführten Finanzierungsanlässen. Mit der Zeit wurde dieses Motivieren aber immer schwieriger, denn die Jungen hatten eine andere Vorstellung von Vereinszugehörigkeit und Trainingseinsatz. Die Spielerinnen der alten Garde, die zwar fast alle aus dem Sennetal stammen, aber über den halben Kanton Bern verteilt wohnen, konnten und mochten mit der Zeit die langen Anfahrtswege nicht mehr auf sich nehmen – für sie stimmte es einfach nicht mehr. Um den Zusammenhalt nicht zu verlieren, treffen sie sich nun aber 2 bis 3-mal im Jahr zu einem fröhlichen Abend. – Die Präsidentin ist weiterhin im Amt, doch nach und nach übergibt sie gewisse Aufgaben an die noch aktiven Vereinsmitglieder. Dieses junge Team ist gewillt, den Verein weiterzuführen und wird – wer weiss – vielleicht nun zum neuen harten Kern von Korbball Thörishaus. Unterstützung bekommen sie von einer Gruppe Mädchen, die seit einiger Zeit dabei ist und Freude am Korbballspiel hat. Und natürlich sind neue Aktivmitglieder stets willkommen.

Sportschützen Thörishaus

Frühjahr 2008, Treffpunkt Gewehrstände im Schützenhaus Hähli; das pfiffige Luftgewehr Lufti und das schnittige Kleinkalibergewehr Kalibri fachsimpeln angeregt über die Sportschützen Thörishaus: «Du Lufti», hört der Schreibende Kalibri fragen, «wie ist eigentlich deine Saison im Luftgewehrkeller verlaufen?» «Na ja, anfänglich sind meinem Schützen die Zehner nicht

gleich in den Schoss gefallen, er musste manchmal schon unten durch. Nach etlichen Übungsstunden und einigen Kilos Bleikügelchen klopfen sich aber die Schützen oft gegenseitig auf die Schultern. Da wurden Zehner im Multipack getroffen. Vor allem die Jungen stanzen das Zentrum der Scheibe richtiggehend aus. Sogar an der Schweizermeisterschaft war ich dabei und ich und mein Schütze konnten vorne in der Rangliste mitmischen.» Der Stolz war deutlich in Luftis Stimme zu vernehmen. – Kalibri, traurig, meinte: «Weisst du, Lufti, ich war vier Monate in den Ferien, im dunklen Gewehrschrank, und will nun endlich auch wieder in der Meisterschaft mitmachen. Meine Schützin bekommt schon zitterige Hände, wenn sie mich in den Arm nimmt.» «Kalibri», fragt Lufti, «müsst ihr im Schiessstand auch manchmal warten und anstehen wie ich im Schiesskeller?» «Manchmal, aber das macht mir gar nichts aus, denn dann weiss ich, dass immer mehr Jugendliche das sportliche Schiessen entdecken und mit Hilfe unserer Schützenmeister grossartige Resultate schiessen», antwortet Kalibri. «Am traditionellen Schiessen für alle halten mich sogar fremde Leute in Händen. Ich habe dann so viel Freude, dass ich es ihnen mit ausgezeichneten Resultaten und Kranzabzeichen lohne. Und bin ich in Hochform und meine Schützin bewahrt eine ruhige Hand, bringen wir zwei sogar Medaillen von der Schweizermeisterschaft heim nach Thörishaus.» Nun war auch Kalibri fast nicht mehr zu halten vor Vorfreude auf die Kleinkalibersaison. – «Kalibri», fragte Lufti, «wie hält es eigentlich deine Schützin mit deiner Körperpflege?» «Wenn wir gute Resultate heimbringen, erhalte ich eine Extraportion Pflege, werde ganz sanft umsorgt und mit speziellem Öl eingerieben, damit sich ja kein Rost ansammeln kann. Meine Haut ist ja so sensibel», gab Kalibri mit weicher wohliger Stimme Antwort. – «Was meinst du», fragt Lufti fast schon übermütig, «wollen wir einmal gegeneinander antreten?» «Aber Lufti», lacht Kalibri, «dafür bist du viel zu klein, meine Kugeln zielen auf 50 Meter, du bist für 10 Meter ausgerichtet, das wäre ein unfairer Wettkampf.» «Na dann lassen wir also die Mitglieder der Sportschützen ran, sie sollen den Namen Thörishaus einmal mehr in die weite Welt tragen, gell Lufti», flüstert Kalibri und Lufti fügt an: «Sicher, aber nicht dass sie vergessen, uns mitzunehmen!»

Feldschützengesellschaft Thörishaus

Am 12. November 2007, an der ausserordentlichen HV, hatten wir einen schwierigen Entscheid zu treffen. Die Traktanden waren: 1. Übertritt zu den Sportschützen Bramberg-Neueneegg. 2. Auflösen der Feldschützen Thörishaus. Nach einer langen Diskussion des Pro und Contra wurde abgestimmt: 20 zu 8, bei 5 Enthaltungen, für das Weiterbestehen als Feldschützen Thörishaus. An der HV vom 12. Januar 2008 wurde im Traktandum Wahlen der Vorstand zum Teil wiedergewählt, zum Teil mit neuen Mitgliedern ergänzt. – Die Schützengesellschaft Thörishaus wird im Jahr 2009 125-jährig. Die Versammlung erteilte dem Vorstand die Kompetenz, sich in dieser Angelegenheit etwas einfallen zu lassen. – Mit einer Übung für das Neueneeggsschiessen auf dem Kurzstanzplatz und einem gemütlichen zweiten Teil eröffneten wir die Schiesssaison 2008. Am Neueneeggsschiessen nahmen wir mit vier Gruppen teil. Die Gruppe Stern erreichte den 10. Rang. Am 30. März erreichten wir beim Grasburgsschiessen den 9. Rang und durften als beste Gastgruppe den Wanderpreis in Empfang nehmen. – Erfreuliches tat sich für den Verein bei den Mutationen. Obwohl acht Mitglieder den Austritt erklärten, konnten wir den Mitgliederbestand von

GartenKultur daniel ruprecht



Wir pflegen, schneiden oder fällen auch Ihre Bäume und Sträucher!

gartengestaltung – gartenumänderung – gartenpflege
mühlestrasse 18 • 3177 Laupen
tel. 031 747 02 64 • fax 031 747 02 69
e-mail daniel.ruprecht@bluewin.ch

61 auf 73 erhöhen. – Der Schlussabend und unser Lotto finden im November in der Aula statt. Diesen Abendanlass ziehen wir dieses Jahr erstmals gemeinsam mit den Sportschützen Thörishaus durch. – In Sachen 125. Geburtstag ist der Vorstand fündig geworden; mit den Gesellschaften Gasel und Wabern, die nächstes Jahr 100 bzw. 125 Jahre alt werden, führen wir ein Jubiläumsschiessen durch. Der Anlass wird «Drei Schiessen im Berner-Mittelland» heissen. Geschossen wird auf den Schiessplätzen Bramberg und Platten.



Voranzeige

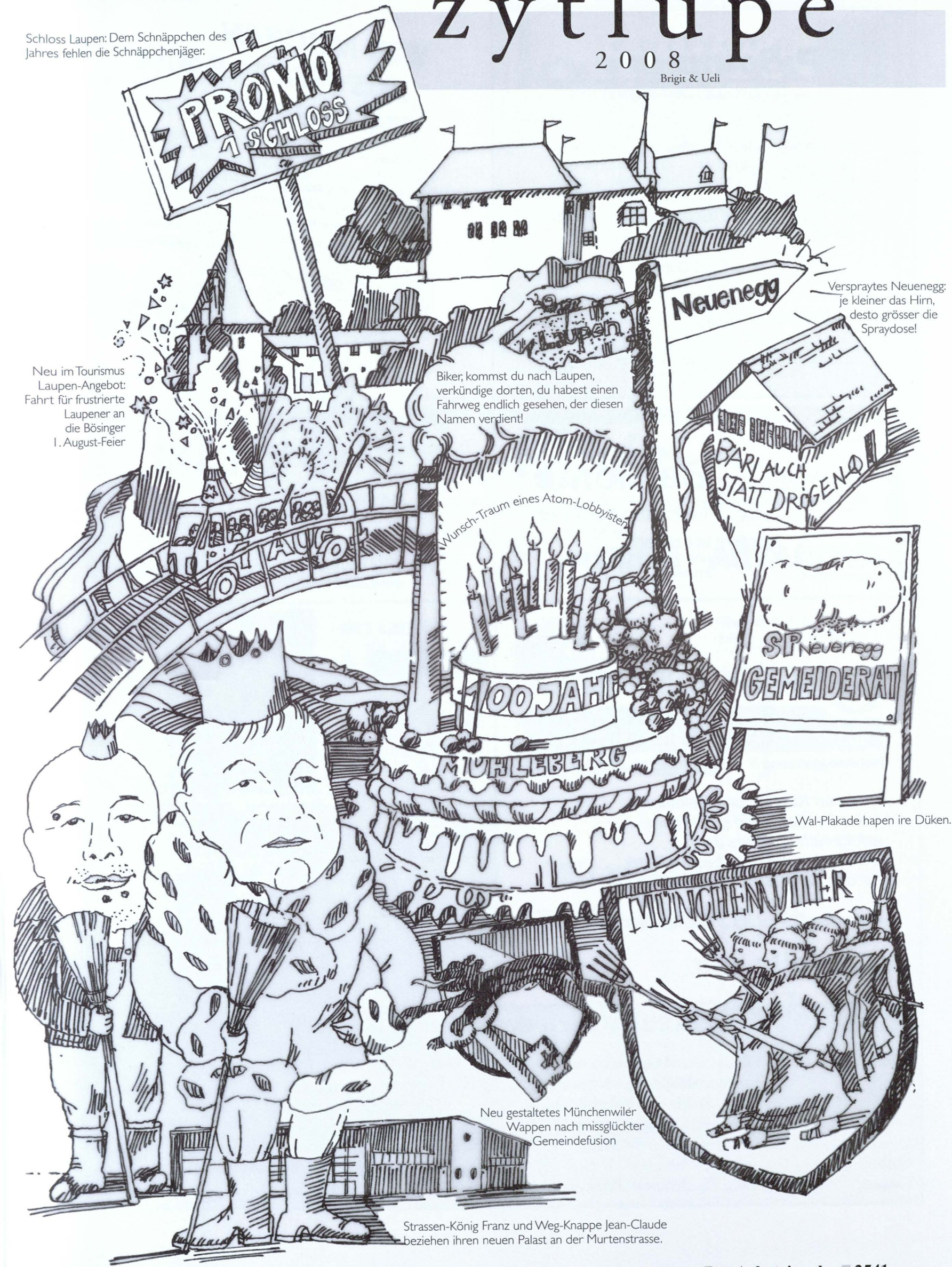
26./27. Juni 2009
Schlossfescht



«Ds Achetringele»
in Laupen:
das Silvestererlebnis
für die ganze Familie
31. Dezember 2008,
20.00 bis 21.00 Uhr

Schloss Laupen: Dem Schnäppchen des Jahres fehlen die Schnäppchenjäger.

Neu im Tourismus Laupen-Angebot: Fahrt für frustrierte Laupener an die Bösinger 1. August-Feier



Verspraytes Neueneegg: je kleiner das Hirn, desto grösser die Spraydose!

Biker, kommst du nach Laupen, verkündige dorten, du habest einen Fahrweg endlich gesehen, der diesen Namen verdient!

Wunsch-Traum eines Atom-Lobbyisten

Wal-Plakade hapen ire Düken.

Neu gestaltetes Münchenwiler Wappen nach missglückter Gemeindefusion

Strassen-König Franz und Weg-Knappe Jean-Claude beziehen ihren neuen Palast an der Murtenstrasse.

EP:Sommer

ElectronicPartner
TV - Video - HiFi - Telecom - PC/Multimedia

Wir danken allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Wir freuen uns, Sie auch im 2009 weiterhin gut und schnell bedienen zu können.

Beat Sommer und Team

Marktgasse 11 3177 Laupen
Tel. 031 747 88 78 Fax 031 747 88 96
viso@bluewin.ch www.sommer-rtv.ch

WIR MACHEN AUS JEDEM RAUM EIN ZUHAUSE.

Wir üben ein anspruchsvolles Handwerk aus. Wir treten nicht erst dann in Aktion, wenn der Bau vollendet ist. Wir beraten Bauherren und Architekten und tragen mit unseren Ideen zum guten Gelingen bei. Nur so können wir unserem hohen Anspruch an die eigene Arbeit gerecht werden. Und dafür sorgen, dass ein Raum nicht einfach ein Raum bleibt, sondern ein Zuhause wird.



maler
glpser
Die Kreativen am Bau.

ZIORJEN

MALER- UND
GIPSERFACHBETRIEB

3174 THÖRISHAUS TEL. 031 889 02 51
3177 LAUPEN TEL. 031 747 64 10
www.malerziorjen.ch

Konditorei -
Tea-Room

Bartlome

Telefon 031 747 71 48

empfiehlt sich bestens
und wünscht alles Gute
im neuen Jahr

GRAF + MAGNENAT AG

SANITÄR HEIZUNGEN

Neueneggstrasse 5 3177 LAUPEN 031 747 84 52

Unseren Kunden und Bekannten
frohe Festtage, ein glückliches
erfolgreiches neues Jahr.
Verbunden mit dem besten Dank
für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Peter Graf Patrik Magnenat

Schadensskizze



Neu: MobiCasa Multirisk.
Eine Police, die alles abdeckt:
Privathaftpflicht, Hausrat, Hausrat-
kasko, Wertsachen, Gebäude
und Gebäudehaftpflicht, Vertrags-
rechtsschutz, 24h HomeAssistance,
Rechtsauskünfte und vieles mehr.
www.mobi.ch

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Laupen
Max Baumgartner
Murtenstrasse 5, 3177 Laupen
Telefon 031 747 27 27

Verkaufsstellen des «Achetringeler»

Schulen in	Allenlüften, Bramberg, Ferenbalm, Gola- ten, Laupen, Mühleberg, Münchenwiler, Neuenegg, Thörishaus, Wileroltigen	Laupen:	Läubli-Papeterie; Bahnhof-Kiosk
Frauenkappelen:	Gemeindeverwaltung, Verkauf von Haus zu Haus durch Schüler	Mühleberg:	VOLG-Laden, Lebensmittelgeschäft
Gurbrü:	Gemeindeverwaltung	Neuenegg:	Neuenegg Drogerie; Kiosk Neuenegg; Mader Intérieur AG
Laupen:	M. Stulz, Rauchwaren-Zeitschriften;	Thörishaus:	Blumenladen Flowerpoint, Dorfladen Schertenleib, Chäsi, Weihnachtslädli Herren

Alles Gute im neuen Jahr wünscht
das ganze Team der

Raiffeisenbank Bösinggen-Laupen

Freiburgstrasse 8, 3178 Bösinggen, Telefon 031 740 33 33
Bärenplatz 3, 3177 Laupen, Telefon 031 740 33 66

www.raiffeisen.ch/boesingen-laupen
boesingen-laupen@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei.

coiffure lo NIGRO

Frohe Festtage und alles Gute
im neuen Jahr

Krautgasse 5 3177 Laupen 031 747 72 16
Bernstrasse 21b 3175 Flamatt 031 741 25 02
Gare 1 1700 Fribourg 026 322 11 26
www.coiffure-lonigro.ch

Schönes und
gesundes Wohnen



Interieur AG

Mader

Öffnungszeiten

Mo-Fr 8.00-11.45/14.00-18.30
Mittwoch Nachmittag geschlossen.
Samstag 9.00-12.00/13.30-16.00

Oelweg (vis-à-vis Post)
3176 Neuenegg

Telefon: 031 741 05 14
Telefax: 031 741 37 14

www.mader-interieur.ch info@mader-interieur.ch

◆ Inneneinrichtungen
◆ Polstermöbel

◆ Bettenstudio
◆ Wasserbetten

◆ Parkett
◆ Bodenbeläge

◆ Teppiche
◆ Vorhänge

◆ Wohnboutique

Mein Wasserbett.

TEMPUR
DRUCKENTLASTENDE MATRATZEN UND KISSEN

HÜSLER
NEST
Das Original.

de Sede

SWISSFLEX

ARTANOVA
of Switzerland



3177 LAUPEN

Tel. 031 747 72 19
Na 079 652 22 83
Fax 031 747 00 56

Unserer werten
Kundschaft
zum Jahreswechsel
die besten
Glückwünsche



Telefon 031 747 93 08
Fax 031 747 93 00

office@uhlmanngetraenke.ch
www.uhlmanngetraenke.ch

Wir wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches
neues Jahr!

Stefan Uhlmann und Team

Schreinerei KAESER PETER AG



KÜCHEN MÖBEL TÜREN SCHRÄNKE

Murtenstrasse, Laupen 031 747 60 92 www.schreinereikaeser.ch

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage
und alles Gute
im neuen Jahr.

von Arx Metallbau AG Mühlestrasse 5, 3177 Laupen
T 031 747 73 64, F 031 747 98 64
info@metallbau-vonax.ch, www.metallbau-vonax.ch



Bärttschi

Wosch am Sunntig früschi Gipfeli u Züpfe ha,
muesch zum Bärttschi z'Laupe ga!

Öffnungszeiten:
Sonntag 7.30–11.30 Uhr

Alles Gute im neuen Jahr wünscht Ihnen

Familie O.T. Bärttschi
Bäckerei-Konditorei, Tea-Room zur Waage, 3177 Laupen

Mir wünsche äs guets «Nöis»



Ellenberger Metallbau AG
Murtenstrasse 23 3177 Laupen
Tel. 031 747 72 97 Fax 031 747 89 11
www.ellenberger-metallbau.ch
info@ellenberger-metallbau.ch



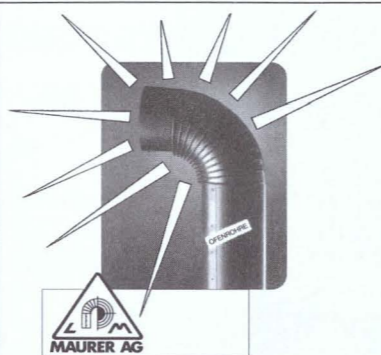
ZOTTER BAU AG

KRAUTGASSE 8 3177 LAUPEN

TELEFON 031 747 71 25
TELEFAX 031 747 64 86
INFO@ZOTTERBAU.CH
NATEL 079 222 48 28

Wir wünschen allen
frohe Festtage und einen guten,
erfolgreichen Start ins neue Jahr!

PLANEN BERATEN NEUBAUEN UMBAUEN SANIEREN



OFENROHRE-METALLWAREN
LUDWIG MAURER AG
CH-3205 GÜMMENEN
TEL. 031 751 02 56
FAX 031 951 21 93
SAMSTAG 9–12 UHR OFFEN



Café
am Kreuzplatz

Marcel Grindat ♦ Hans Zürcher
www.cafe-kreuzplatz.ch ♦ info@cafe-kreuzplatz.ch

... aus reiner Entdeckungslust ...



Stedtli Optik

Stedtli Optik AG
Bärenplatz 1
3177 Laupen
Tel. 031 747 61 67
Fax 031 747 61 68

Brillen · Kontaktlinsen · Uhren
Schmuck · Optische Instrumente

Brigitte von Gunten
Öffnungszeiten:
Mo ganzer Tag geschlossen
Di/Mi/Do/Fr 08.30–12.00 Uhr
14.00–18.30 Uhr
Sa 08.30–15.00 Uhr
durchgehend



BEKB | BCBE

Neuengasse 12, 3177 Laupen



Stephan Wyss



Monika Streit



Claudia Delaquis



Öffnungszeiten

Mo 13:30 – 17:00 Uhr
Di–Fr 9:00–12:00 13:30 – 17:00 Uhr

Persönliche Beratung

Jederzeit nach Vereinbarung
Tel. 031 748 45 90

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



BLUMEN Klopstein

Therese Klopstein
Bösingenstrasse 8
3177 Laupen
E-Mail: info@blumen-klopstein

Tel. 031 747 73 52

Fax 031 747 73 92

Blumengeschäft Gärtnerei Gräberunterhalt

Wir danken Ihnen für das geschenkte Vertrauen und
wünschen alles Gute im neuen Jahr

bravotechnik ag

HOSPERO Holzspeicherofen
HOBACKO Holzbackofen

Neumontagen
Ersatzteillieferungen

Postfach, 3177 Laupen
Telefon 031 747 70 62

info@bravo-technik.ch

Mit den besten Wünschen
zum neuen Jahr

Läubli Papeterie

dynamisch kompetent



Mirjam Schmid
Läubliplatz 14
3177 Laupen

Tel. 031 747 99 80
Fax 031 747 99 21
www.papeterie-laupen.ch



RESTAURANT SENSEBRÜCKE

Karin und Herbert Herren
Bösingenstrasse 2
3177 Laupen
Tel. 031 747 72 69
Fax 031 747 72 73
Di und Mi Ruhetag

Boutique Ambiente Glas & Design

Margreth Schwärzel
Bärenplatz 2
3177 Laupen
Telefon 031 747 56 46
margreth@schwaerzel.ch

Die besten Wünsche
zum neuen Jahr



Innendekorationen

- Bettwaren
- Bodenbeläge
- Polstermöbel

Telefon 031 747 71 32
Natel 079 424 00 32

Bösingenstrasse 1, 3177 Laupen



Innendekorationen Vorhangatelier

KARIN RUPRECHT

Telefon 031 747 99 95
Fax 031 747 99 92

NEUFORM-WERK

UMFORM-WERK

FLICK-WERK

HAND-WERK

barbara schmid koch
Neueneggstrasse 3
3177 Laupen
Tel. 031 747 92 26
goldschmiede@laupen.ch

Das Atelier ist geöffnet
Di–Fr 14–18 Uhr
Sa 10–15 Uhr

GOLDSCHMIEDE



BEKANNT FÜR GUTE SACHEN!

Cakes · Rouladen · Stückartikel · Spezialbrote

Detailverkauf in der Fabrik: Mo–Fr 13.45–17.00
Sa 8.00–12.00

toppharm

SchlossApotheke

**Dürfen wir Sie demnächst
bei uns beraten?**

Wir freuen uns auf Ihren nächsten Besuch.

Ihr TopPharm-Team
SchlossApotheke Laupen



TopPharm SchlossApotheke Laupen AG, Dr. Beat Wittwer
Marktgasse 10, 3177 Laupen, Telefon 031 747 81 81, Fax 031 747 65 81
schlossapo.laupen@ovan.ch, www.schloss.apotheke.ch

Gourmet
LAUPEN

KÄSE · FISCH · FLEISCH · PARTY SERVICE

www.gourmet-laupen.ch

Bösingenstrasse 4, 3177 Laupen
031 747 84 25



Garage KARL HÖRHAGER

Vertretung für Mercedes-Benz- und Peugeot-
Personenwagen und -Transporter

Murtenstrasse 38
3205 Gümmenen

Tel. 031 754 15 15
Fax 031 754 15 19

Autogarage Karl Hörhager und Personal wünschen allen frohe Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr.

GASTHOF BÄREN LAUPEN



Für Silvester und Neujahr
empfehlen wir unsere Spezial-Menüs.

Wir wünschen frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.

Familie Schmid, Telefon 031 747 72 31
www.baeren-laupen.ch



kompetent – zuverlässig – erfahren

- kostenlose Entsorgungsberatung
- Muldenservice von 2 bis 30 m³
- Materiallieferungen
- Wohnungsräumungen

Für eine umweltgerechte Entsorgung.
Tel. 031 747 70 60.



Weinkellerei
STÄMPFLI



Ihr Weinkeller in Laupen

**Für Ihre Gäste
nur das Beste!**

Bösingenstrasse 28
3177 Laupen
Telefon 031 747 94 94/95
info@vinorama.ch
www.vinorama.ch